

# Der Nordschleswiger

MITTWOCH, 10. APRIL 2024

www.nordschleswiger.dk

## Krimtataren kommen nicht zur Europeada

**APENRADE/AABENRAA** Die Europeada wird in diesem Sommer ohne das Team der Krimtataren stattfinden. Schon länger war unsicher, ob die turkstämmige Minderheit aufgrund des andauernden Krieges in der Ukraine überhaupt teilnehmen kann.

„Die Mannschaft hat momentan andere Sorgen als Fußball zu spielen“, sagt Thore Naujeck, Leiter des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig und verantwortlich für die beiden Æ-Mannschaftsteams der deutschen Minderheit.

„Wir haben sehr gehofft, dass der Krieg zu Ende geht und wir an der für uns wichtigen Europeada teilnehmen können, aber Russland hat nicht aufgehört, ukrainische Gebiete zu besetzen und Zivilisten zu töten. Wir sind seelisch mit Ihnen verbunden, aber wir können nicht an der Veranstaltung teilnehmen“, schrieb der Vertreter der Mannschaft in dem Brief, in dem sie ihren Rückzug vom Turnier ankündigte, an die Föderalistische Union Nationaler Minderheiten (FUEN).

Vom 28. Juni bis zum 7. Juli 2024 findet die Fußball-Europameisterschaft der FUEN im deutsch-dänischen Grenzland statt. Ausgerichtet wird die Europeada von der deutschen Minderheit in Nordschleswig sowie der dänischen Minderheit, der friesischen Minderheit sowie den Sinti und Roma in Schleswig-Holstein.

Das Team Nordschleswig war mit der Herrenmannschaft von der Krim in Gruppe E gesetzt. Die nun verbleibenden Gegner sind harte Brocken. Denn mit Titelverteidiger Südtirol und den Rätomanen aus der Schweiz warten spielstarke Teams auf die Nordschleswig-Auswahl. Naujeck hatte den Gastgebern sportliche Chancen gegen die Krim eingeräumt. Nun fällt der vermeintlich leichteste Gegner weg.

Der Rückzug hat keine Auswirkungen auf die Spiele des Frauenteam, da die Krimtataren keine Frauenmannschaft zur Europeada angemeldet hatten.

„Es auch schade, dass wir das Spiel in Apenrade dadurch verlieren“, so Naujeck, der derzeit nach einem Ersatzteam sucht. „Es ist utopisch, dass wir jetzt noch eine andere Minderheit finden, die einspringt.“ Die Idee sei daher, ein Spiel außerhalb der Konkurrenz zu organisieren. *Gerrit Hencke*



SARA ESKILDSEN

## Doppelter Abschied aus Nordschleswig

**NORDSCHLESWIG** Nach zehn Jahren in Nordschleswig heißt es für das Sportler-Ehepaar Susanne und Marc-Oliver Klages Abschiednehmen. Für Rudertrainer MOK endete die Zeit als Rudertrainer beim NRV abrupt, und er hat nun in Berlin einen Job gefunden. Susanne Klages macht noch das Knivsbergfest „fertig“ – dann ist auch ihre Zeit beim Deutschen Jugendverband vorbei, und sie zieht zu ihrem Mann in die Hauptstadt. **Seite 18**

## Planung zum Knivsbergfest: Das ist in diesem Jahr neu

**Der Berg ruft: Das Knivsbergfest im Juni ist die größte Einzelveranstaltung der deutschen Minderheit. Worauf Groß und Klein sich in diesem Jahr vorbereiten müssen.**

*Von Gwyn Nissen*

**NORDSCHLESWIG/SÖNDERJYLLAND** Das Knivsbergfest steht vor der Tür. Auf jeden Fall, was die Planung angeht. Die Veranstalter – allen voran der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig – stecken schon voll in der Vorbereitung für das Sommerfest der deutschen Minderheit, das in weniger als drei Monaten am 15. Juni auf dem Knivsberg stattfindet.

Neu ist in diesem Jahr, dass das Knivsbergfest um ein Wochenende vorverlegt worden ist. Normalerweise findet das Fest seit einigen Jahren immer am letzten Wochenende vor den Schulferien statt. Doch in diesem Jahr stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendverbandes vor einer Doppelbelastung: Sie müssen nämlich sowohl das Knivsbergfest als auch die Europeada (die Fußball-Europameisterschaft für Minderheiten) ausrichten.

Die Europeada beginnt am 28. Juni – also keine 14 Tage nach dem Knivsbergfest – mit Fußballspielen in ganz Nordschleswig. Und einem Kulturtag mit mehreren Tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf dem Knivsberg.

### Erfahrene Truppe

„Ich denke, wir bekommen das hin. Zum einen mit guter Planung und zum anderen dadurch, dass wir das Knivsbergfest nicht zum ersten Mal durchführen“, sagt Thore Naujeck, Leiter des

Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig, der zwar federführend ist, das Knivsbergfest aber mit allen Verbänden der Minderheit gemeinsam durchführt: Eine erfahrene Truppe also.

„Auch wenn wir in diesem Jahr wieder einige Neuerungen haben, haben wir das Knivsbergfest immer besser im Griff und werden es ohne zu viel extra Arbeit hinbekommen. Wir sind inzwischen ein eingespieltes Team“, ist sich Naujeck sicher.

### Der Festplatz wird optimiert

Das Knivsbergfest ist in den vergangenen Jahren stets ge-

wachsen und ist in einigen Bereichen bis an die Grenzen gestoßen. Vor allem, was den Platz angeht. Daher haben sich die Veranstalter etwas Neues ausgedacht, um den Festplatz zu optimieren:

Das Schulzelt und die Essensausgabe (Menü: Pizzaschnecken, Sandwiches und Pölsehorn) für die Kinder zieht vom unteren Sportplatz auf die Spielwiese gegenüber der Mulde um.

„Dadurch nutzen wir das Plateau aktiver als bisher, und verschaffen uns auf dem Sportplatz die nötige Luft“, erklärt Thore Naujeck.

### Weniger Fußball-Mannschaften erwünscht

Auch im Sportbereich wird es Änderungen geben. In den vergangenen Jahren haben immer mehr Fußball-Teams der Schulen mitgemacht. So viele, dass die Spielzeit im-

mer mehr verkürzt werden musste.

„Nun führen wir eine Maximal-Anzahl von Mannschaften ein – auch weil es unsere Erfahrung ist, dass einige Mannschaften immer wieder kurzfristig abgemeldet wurden. Dadurch erhoffen wir uns, einen besseren Spielplan und längere Spiele anbieten zu können. Außerdem bekommen die Kinder dadurch mehr Zeit zwischen den Spielen, um an anderen Aktivitäten teilnehmen zu können“, so der Jugendverbands-Leiter.

### Weiterhin ohne Handball

Handball wird es weiterhin nicht beim Knivsbergfest geben, doch beim Faustball-Turnier ist noch Platz, während das Beach-Volley-Turnier ebenfalls an seine Grenzen stößt.

„Alles in allem ist dies

positiv zu bewerten“, sagt Naujeck, der hofft, dass die Handball-Teams der Region stattdessen das Pfingstturnier der Rapstedter und Osterhoister unterstützen.

Neu ist in diesem Jahr, dass das Frauenforum auf dem Knivsberg ein Quiz durchführt, es ein Fußballspiel zwischen dem FC Landtag und Team Nordschleswig geben wird, dass Infoschirme beim Fußballturnier aufgestellt werden, es ein Pilates-Yoga-Angebot gibt und mehr Wasseranschlüsse installiert werden.

### Folgendes bleibt wie gehabt

Einige Neuerungen der vergangenen Jahre werden wiederholt: Die Veranstaltungs-App gibt es wieder, am Parkplatz können die Gäste erneut auf den bewährten Shuttle-Service zurückgreifen (Behinderten-Parkplätze und Buggy-Fahrten sind wieder direkt am Berg), und es wird am Abend wieder ein Fest der Minderheit (inklusive Lottospiel im Festzelt) veranstaltet.

„Was wir noch bräuchten, sind eine Gruppe von Helferinnen und Helfern, die an verschiedenen Stationen mit anpacken können. Wenn ein Verein oder Privatpersonen also etwas dazuverdienen wollen, können sie sich beim Jugendverband melden“, sagt Thore Naujeck.

### Das übernächste Fest steht schon fest

Und übrigens: Der Termin für nächstes Jahr steht auch schon. Dann zieht das Knivsbergfest 2025 wieder auf den normalen Termin zurück – das letzte Wochenende vor den Schulferien: am 21. Juni 2025.



Der Leiter des Deutschen Jugendverbandes, Thore Naujeck (links), ist auf die Doppelbelastung im Sommer mit Knivsbergfest und Europeada vorbereitet. *UTE LEVISEN*



## Mensch, Leute

# Ausstellung: Die Schönheit von Frauen im Bilderrahmen

**Neue Bilder im Haus Nordschleswig: Franziska Nehmers Fotos zeigen die Geschichten von Frauen und sollen ihnen Mut machen, sowie andere Menschen inspirieren.**

Von Paulina von Ahn

**APENRADE/AABENRAA** Am 23. März fand die Vernissage zur Ausstellung „Frauenbilder – Lebensfreude als Schönheit“ im Haus Nordschleswig statt. Bilder der Flensburger Fotografin Franziska Nehmer schmücken seitdem die Wände und ziehen die Blicke der Besucherinnen und Besucher auf sich. Bis zum 15. Mai können sich alle Gäste der Bücherei, die sich mit den Fotografien auseinandersetzen möchten, von diesen inspirieren lassen. Durch Nehmers engen



Franziska Nehmer ist mit ihrer Ausstellung „Frauenbilder – Lebensfreude als Schönheitsideal“ nach Apenrade. JÖRG OESTREICH

Kontakte zur deutschen Minderheit wurde die Künstlerin auf die Deutsche Zentralbücherei in Apenra-

de (Aabenraa) aufmerksam. Da die auf den Bildern zu sehenden Frauen zum Teil auch aus Dänemark kom-

men, bot sich die Ausstellung in Apenrade an.

Mit zehn Anwesenden fand die Vernissage im klei-

nen Kreis statt.

„Dadurch war es besonders persönlich und es gab viel Zeit zum Austausch“,

erzählt Ingela Wicking, die leitende Bibliothekarin im Haus Nordschleswig und für die Ausstellung verantwortlich ist.

Die Ausstellung ist in zwei Bereiche unterteilt. Im Foyer hängen die Bilder zu „Oben Ohne“. Sie zeigen an Krebs erkrankte Frauen vor und nach der Chemotherapie. Der Titel der Kunst bezieht sich auf die fehlenden Haare der Frauen, so stehen zum Beispiel Federn oder Strickarbeiten für eine symbolische Perücke.

Der Veranstaltungssaal der Bücherei beherbergt die Bilder zum Projekt „4000 Karat“. Der Titel soll ausdrücken, dass jede Frau mehr wert ist als der teuerste Diamant. So beschäftigen sich die Bilder und die daneben aufgehängten Texte unter anderem mit Liebe zu sich selbst und zu anderen, Müttern, dem Loslassen und mit Mut.

## Lykke Friis mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

**Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Lykke Friis den Orden für ihren Einsatz für die dänisch-deutschen Beziehungen verliehen. Die frühere Venstre-Ministerin und aus Funk und Fernsehen bekannte Deutschland-Expertin habe sich unter anderem für die deutsche Sprache in Dänemark eingesetzt und das Wissen der Dänen über Deutschland maßgeblich mitgeprägt.**

**KOPENHAGEN** Der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Frank-Walter Steinmeier, hat Lykke Friis das „Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ verliehen (entspricht Dannebrogordenens Ridderkors af 1. grad). Dies geht aus einer Pressemitteilung der Deutschen Botschaft hervor.

Friis ist eine aus Funk und Fernsehen bekannte Deutschland-Expertin, promovierte Politikwissenschaftlerin, frühere Venstre-Ministerin, ehemalige Vizepräsidentin der Universität Kopenhagen und ehemalige Korrespondentin für Deutschland bei „Berlingske“. Im Jahr 2019 wurde sie Direktorin von „Tænketank Europa“ (Denkfabrik Europa) in Kopenhagen. Im Jahr 2009 wurde ihr bereits das

Verdienstkreuz am Bande verliehen (entspricht Dannebrogordenens Ridderkors).

Das Bundesverdienstkreuz wurde vom deutschen Botschafter Pascal Hector überreicht. „Die Beziehung zwischen unseren Ländern und zwischen Dänen und Deutschen ist heute geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Verständnis und Freundschaft. Dafür können wir nicht zuletzt den vielen Menschen danken, die sich besonders für die dänisch-deutschen Beziehungen einsetzen. Unter ihnen nimmt Lykke Friis eine herausragende Rolle ein. Als stets kenntnisreiche und gut vorbereitete Expertin in den Medien, als Moderatorin oder Teilnehmerin zahlreicher Debatten und durch ihr vielfältiges literarisches Werk: Wenige Menschen haben das Wissen

der Dänen über Deutschland so geprägt wie Lykke Friis“, sagte der deutsche Botschafter, Pascal Hector, bei der Ordensverleihung.

Darüber hinaus lobte Hector die als Tochter einer

Deutschen und eines dänischen Vaters geborene Friis für ihr Engagement als gefragte Referentin und Kennerin der deutsch-dänischen, aber auch europäischen, Beziehungen.

„Mit einem großen europäischen Herzen hat sie seit mehr als zwei Jahrzehnten ihre tiefe fachliche Kompetenz, ihr einzigartiges Talent für Vermittlung und sprachliches Geschick eingesetzt.

Ihr unermüdlicher Einsatz für die deutsche Sprache in Dänemark und die Fremdsprachenkenntnisse der Dänen müssen natürlich auch hervorgehoben werden“, so Hector. *Lorcan Mensing*



Lykke Friis ist seit 2019 Direktorin von „Tænketank Europa“ (Denkfabrik Europa) in Kopenhagen. RITZAU SCANPIX/JONAS OLUFSON

**Der Nordschleswiger**  
Skibbroen 4  
DK-6200 Apenrade  
Telefon: +45 7462 3880  
www.nordschleswiger.dk

**E-Mail-Adressen:**  
redaktion@nordschleswiger.dk  
verlag@nordschleswiger.dk  
vertrieb@nordschleswiger.dk  
annonce@nordschleswiger.dk

**Herausgeber:**  
Bund Deutscher Nordschleswiger

**Geschäftsträger:**  
Deutscher Presseverein

**Geschäftsführender Chefredakteur:**  
Gwyn Nissen  
gn@nordschleswiger.dk

**Redaktionsleitung:**  
Stellvertretender Chefredakteur:  
Cornelius von Tiedemann  
cvt@nordschleswiger.dk

**Layout:**  
Marc Janku  
Finja Fichte

**Service und Anzeigen (8-15 Uhr):**  
Telefon: +45 7462 3880

Anzeigen: Heinrich Rewitz  
Telefon: +45 7332 3064  
annonce@nordschleswiger.dk  
Anzeigenannahmeschluss für Print:  
Mittwoch vor Erscheintermi-  
um 12.00 Uhr.

*Keine Gewähr für unverlangt  
eingesandte Manuskripte.  
Für eventuelle Ausfälle  
durch höhere Gewalt oder Störungen  
des Arbeitsfriedens keine Haftung.*

**Lokalredaktion Apenrade:**  
Telefon: +45 7332 3060  
ape@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Hadersleben:**  
Telefon: +45 7452 3915  
had@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Sonderburg:**  
Telefon: +45 7442 4241  
son@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Tondern:**  
Telefon: +45 7472 1918  
ton@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Tingleff:**  
Telefon: +45 7464 4803  
tin@nordschleswiger.dk

**Sportredaktion:**  
Telefon: +45 7332 3057  
sport@nordschleswiger.dk

**Hauptredaktion:**  
Telefon: +45 7462 3880  
redaktion@nordschleswiger.dk

**Druck:**  
Flensburg Avis AG  
Wittenberger Weg 19  
24941 Flensburg



## Nordschleswig

## Leitartikel

## Wenn Minderheiten als Gefahr für andere dargestellt werden

Am Tag nach der Podiumsdiskussion „Nützt die EU den Minderheiten?“ in Harrislee (Harrislev) am Montag erreicht mich die SMS eines Freundes. Er habe meinen Artikel über die Debatte der Kandidatinnen und Kandidaten gelesen und sei empört über die Aussage eines der Kandidaten, die MSPi würde dazu führen, dass nationale Souveränität abgeben wird.

Schließlich steht außer Frage, dass das, was mit der Minority Safepack Initiative (MSPI) umgesetzt werden soll, vollumfänglich in die Zuständigkeiten der EU fällt.

Eine Randnotiz? Penderie?

Nein. Für Minderheiten sind solche „kleinen“ Bemerkungen wie die des Venstre-Kandidaten, der sagte, „einige der Themen der MSPI sind in Dänemark gefährlich, denn es geht dabei darum, nationale Souveränität abzugeben“, ihrerseits brandgefährlich.

Denn nicht nur sind sie in dem konkreten Kontext faktisch falsch, sie schüren auch das Bild von den Minderheiten als andersartige Gruppen, die den „normalen“ Menschen etwas wegnehmen wollen. Zum Beispiel Souveränität, also das Recht, selbst zu bestimmen.

In der Debatte kam aus dem Publikum auch die Frage nach den Separatistinnen und Separatisten auf, die in Katalonien und anderswo Politik machen und die auch Teil der EFA sind, jener europäischen Partei der autochthonen Minderheiten, der sich auch der SSW aus Südschleswig und die nordschleswigsche SP angeschlossen haben.

Stellen die Minderheiten also eine Gefahr für den nationalen Frieden in den Mitgliedsstaaten dar? Eine weitere dieser ihrerseits gefährlichen Unterstellungen, mit denen Minderheiten sich immer wieder konfrontiert sehen.

Auf beide Behauptungen kann die Antwort verantwortungsbe-

wusster Politik nur sein: Nein, Minderheitenrechte und ihr Monitoring stellen keine Einschränkung der Selbstbestimmung dar, sondern sind Teil und Zierde des europäischen Selbstverständnisses. Und: Nein, Minderheiten, die gleichberechtigt behandelt werden, sind keine Gefahr für Gemeinschaften wie Nationalstaaten, sondern eine Bereicherung und ein Garant für Frieden.

Das sind keine bloßen Behauptungen, das sind Fakten.

Nun können wir, die wir uns hier im Grenzland fast schon routiniert mit Minderheitenpolitik befassen, letztgemachte Feststellungen vielleicht schon nicht mehr hören. Denn für uns sind diese Wahrheiten so selbstverständlich wie Sonnenauf- und untergang. Doch der Abend in Harrislee hat gezeigt: Was für uns hier klar wie Kloßbrühe ist, ist für andere schwer zu durchschauen.

Deshalb dürfen Minderheiten überall – und wir in Nordschleswig – in unserem Bestreben nicht nachlassen, andere aufzuklären darüber, was Minderheitenrechte Gutes tun. Auch und gerade für jene, die selbst keiner Minderheit angehören.

Was der Abend erfreulicherweise auch gezeigt hat, ist, dass die Minderheiten in diesem Bemühen nicht alleinstehen. Die Aussagen der beiden erfahrenen und europäisch engagierten Abgeordneten von Grünen und CDU machen, wie das fast schon draufgängerische Engagement der EFA-Kandidatin, Mut.

Mut, dass den Trugbildern von autochthonen Minderheiten als Gefahr deutlich – und auch aus Mehrheiten – widersprochen wird. Und Mut, dass das Europaparlament auch nach der Wahl am 9. Juni hinter den Minderheiten stehen wird.

Die Wahl, ob Europa den Minderheiten nützt, haben wir.



Cornelius von Tiedemann  
Stellv. Chefredakteur



In einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit konnten die dänische Polizeieinheit UKA Vest und die deutsche Zollbehörde eine große Menge an Dopingmitteln und Medikamenten sicherstellen. RIGSPOLITIET

## Auszeichnung für Kampf gegen Doping-Schmuggel

Die dänische Grenzpolizei, „Ausländerkontrollabteilung West“, und das deutsche Zollwesen sind von der Welt-Anti-Doping-Agentur für ihre Ermittlungen zum Doping-Schmuggel und für ihre „vorbildliche länderübergreifende Zusammenarbeit“ im Jahr 2022 und 2023 ausgezeichnet worden.

Von Lorcan Mensing

**PATTBURG/PADBORG** Die Ausländerkontrollabteilung West (UKA Vest) der Polizei für Südjtland und Nordschleswig und das deutsche Zollwesen sind im vergangenen Monat bei einem internationalen Anti-Doping-Kongress in Lausanne ausgezeichnet worden. Der Kongress wurde von der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) abgehalten, die eine Dachorganisation für alle nationalen Anti-Doping-Agenturen der Welt ist. Die

beiden Behörden erhielten gemeinsam eine sternförmige Statuette mit der Inschrift „Anti-Doping I&I Award“.

Die Auszeichnung wurde für die bedeutendsten Ermittlungen gegen Doping-Schmuggel in der EU in den Jahren 2022 und 2023 und für die beste länderübergreifende Zusammenarbeit und Koordination zwischen Behörden verliehen.

Der Hintergrund für die Auszeichnung liegt in den Ermittlungen und der Zusammenarbeit zwischen UKA Vest und dem deut-

schischen Zoll in einem großen Dopingfall, bei dem fünf Männer nun wegen des Verdachts des Schmuggels von mehr als 20 Tonnen Dopingmitteln, Medikamenten und Drogen angeklagt sind.

„Es handelt sich um einen sehr umfangreichen Fall, bei dem es uns durch unsere Ermittlungen und Zusammenarbeit mit anderen Polizeibehörden und dem deutschen Zoll gelungen ist, große Mengen illegaler Substanzen vom Markt zu nehmen und den Fall gründlich zu untersuchen, damit die Beteiligten nun strafrechtlich verfolgt werden können“, sagte Polizeiinspektor Jesper Hansen, Leiter von UKA Vest, anlässlich der Preisverleihung. Der Fall wird ab dem 16. Mai vor Gericht verhandelt, und ein Urteil wird im Juni erwartet.

Die Staatsanwaltschaft der Polizei für Südjtland und Nordschleswig hat zusammen mit der Staatsanwaltschaft Flensburg und der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit (Eurojust) die juristischen Grundlagen für die internationale Zusammenarbeit gesichert.

„Eurojust hat uns geholfen, eine gemeinsame Ermittlungsgruppe zwischen den deutschen Behörden und uns einzurichten, was es uns ermöglicht hat, Informationen zwischen den Ländern leichter auszutauschen. Es war von großer Bedeutung, dass wir Informationen während der Ermittlungen kontinuierlich austauschen konnten“, sagte die Leiterin der Staatsanwaltschaft, Janie Nøhr.

### DEUTSCHER PRESSEVEREIN

## Dein „Nordschleswiger“

Donnerstag, 2. Mai, 19.00 Uhr, im Saxburger Krug

Der Deutsche Presseverein und „Der Nordschleswiger“ laden Leserinnen und Leser herzlich zur **Generalversammlung** ein.

#### Tagesordnung:

1. Wahl einer Versammlungsleitung
2. Geschäftsbericht der Vorsitzenden
3. Bericht des Chefredakteurs
4. Vorlage der Jahresabrechnung und der Bilanz für das Jahr 2023
5. Genehmigung der Abschlüsse und Entlastung des Vorstandes
6. Anträge (müssen dem Vorstand 10 Tage vor der Generalversammlung vorliegen)
7. Wahlen
8. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
9. Verschiedenes

Deutscher Presseverein  
Elin Marquardsen, Vorsitzende



## Nordschleswig

# Deutsches Cannabis-Gesetz: Was ändert sich in Nordschleswig?

**Seit 1. April hat Deutschland ein neues Cannabis-Gesetz, das eine kontrollierte Freigabe der Droge für Erwachsene ermöglicht. Welchen Einfluss könnte das Gesetz hinsichtlich des Konsums in Nordschleswig und der Kontrollen an den Grenzübergängen nach Dänemark haben?**

Von Lorcan Mensing/DPA/Ritzau

**PATTBURG/PADBORG** Die Ampelparteien SPD, Grüne und FDP haben im Bundestag nach jahrzehntelangen Diskussionen ein Gesetz zur Legalisierung von Cannabis für Volljährige beschlossen. Seit 1. April gibt es eine kontrollierte Freigabe mit diversen Regeln. Der Ampel-Regierung zufolge ist das Ziel des Gesetzes unter anderem, den Schwarzmarkt zu bekämpfen und einen Durchbruch für Cannabis als Medizin zu schaffen.

Erlaubt sein soll für Erwachsene ab 18 Jahren in Deutschland der Besitz von bis zu 25 Gramm Cannabis zum Eigenkonsum, das man auch im öffentlichen Raum mit sich führen darf. In der privaten Wohnung soll der Anbau von drei Cannabispflanzen erlaubt sein und das Aufbewahren von bis zu 50 Gramm der Droge.

Der Verkauf an Minderjährige soll hingegen mit mindestens zwei Jahren Gefängnis bestraft werden. Kiffen ist darüber hinaus künftig grundsätzlich in der Öffentlichkeit erlaubt – aber nicht in Sichtweite von Schulen, Sportstätten, Spielplätzen und Kitas.

Legal werden dann zum 1. Juli auch nicht-kommerzielle „Anbauvereinigungen“ für Volljährige, in denen Mitglieder mit Wohnsitz im Inland Cannabis gemeinschaftlich anbauen und untereinander zum Eigenkonsum abgeben dürfen – im Monat höchstens 50 Gramm je Mitglied.

Die deutsche Regierung setzt das Gesetz um, obwohl Umfragen zeigen, dass es in der Bevölkerung keine ein-

deutige Zustimmung gibt. 47 Prozent gaben in einer Befragung des Meinungsforschungsinstituts YouGov an, für eine Legalisierung zu sein. 42 Prozent erklärten, diese abzulehnen. 11 Prozent äußerten sich dazu nicht. In Deutschland gibt es Umfragen zufolge etwa 4,5 Millionen Cannabiskonsumierende.

Auch in Dänemark und insbesondere Nordschleswig wird derweil diskutiert, welche Auswirkungen die deutsche Gesetzgebung auf den Konsum, die Kriminalität und die Kontrollen an den deutsch-dänischen Grenzübergängen haben könnte. Nach den neuen deutschen Regelungen muss man in Deutschland wohnhaft sein, um Cannabis legal kaufen zu können. Doch wie möchte man dänische Bürgerinnen und Bürger daran hindern, nicht doch über die Grenze zu fahren, um Cannabis zu kaufen – und verhindern, dass der Konsum somit auch in Dänemark steigt?

## Polizei zuversichtlich

Die Polizei für Südjütland und Nordschleswig äußert sich bei der Beantwortung dieser Fragen vorerst mit einer zuversichtlichen und zugleich abwartenden Einstellung. Die teilweise Legalisierung auf deutscher Seite werde nicht zwingend mehr Arbeit für die dänische Polizei bedeuten, da in Deutschland kein kommerzieller Verkauf vorgesehen ist, wie er zum Beispiel in den Niederlanden existiert. Hier dürfen auch Touristinnen und Touristen Cannabisprodukte in sogenannten Coffeeshops kaufen. Dänische Bürgerinnen und Bürger können hingegen nicht einfach die Grenze überqueren und das Rauschmittel legal kaufen.

Dennoch werde der Konsum und Besitz von Cannabis in Zukunft zu einem noch wichtigerem Fokuspunkt für Beamtinnen und Beamte an den deutsch-dänischen Grenzübergängen, die an den dortigen Kontrollstationen ohnehin Stichproben durchführen. Dies gelte auch für Beamte in Streifenwagen, die sicherstellen, dass Ver-

kehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht unter dem Einfluss der Droge stehen. Das sagt Jesper Hansen, Polizeiinspektor und Leiter der Abteilung Ausländerkontrolle West (UKA) der Polizei für Südjütland und Nordschleswig.

„Wir werden die Situation natürlich verfolgen, und vermehrt hierauf achten, wenn wir Personen zur Kontrolle herausziehen“, so Hansen.

Auch Esben Houborg vom Zentrum für Drogenforschung macht sich angesichts des deutschen Cannabis-Gesetzes keine großen Sorgen hinsichtlich eines steigenden Konsums in Nordschleswig.

„Man könnte natürlich besorgt sein, dass Däninnen und Dänen nun über die Grenze fahren. Die Frage ist aber, ob es nicht einfacher wäre, einen Verkäufer in der Nähe zu finden, als über die Grenze zu fahren. Wenn ich mir darüber hinaus das Modell anschau, scheint mir die Wahrscheinlichkeit nicht groß zu sein, dass die Situation in Deutschland signifikante Auswirkungen auf den Cannabismarkt in Nordschleswig haben wird“, sagt Houborg, demzufolge das deutsche Gesetz jedoch die Debatte über die Legalisierung von Cannabis in Dänemark wiederbeleben könnte.

„Wenn ein so großes Nachbarland wie Deutschland Cannabis legalisiert, werden einige sagen, dass wir das auch hier tun sollten“, so Houborg.

In Deutschland sind die Meinungen bezüglich der teilweisen Cannabis-Legalisierung gespalten. Sowohl von der Opposition als auch in den Ampelparteien selbst, gibt es Kritik. Auch juristische Expertinnen und Experten sowie Gesundheitsorganisationen sehen die Legalisierung problematisch. Die Argumente dagegen lauten, dass es erhebliche Gesundheitsrisiken gebe, der Schwarzmarkt weiterhin bestehen werde und mehr Menschen abhängig werden könnten.

Gesundheitsexpertinnen und -experten warnen davor, dass der Cannabiskon-

sum bei jungen Menschen das zentrale Nervensystem beeinträchtigt und somit das Risiko für die Entwicklung von Psychosen und Schizophrenie erhöhe. Juristische Experten weisen darauf hin, dass es eine unmögliche Aufgabe sei, die

Anbauaktivitäten in privaten Haushalten zu kontrollieren.

Befürworterinnen und Befürworter sind hingegen der Meinung, dass Cannabis unter geordneteren Bedingungen angebaut werde. So argumentiert beispielsweise

Gesundheitsminister Karl Lauterbach von der SPD, dass dies den Handel auf dem Schwarzmarkt verringere, einen besseren Schutz für Jugendliche gewährleiste und ein besseres Produkt für die Verbraucherinnen und Verbraucher sicherstelle.

## HAUPTVERSAMMLUNG der Schleswigschen Partei 2024

**Mittwoch, 17. April, 18 Uhr, Bildungsstätte Knivsberg, Haderslevvej 484, 6230 Rødekro/Rothenkrug**

### SP – mit Blick auf das Wahljahr 2025

18.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen

18.30 - Teilnehmerregistrierung und Stimmzettelvergabe.  
19.00 Uhr: Stimmen kann nur, wer BDN-Mitglied ist und seinen Mitgliedsbeitrag bezahlt hat. Vorlage der Mitgliedskarte (Foreninglet) oder Bestätigung durch den örtlichen Vorsitzenden/Kassierer.

### Tagesordnung

Vorschläge zur Tagesordnung müssen spätestens am 10.4.2024 schriftlich beim SP-Sekretariat eingereicht sein.

19 Uhr: Begrüßung und Wahl einer Versammlungsleitung

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder

19.10 Uhr: Kommunalwahl 2025 – mit der Minderheit, für die Minderheit  
- **Rainer Naujeck, SP Vorsitzender**

### Anträge

Anträge für die HV müssen bis spätestens 10.4. schriftlich beim SP-Sekretariat eingereicht sein. Änderungsvorschläge zu Anträgen können vor der HV schriftlich ans SP-Sekretariat geschickt oder bei der HV schriftlich formuliert werden.

19.30 Uhr: **Antrag** des SP Vorstandes auf Satzungsänderung

**Stimmrecht** für die SP Kommunalvertreter und Kommunalvertreterinnen bei der BDN Delegiertenversammlung  
- **Rainer Naujeck, SP Vorsitzender**

**Antrag** der AG Gesundheit und Pflege

Empfehlung: Gesundheit, Pflege und Fürsorge – da geht noch mehr  
- **Gösta Toft, Vorsitzender SP Regionsausschuss**

20:00 Uhr: Bauen & Wohnen – Ist mehr, grösser und neuer immer die beste Lösung?

Fachvortrag: Lokalplanung und nachhaltiges Bauen  
- **Inge-Lise Kragh - Architektin MAA, NORDMAK, Partnerin bei Rønnow Arkitekter A/S**

21.00 Uhr: **Antrag** der AG Nachhaltigkeit

Empfehlung: **Weniger Ressourcen** verbrauchen – in allen Bereichen  
- **Arno Knöpfli, Vorsitzender AG Nachhaltigkeit**

21.45 Uhr: Verschiedenes

22.00 Uhr: Abschluss und gemütlicher Ausklang in der Kaminhalle



Das Aufdecken des Fahrens unter Drogeneinfluss wird in Zukunft ein noch wichtigerer Punkt bei den Kontrollen der dänischen Polizei an den Grenzübergängen (Archivfoto).

CLAUS FISKER/RITZAU SCANPIX



SAMMEN OM SØNDERJYLLAND  
GEMEINSAM FÜR NORDSCHLESWIG



# BAUEN UND WOHNEN

## DIE EWIGE GRÖßER-NEUER-BESSER-MENTALITÄT

In den Kommunen werden zunehmend große Flächen für neue Wohngebiete und Gewerbebereiche reserviert. Die Devise lautet: Je größer, desto besser. Doch diese Wettbewerbssituation zwischen den Kommunen, um Zuzügler und Gewerbe anzulocken, hat auch ihre Schattenseiten.

Denn gleichzeitig müssen wir uns eingestehen, dass unsere aktuellen Wohn- und Baugewohnheiten äußerst belastend für das Klima sind. Wir neigen dazu, überdimensioniert zu bauen und viel zu oft Neues zu errichten. Während in den 1960er Jahren ein durchschnittliches Einfamilienhaus 120 m<sup>2</sup> maß, nähern wir uns heute der doppelten Fläche, bei 240 m<sup>2</sup>. Dies hat einen enormen Ressourcenverbrauch zur Folge und verursacht einen beträchtlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die Gewinnung und Produktion von Baumaterialien sowie die Energie, die für den Bau und Betrieb dieser Gebäude benötigt wird.

Forschung internationaler Klimainstitutionen, wie die des IPCC, betont seit Jahren die dringende Notwendigkeit, den Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen von Gebäuden zu reduzieren, um die negativen Folgen des Klimawandels einzudämmen.

Es ist höchste Zeit, unsere Bau- und Wohnpraktiken kritisch zu hinterfragen und nachhaltigere Wege zu finden.

### ZEIT FÜR EINEN KURSWECHSEL!

### Fachvortrag im Rahmen der SP Hauptversammlung

**17. April 2024, 19 Uhr auf dem Knivsberg: Lokalplanung und nachhaltiges Bauen**

MIT INGE-LISE KRAGH - ARCHITEKTIN  
MAA, NORDMAK, PARTNERIN BEI  
RØNNOW ARKITEKTER A/S





## Nordschleswig

## DGN zählt zu den besten Gymnasien des Landes

Das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig schafft es nach dem neuen Ranking der Denkfabrik Cepas erneut in die Spitzengruppe der besten Bildungsstätten Dänemarks. Schulleiter Jens Mittag über die Gründe des Erfolgs.

Von Gerrit Hencke

**APENRADE** Gemeinsam mit der Bagsværd Kostskole og Gymnasium sowie dem Aarhus Gymnasium Tilst steht das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (DGN) an der Spitze wenn es darum geht, Schülerinnen und Schüler unabhängig ihres sozioökonomischen Hintergrundes fachlich zu fördern.

Dies geht aus einer Analyse der bürgerlich-liberalen Denkfabrik Cepas (Center for Political Studies) hervor. Sie zeigt, dass es einen großen Unterschied zwischen den 377 Schulen der Sekundarstufe II gibt, wenn es darum geht, den Notendurchschnitt ihrer Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu dem anzuheben, was man aufgrund des sozioökonomischen Hintergrundes erwarten würde. Cepas spricht in diesem Fall von einem Unterrichtseffekt.

### Drei Gymnasien an der Spitze – DGN in den Top 3

Wenn der Unterrichtseffekt einer Schule beispielsweise 0,5 beträgt, bedeutet dies, dass die durchschnittliche Abschlussnote der Schülerinnen und Schüler um 0,5 Punkte höher ist als das, was aufgrund ihres sozialen Hintergrundes zu erwarten wäre. Bei den drei Spitzenreitern liegt dieser Effekt für das Jahr 2023 bei 0,6.

Am DGN lag der Notendurchschnitt bei 8,5 und damit deutlich vor dem Aarhus Gymnasium Tilst (5,6). Die Bagsværd Kostskole og Gymnasium erreichte einen Notendurchschnitt von 9,1.

Das Svendborg Gymnasium (HF), das Høng Gymnasium (HF) und das Borupgaard Gymnasium (STX) sind die Schlusslichter des Cepas-Rankings.

### Nordschleswigsche Gymnasien im Mittelfeld

Die weiteren Gymnasien aus Nordschleswig sind im Ranking abgeschlagen. Das Tønder Gymnasium und die Aabenraa Staatsskole, liegen mit einem Faktor 0,2 nur auf Rang 23. Die Sønderborg Staatsskole findet sich auf Rang 150 mit einem Faktor 0,0. Das Alssund Gymnasiet liegt auf Platz 240. Die Katedralskole Haderslev liegt mit -0,1 nur auf Rang 240. Die komplette Liste findet sich hier:

### Jens Mittag: „Können noch besser werden“

„Das Ergebnis zeigt, dass wir im Moment auf einem guten Weg sind. Ich glaube, wir machen viele Sachen gut, es gibt aber auch noch genug, was wir besser machen können“, sagt DGN-Schulleiter Jens Mittag auf Nachfrage des „Nordschleswigers“ am Freitag. Das Ergebnis freue ihn natürlich und ganz sicher



Die Abiturientinnen und Abiturienten des DGN waren vor der Entlassungsfeier vom Dachverband der deutschen Minderheit, dem Bundes Deutscher Nordschleswiger, zu einem Empfang im Haus Nordschleswig eingeladen. KARIN RIGGELSEN

auch das gesamte Kollegium. „Das Lob muss im Wesentlichen dem gesamten Kollegium zukommen, denn die sind es ja, die die Schülerinnen und Schüler auf dieses Niveau heben“, so Mittag.

### Größe der Schule als Erfolgsfaktor

Was ist das Geheimnis des Deutschen Gymnasiums? Da fallen Jens Mittag gleich ein paar Faktoren ein. „Die Größe unserer Schule ist in meinen Augen der einflussreichste Faktor: Jeder kennt jeden und damit ist die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler intensiver als an einer größeren Schule. Wir begegnen den Schülern auf Augenhöhe und offensichtlich führt das zu einer hohen Motivation.“ Gleichzeitig führe die Größe

auch zu einer hohen Identifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Arbeitsplatz. Auch, dass viele Kolleginnen und Kollegen in Deutschland ausgebildet worden sind, ist für Mittag ein Faktor. „Ich habe den Eindruck, dass in Deutschland mehr Wert auf Fachlichkeit gelegt wird als in Dänemark. Diese Einstellung zur Fachlichkeit haben die Kolleginnen und Kollegen verinnerlicht, legen Wert darauf und vermitteln das auch den Schülerinnen und Schülern.“

### Noten sind nicht alles

Mittag betont jedoch auch: „Wir freuen uns, wenn unsere Schüler mit guten Ergebnissen abschneiden, aber Noten sind nicht alles, auch

nicht, wenn der sozioökonomische Hintergrund eingerechnet wird.“ An erster Stelle sollten sich alle wünschen, dass die jungen Menschen frei von Versagensängsten zu einer Prüfung und durch das Leben gehen können. „Wenn ich könnte, würde ich unseren ersten Platz in dieser Notenstatistik gegen genau das eintauschen.“

### Notenpunkt kann großen Unterschied machen

„Es gibt einen signifikanten Unterschied zwischen den Leistungen der schwächsten und der stärksten Schulen der Sekundarstufe II des Landes. Die stärkste Schule hat Schülerleistungen erzielt, die mehr als einen ganzen Notenpunkt höher sind als die der schwächsten

Schule mit Schülerinnen und Schülern mit einem ähnlichen sozioökonomischen Hintergrund“, schreibt Forschungsleiter Karsten Bo Larsen zu den Ergebnissen der Analyse. „Es ist also nicht egal, für welche weiterführende Schule sie sich entscheiden. Ein ganzer Notenpunkt kann einen großen Unterschied machen, wenn es darum geht, welchen Studiengang man nach dem Abitur studieren möchte.“

Bereits in den vergangenen Jahren stand das DGN immer an der Spitze des Rankings, führte es bei der Auswertung für das Jahr 2022 sogar als Spitzenreiter an. Auch im Vorpandemiejahr 2019 erreichte das Gymnasium der Minderheit einen Spitzenplatz.

## Zugezogene aus Deutschland: Studie sieht Kommunen in der Pflicht

Aus einem Bericht des ECMI geht hervor, dass die Kommunen in Nordschleswig Zugezogene aus Deutschland nicht ausreichend über die deutsche Minderheit informieren. Eine Identifikation mit dieser scheint den Neubürgerinnen und -bürgern häufig schwer zu fallen.

**FLENSBURG/APENRADE** In den vergangenen Jahren sind viele Menschen aus Deutschland nach Dänemark gezogen, beliebt ist Nordschleswig. Dieses Phänomen findet auch in der Wissenschaft Beachtung. Im Mai vergangenen Jahres berichtete der „Nordschleswiger“, dass Johann Hörkner vom Zentrums für europäische Minderheitenforschung (ECMI) sich mit dem Thema beschäftigen wolle. Nun ist seine Studie fertig. Der Wissenschaftler sieht die Kommunen Nordschleswigs in der Pflicht.

### Bekanntnis zur deutschen Minderheit

Seinen Worten nach werben diese zwar mit dem Vorhandensein deutscher Schulen, doch versäumten es die Kommunen ausreichend darauf hinzuweisen, dass diese Schulen Institutionen einer

deutschen Minderheit sind. Das Vorhandensein der Minderheit sieht er als Standortfaktor, mit dem die Kommunen Nordschleswigs bei Zuzüglerinnen und Zuzüglern punkten können. Das Vorhandensein deutscher Institutionen und ehrenamtlicher Helfer ermögliche ein „Auswandern-Light“.

Zugezogene aus Bundesländern wie Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen seien, so Hörkner, oft nicht bekannt mit der Geschichte der Minderheiten im Grenzland. Er sagte dem „Nordschleswiger“: „Für viele Zugezogene ist es ungewohnt, wie sehr die Dänen ihrem Staat vertrauen und welch ein starkes kollektives Bewusstsein sie haben, das auch die Mitglieder der deutschen Minderheit teilen. Ich sehe, dass die deutsche Minderheit hier viel Integrationsarbeit leistet, was



Johann Hörkner wird sich in den kommenden Monaten mit dem Thema „Zugezogene in Nordschleswig“ befassen. PRIVAT

die kulturelle Eingewöhnung in den neuen Staat angeht. Hierbei müsste allerdings auch mehr von den Kommunen geleistet werden, die aktiv um deutsche Zuzüglerinnen und Zuzügler werben.“

### Zu wenig Kommunikation

Dabei geht es auch um Konkretes: Werbemaßnahmen seitens der Kommunen sollten, so die Empfehlung des ECMI-Forschers mit der deutschen Minderheit

abgesprochen werden, um Erwartungen der Zugezogenen nicht zu enttäuschen. Die Plätze in den deutschen Bildungseinrichtungen seien nämlich begrenzt. Sollte die Zuwanderungsrate anhalten, könnte es also problematisch werden.

Aufgabe der Kommune sollte es Hörkner zufolge sein zu vermitteln, „dass ein Schulplatz an einer deutschen Schule in der Region nicht garantiert ist, dass die Minderheitenschulen keine öffentlichen dänischen Schulen, sondern gesondert gelagerte Privatschulen sind und dass Identifikation mit der Minderheit erwartet wird, wenn man sich an einer deutschen Minderheitenschule anmeldet.“

### Konfliktpotenzial

Die Ergebnisse und das Fazit der Studie lassen zumindest das Potenzial zu Konflikten erkennen. Johann Hörkner schreibt, dass für viele Zugezogene ein negatives Verhältnis zur deutschen Politik mit ausschlaggebend für das Auswandern gewesen sei. Insbesondere bei Kulturveranstaltungen

gen – der Wissenschaftler erwähnt im Gespräch mit dem „Nordschleswiger“ das Knivsbergfest – auf denen es zu nationalen Bekenntnissen seitens der Minderheit komme, löse eine Ambivalenz bei Zugezogenen aus. Laut Studie nehmen die Zugezogenen die Angebote der deutschen Minderheit zwar umfangreich wahr, könnten sich aber häufig nicht selbst mit der Minderheit identifizieren.

### Forscher sieht keine großen Spannungen kommen

Johann Hörkner hält es aber nicht für wahrscheinlich, dass es zu großen Spannungen zwischen alteingesessenen Mitgliedern der deutschen Minderheit und den Zuzüglerinnen und Zuzüglern kommt. „Konflikte gibt es immer“, sagt der Forscher. Die Zugezogenen hat er auf den Informationsveranstaltungen der Kommunen als offen, mitteilend und freundlich empfunden.

Die Studie soll in Kürze auf der Homepage des ECMI veröffentlicht werden. Helge Möller



## Apenrade

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Apenrade



Lokalredakteurin  
Anke Haagensen  
(aha)  
Telefon 7332 3060



Jan Peters  
(jrp)  
Telefon 7332 3062

Skibbroen 4  
6200 Apenrade  
ape@nordschleswiger.dk

## Die erste Buche hat bereits ausgeschlagen

APENRADE/AABENRAA

Die Naturberaterin Trine Sørensen hat am Ostermontag im Aaruper Holz unmittelbar südlich von Apenrade die ersten frischen Buchenblätter erblickt.

„Da es der 1. April ist, könnte man glauben, dass es sich um einen Aprilscherz handelt, aber das ist nicht der Fall. Die Buche hat in den Apenrader Wäldern ausgeschlagen“, schreibt sie in einer Pressemitteilung. Die Naturberaterin arbeitet für die regionale Naturbehörde (Naturstyrelsen Sønderjylland).

### Ungewöhnlich früh

Die Buche, die nahe der Naturschule „Skovlyst“ steht, ist damit eine der ersten Buchen im Lande, die ausgeschlagen haben, und für die Wälder um Apenrade ist es ein deutlicher Rekord. So früh ist dieser Frühlingsschnee noch nie angekommen.

„Vor nicht allzu vielen Jahren schlug die erste Buche erst im Mai aus, aber im Laufe der vergangenen Jahrzehnte geschieht das immer früher. Es besteht daher kein Zweifel, dass sich das Klima ändert“, so Sørensen.



So früh hat es das zarte Grüne bei Apenrade noch nie gegeben. NATURSTYRELSEN SØNDERJYLLAND

In den Apenrader Wäldern sprossen die ersten Buchenblätter im vergangenen Jahr am 10. April, im Jahr davor war es der 12. April und 2021 der 19. April. Der 1. April ist somit ungewöhnlich früh.

Die Blätter haben somit auch nicht mehr ein ganz so zartes Grün, wenn die Kinder Anfang Mai den „Sommer in die Stadt tragen“. Die Tradition, dass die jüngsten Schulklassen und Kindergärten frisch ausgeschlagene Buchenzweige holen, existiert in Apenrade bereits seit 1921.

Walter Turnowsky

# Generalversammlung der Privatschule Feldstedt im Eiltempo abgehakt

Da im Anschluss ein spannender Vortrag zum Thema SoMe-Fallen und Medienkonsum wartete, war die Fragelust beim statutarischen Teil nicht so ausgeprägt. Umso mehr wurde nachgehakt, als das Wort dann dem kriminalpräventiven Koordinator der Kommune Apenrade gegeben wurde.

Von Anke Haagensen

FELDSTEDT/FELSTED Wegen einer Vorstandsfortbildung musste die für November vorgesehene Generalversammlung der Deutschen Privatschule Feldstedt verschoben werden. Sie fand nun kurz vor Ostern mit vier-teljähriger Verspätung statt.

Im Bewusstsein dessen, dass Zahlen und Berichte, die inzwischen teilweise zwei Jahre zurückliegen, keinen hinter dem viel zitierten Ofenrohr hervorholen, hatten Vorstand und Schulleitung die Idee, einen interessanten Referenten dazu zu holen.

Mit John Hansen, seines Zeichens kriminalpräventiver Koordinator der Kommune Apenrade, war dann auch ein Referent angeheuert wurde, der wichtige Informationen zu brandaktuellen Themen in Sachen SoMe und Medienkonsum bereithielt.

Zudem war in der Schulküche ein kleiner Imbiss vorbereitet worden. Besonders die Brote mit der Kräuterbutter

mit frisch gepflücktem und gehacktem Bärlauch verbreiteten einen appetitlichen Duft in der Aula. Da nicht so viele Eltern kamen, wie die Verantwortlichen sich erhofft hatten, blieben noch Reste auf den Servierplatten. Die Bärlauchstullen waren allerdings schnell vergriffen.

Weil man, wie es der Vorsitzende Johnny Müller formulierte, „John im Nacken“ hatte, verzichteten sowohl Schulleiterin Viola Matthiesen als auch der Leiter der Schulfreizeitordnung (SFO), Bo Mansen, darauf, ihre Berichte des Jahres 2022 anhand von Powerpoint-Präsentationen mit schönen Bildern von Aktivitäten und Veranstaltungen zu veranschaulichen.

So musste sich das Publikum mit Viola Matthiesens Aufzählung der vielen tollen Erlebnisse in und mit der Schule begnügen. An vielen Terminen hatten die anwesenden Eltern allerdings auch selbst teilgenommen, wie den Grillabend, das Gemeinschaftsfest, die Eltern-



Der Schulvereinsvorsitzende Johnny Müller erläuterte den Eltern die Besonderheiten der Vorstandsarbeit an einer „Volksschule“ der deutschen Minderheit in Nordschleswig.

ANKE HAAGENSEN

abende oder auch die Weihnachtsfeier.

Bo Mansen erzählte von den vielen Angeboten, die in der Regie der SFO und auch des Kinder- und Jugendclubs des Schützenvereins Feldstedt durchgeführt wurden. „Durch die Anerkennung des Kinder- und Jugendclubs als ‚folkeoplysende forening‘ der Kommune Apenrade haben wir künftig noch viel mehr finanzielle Möglichkeiten“, freute sich der SFO- und Clubleiter schon auf das Programm in den nächsten Wochen und Monaten.

Auch der Vorsitzende Johnny Müller verzichtete auf einen detaillierten Jahresbericht. Er erläuterte

stattdessen den vielen neuen Eltern, was eigentlich die Arbeiten und die Aufgaben eines Vorstandes einer Schule der deutschen Minderheit sind. Verwaltungsaufgaben erledigen die Schulleitung vor Ort oder der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig zentral. Allerdings werde der Vorstand bei Neuanstellungen einbezogen und ist auch für bauliche Veränderungen zuständig. „Wir vertreten die Schule nicht nur innerhalb der Gremien der Minderheit, sondern halten auch den Kontakt zur ‚Außenwelt‘“, wie es Johnny Müller formulierte und erwähnte die Aktionen der Schule in Verbindung mit der

Tour de France und des Dorffestes „Felsted Ugen“.

Sicherlich nicht zuletzt, weil Johnny Müller so eifrig die Werbetrommel rührte, war es anschließend kein Problem, die beiden vakanten Nachrückerplätze für den Vorstand zu besetzen.

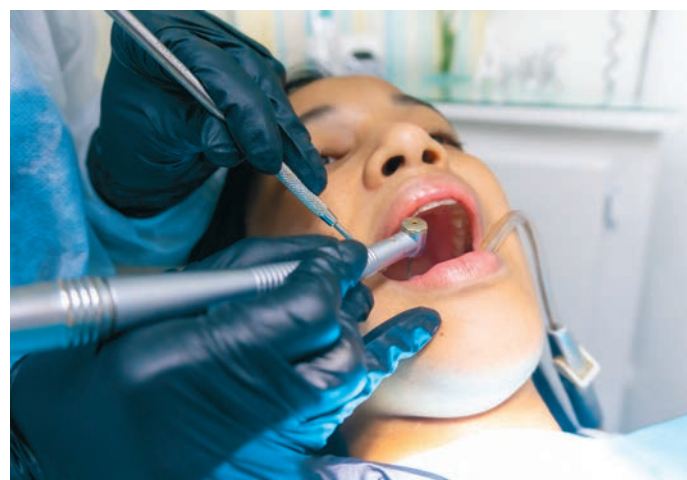
Müller nutzte zudem die Gelegenheit, allen Eltern zu danken, die sich mit Rat, Tat und Materialspenden an dem Projekt Akustikdecke im SFO-Raum beteiligt hatten. So sei es den Mitarbeitenden und Kindern möglich, „sich dort viele Stunden“ zu „beschäftigen, ohne dass anschließend die Ohren klingeln“, wie es Bo Mansen ausdrückte.

## Personal- und Geldmangel in kommunalen Zahnarztpraxen

**Die kommunalen Zahnkliniken stehen weiterhin vor Herausforderungen: Es fehlen Zahnärztinnen und -ärzte sowie Zahnarzhelferinnen und -helfer. Außerdem muss ein Anbau her, um die größer gewordenen Anzahl an Patientinnen und Patienten untersuchen und behandeln zu können. Doch es fehlt Geld in der Kasse.**

APENRADE/AABENRAA Zwölf Wochen länger müssen Kinder und Jugendliche auf einen Termin zur Behandlung in der kommunalen Zahnarztpraxen warten, als es vorgesehen ist. Ein Grund dafür ist eine Entscheidung des Folketings: Bisher galt die kostenlose Zahnbehandlung für junge Menschen bis einschließlich des 18. Lebensjahres. Das wurde auf das 21. Lebensjahr erweitert. Die Behandlung der jungen Menschen wird jahrgangsweise eingeführt und im kommenden Jahr mit den 21-Jährigen abgeschlossen.

Das bedeutet für die kommunal verwaltete Zahnmedizin ein größeres Patientenaufkommen. Die Zahnkliniken sollten des-



Junge Patientinnen und Patienten müssen derzeit deutlich länger auf ihre Behandlung warten.

UNSPLASH/LAFAYETT ZAPATA MONTERO

halb baulich und personell nicht geschehen. Es fehlen erweitert werden. Zahnärztinnen und -ärzte

In der Kommune Apenrade ist das bisher jedoch und auch beim Hilfspersonal gibt es weiterhin Eng-

### PERSONALVERSORGUNG IN KOMMUNALE ZAHNARZTPRAXEN

Etwa 12.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden von den kommunalen Zahnarztpraxen in der Kommune Apenrade betreut. Knapp ein Viertel von ihnen (2.510) können nicht zum ärztlich empfohlenen Termin behandelt werden.

Die Behandlung erfolgt erst etwa 12 Wochen nach dem empfohlenen Termin. Der Zeitraum liegt jedoch immer noch innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Normen.

Sieben Zahnärztinnen oder -ärzte werden für die Vollversorgung aller jungen Bürgerinnen und Bürger benötigt. Bisher sind 5,9 Arztstellen zum Ausgang 2024 besetzt.

Auch das andere Personal ist noch unterbesetzt. Drei Vollzeitstellen gibt es, 1,9 sind aktuell besetzt.

pässe. Die Stellen sind zwar im kommunalen Budget vorgesehen, konnten bisher allerdings nicht besetzt werden (siehe Infokasten).

Die Zahnarztpraxen an der Kongehøjsskole soll um zwei Behandlungszimmern erweitert werden, um die gestiegene – und noch weiter steigende – Zahl junger Apenraderinnen und Apenrader behandeln zu können.

Die Pläne dafür liegen schon bereit – 9,1 Millionen Kronen soll das Projekt kosten. Die Kommune hatte beim Staat 7 Millionen Kronen beantragt. 2,1 Millionen Kronen wollte die Kommune selbst tragen. Aus Kopenhagen kamen dann allerdings „nur“ 4,6 Millionen Kronen. Jetzt fehlen 2,4 Millionen Kronen.

### Drei Lösungsansätze

Mit der Frage, was jetzt zu tun ist, und woher die Millionen kommen könnten, hat sich kürzlich der kommunale Sozial- und Seniorenausschuss beschäftigt und dabei drei Lösungsmöglichkeiten erörtert.

- Das Projekt kürzen und nur einen Behandlungsraum bauen.
- Eine weitere wäre, das Geld aus dem Ausschusstopf zu beschaffen.
- Eine dritte Lösungsmöglichkeit könnte sein, die

Summe mit in die Haushaltsverhandlungen für das kommende Jahr zu nehmen. Sichere Lösung

Eine Mehrheit entschied sich für letzteren Vorschlag, wie der Vorsitzende Michael Christensen (Sozialistische Volkspartei) gegenüber „JyskeVestkysten“, berichtete. „Es handelt sich um ein Anlageprojekt, und wir wollen kein Geld verwenden, das für andere Projekte eingeplant ist“, erklärte er gegenüber der Zeitung. Die Zahnklinik soll dann in den kommenden Etatverhandlungen priorisiert werden.

Anders sahen das jedoch die beiden Venstre-Mitglieder Susanne Provstgaard und Jens Wistoft. Sie wollten das Geld im ausschuss-eigenen Topf finden – schon in diesem Jahr.

Die Ausschussmehrheit hat sich jedoch ein Schlupfloch gelassen: Sollte im kommunalen Gesamthaushalt wegen Minderverbrauchs schon früher Gelder gefunden werden, dann könnten diese für den Klinikbau verwendet werden.

Die jungen Bürgerinnen und Bürger – oder deren Eltern – müssen sich also noch weiter in Geduld üben, wenn es um Termine bei der Zahnbehandlung geht.

Jan Peters



## Apenrade

# Beim Schützenverein Feldstedt mäht der zweite Vorsitzende den Rasen

Der Verein geht „stramm“ auf seinen 60. Jahrestag zu. Nach einigen ruhigen Jahren ist wieder Leben in der Bude. Ohne die treuen Seelen des Vereins geht aber nichts.

Von Anke Haagensen

**FELDSTEDT/FELSTED** Die lange Tagesordnung der Generalversammlung des Schützenvereins Feldstedt von 1965 war kürzlich ziemlich schnell abgehakt. Nach nur 75 Minuten konnten die Teilnehmenden zum gemütlichen Kaffeetrinken übergehen.

Davor hatten sie einen Rückblick auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr halten können. Höhepunkte waren erneut das Schützenfest im November und das Lottospiel mit fast 100 Teilnehmenden, wie der Vorsitzende Uwe Friedrichsen in seinem Jahresbericht hervorhob.

Nicht zuletzt aus diesen Gründen konnte seine Frau und Vereinschatzmeisterin

Brita Friedrichsen einen Jahresabschluss mit sattem Gewinn vorlegen und das, obwohl das Schützenhaus im Jahr 2023 weniger häufig für private Veranstaltungen vermietet worden war als in den Vorjahren.

Mit einem guten Finanzpolster im Rücken sieht man beim Schützenverein Feldstedt von 1965 dem kommenden Jubiläumsjahr entgegen. Der Verein kann 2025 auf 60 aktive Jahre zurückblicken.

Ganz besonders erfreulich entwickelt sich für den Verein die enge Zusammenarbeit mit der Schule. Den vor wenigen Jahren wiederbelebten Freizeit- und Jugendclub des SVF Feldstedt nutzen derzeit rund 50 Kinder. Die Tatsache, dass die Schülerzahl in der benachbarten Privat-



Die Brüder Jes Heinrich (vorn) und Uwe Friedrichsen sorgten für den reibungslosen Spielverlauf.

KARIN RIGGELSEN

schule in den vergangenen Jahren stark angestiegen ist, schlägt sich auch in der Mitgliederzahl des Freizeit- und Jugendclubs nieder.

Neben Schießen werden auch andere Aktivitäten an-

geboten. Der Club ist als „folkeoplysning forening“ der Kommune Apenrade anerkannt worden und kann deshalb auch finanzielle Unterstützung beanspruchen, was neue Möglichkeiten er-

öffnet. Der dänische Begriff „Folkeoplysning“ kann mit „Bildungsauftrag“ übersetzt werden, der in Dänemark nicht nur von staatlichen Einrichtungen übernommen wird.

Die Generalversammlung hielt den Mitgliedern deutlich die Tatsache vor Augen, dass der Schützenverein Feldstedt ohne die Familie Friedrichsen kaum vorstellbar ist. Drei der sechs Vorstandsmitglieder führen diesen Nachnamen. Sie bekleiden nicht nur drei der wichtigsten Posten, sondern packen auch hinter den Kulissen kräftig mit an.

So treiben Brita und Uwe Friedrichsen die vielen Gewinne für die Tombola beim Gemeinschaftsfest und für das Lottospiel auf. Uwe ist zudem Toastmaster, Discjockey, Abonnementsieger und Schießlehrer in Personalunion, während sein Bruder Jes Heinrich neben seiner Funktion als 2. Vorsitzender und den daraus resultierenden Aufgaben, auch so profane Arbeiten wie das Rasenmähen übernimmt. – Beim Schützenverein Feldstedt packen nämlich alle mit an.

## Erste Schritte zum Umzug der Hauptverkehrsader

Seit 2014 ist geplant, den Verkehr um die Apenrader H. P. Hanssens Gade herumzuführen. Damit der Gasværksvej als neue Hauptstraße genutzt werden kann, muss die Straße ausgebaut werden. Erste Gespräche mit Anwohnenden sind vielversprechend.

**APENRADE/AABENRAA** Die Apenrader Innenstadt soll sich weiterentwickeln. Sie soll ansprechender werden – für Gäste sowie Bürgerinnen und Bürger. Das ist seit etwa zehn Jahren der Wunsch des Stadtrats, der deshalb Pläne entwickelt hat, um den zu erfüllen.

So ist geplant, die Hauptstraße, die H. P. Hanssens Gade, zu entlasten. Dort soll der Verkehr beruhigt werden und ein sogenannter Klimaboulevard entstehen. Statt am Marktplatz und dem Genforeningshave vorbeizufahren, sollen Autos und Lastwagen den parallel verlaufenden Gasværksvej nutzen.

### Verbreiterung der Straße notwendig

Die Straße muss dafür allerdings markant erweitert werden, damit sie als Hauptverkehrsrouten für Kraftfahrzeuge und Radfahrende benutzt werden kann. Doppelt so breit wie heute muss sie dafür werden. Doch was passiert mit den dort ansässigen Unternehmen? Der Ausschuss für Planung, Technik und ländliche Räume (Plan, Teknik og Landdistrikterne) hat auf der jüngsten Sitzung



Die erste Etappe der Gasværksvej-Erneuerung ist abgeschlossen. Sie macht allerdings nur einen kleinen Teil des Gesamtprojekts aus.

AABENRAA KOMMUNE

beschlossen, mit Vertreterinnen und Vertretern betroffener Betriebe in den Dialog zu treten.

Erste Treffen gab es inzwischen mit der Großschlachtereier „Danish Crown“, dem Apenrader Hafen (Aabenraa Havn), der Veranstaltungshalle „Sønderjyllandshalle“, dem Autohändler „Jes P.

Jessen“, dem kommunalen Ver- und Entsorgungsunternehmen „Arwos“ und „DR Syd“.

Diese Unternehmen liegen am nördlichen Teil des Gasværksvejs und teilweise auch an der Kreuzung mit Kilen.

Vonseiten der Vertreterinnen und Vertreter dieser Betriebe gab es kaum schwerwiegende Einwände gegen die Pläne. „Danish Crown“ ist unzufrieden mit dem Ausbau der Straße, „wenn dadurch die Entwicklungsmöglichkeiten des Unternehmens begrenzt werden“, heißt es im Protokoll des Treffens. Für Autohändler „Jes P. Jessen“ ist es dagegen wichtig, dass die Parkmöglichkeiten weiterhin gegeben sind. Es gibt jedoch alternative Flächen für die, die bisher als Parkplatz genutzt werden.

Jetzt sollen die notwendigen Schritte in Gang gesetzt werden, um die benötigten Flächen zu übernehmen – wenn nötig auch durch Enteignung.

### Erweiterte Kreuzung mit neuer Abbiegespur

Am nördlichen Ende des zukünftigen Gasværksvejs soll es an der Kreuzung mit dem Haderslevvej und dem Übergang in den Løgumklostervej eine neue Abbiegespur geben. Dafür muss die Kreuzung erweitert werden. Das Geld dafür ist im Haushalt bereits eingeplant.

Der Umbau des Gasværksvejs vom Haderslevvej bis zur Kreuzung Skibbroen, H. P. Hanssens Gade und Madevej war im Zukunftsszenario „Fremtidens Aabenraa“ für das Jahr 2018 geplant. Bis 2035 sollte die Gesamtumlegung fertig sein. Jan Peters



Karsten Meyer Olesen ging bei der Wahl 2017 als Spitzenkandidat seiner Partei ins Rennen.

KRISTIAN SCHMIDT AASKOV

## Wechsel an der örtlichen Parteispitze

**APENRADE/AABENRAA** Nach fast 30 Jahren als Vorsitzender der Sozialdemokraten im Wahlkreis Apenrade hat Jan Stubberup kürzlich im Rahmen einer Generalversammlung den Staffelstab an Karsten Meyer Olesen übergeben.

Meyer Olesen kann auf eine lange politische Karriere zurückblicken. Vor der Kommunalreform gehörte er mehrere Legislaturperioden dem Stadtrat der damaligen Kommune Bau (Bov) und dem Amtsrat Nordschleswig an, war später auch im Stadtrat der Großkommune Apenrade tätig. Bei den Kommunalwahlen 2017 ging er als Spitzenkandidat der Sozialdemokraten ins Rennen, musste aber gegen den Venstre-Kandidaten Thomas Andresen eine klare Niederlage einstecken. Anke Haagensen

**TUR-BUS DANMARK**



**SEHSTEDT BUS AABENRAA**  
TLF. 74 64 81 81  
turbus@turbus.dk



## Apenrade

# Eltern sind die besten Vorbilder für einen gesunden Umgang mit SoMe und Co.

Der kriminalpräventive Koordinator der Kommune Apenrade stellte den Teilnehmenden der Schulgeneralversammlung in Feldstedt eine Frage zu ihren Handygewohnheiten und war sehr zufrieden mit der Antwort.

Von Anke Haagensen

FELDSTEDT/FELSTED 45 Minuten Redezeit hatte der Vorstand der Deutschen Privatschule Feldstedt kürzlich im Anschluss an die Generalversammlung John Hansen zugewilligt. Der kriminalpräventive Koordinator der Kommune Apenrade hielt sich an die Vorgabe – zumindest fast. Obwohl er sehr viel und sehr schnell sprach, um möglichst viel von seiner Botschaft an die Eltern weiterzugeben, überzog er eine Viertelstunde.

Allerdings hatte er den Eltern auch viel über die Auswirkungen der Nutzung sozialer Plattformen auf die Psyche heranwachsender Menschen zu erzählen. „Habt ihr schon von dem Begriff ‚Cybermobbing‘ gehört?“, lautete seine Einstiegsfrage. Natürlich kannten die Eltern das Phänomen.



John Hansen hält nichts von Handyverboten. Die Kinder und Jugendliche finden andere Mittel und Wege, sich in den sozialen Medien zu bewegen. Er plädiert für den Dialog. ANKE HAAGENSEN

John Hansen gab den Erwachsenen Tipps und Tricks mit an die Hand, wie man seine Kinder schützen kann, ohne gleich Verbote aussprechen zu müssen. „Glaubt mir, die Jugendlichen finden Mittel und Wege, ein Tiktok-, Snapchat- oder Instagram-Verbot zu umgehen. Sie nutzen einfach das Han-

dy der Freundin oder des Freundes“, sagte Hansen. Er riet stattdessen den Eltern, echtes Interesse zu zeigen, sich mal neben die Kinder aufs Bett oder aufs Sofa zu legen und sie zu fragen: „Was ist gerade so Thema bei euch?“ „Wem folgt ihr?“ „Mit wem schreibt ihr?“ „Hast du schon mal unangenehme Er-

lebnisse gehabt?“ Das seien gute Einstiegsfragen, um mit den eigenen Kindern ins Gespräch zu kommen, ohne gleich den Zeigefinger zu erheben.

Eine große Angst von Eltern ist heutzutage, dass ihre Kinder Opfer von „Cybergrooming“ werden. Hier nutzen meist erwachsene Täter

die Unbedarftheit Minderjähriger aus, um sich ihnen subtil anzunähern und sie dann sexuell zu belästigen oder gar zu missbrauchen. Besonders perfide sei die Masche, über Internetspiele wie das populäre Fortnite an die Kinder heranzutreten.

Das ständige „Online-Sein“ sei weder für junge Menschen noch für Erwachsene gut. Die Folgen digitaler Dauerbelastung seien aber nicht nur Nervosität, Kopfschmerzen oder Konzentrationsstörungen in anderen Lebensbereichen, sondern können auch zu physischen Leiden oder gar Depressionen führen.

Die Aufforderung John Hansens an die Anwesenden, spaßeshalber mal in den Einstellungen des eigenen Handys die eigene Bildschirmzeit zu kontrollieren, ergab so manches „Aha“-oder gar „Ohaueha“-Erlebnis. Bei einigen waren nur wenige Minuten registriert; bei anderen standen allein an dem Tag zwei und drei Stunden zu Buche. „Ich nutze das Handy aber auch beruflich“, lautete die Erklärung des Elternteils mit dem Spitzenwert.

John Hansen wollte mit seiner Frage niemanden bloßstellen, sondern nur

einfach zeigen, dass die Eltern mit gutem Beispiel vorangehen sollten. Wer ständig am Handy hängt, kann schlecht von seinen Kindern verlangen, dem Mobiltelefon nicht so viel Aufmerksamkeit zu widmen. „Ihr Eltern seid die wichtigsten Vorbilder für den gesunden Umgang mit Handy und sozialen Medien“, lautete die zentrale Botschaft John Hansens, der sich übrigens eine Woche vorher mit den Schülerinnen und Schülern der Klassen 4, 5 und 6 über „Insta“, Snapchat, Tiktok und Co. unterhalten hatte.

John Hansen erläuterte den Eltern den Begriff „Bystander“. Darunter versteht man Personen, die Mobbing oder Cybermobbing beobachten und durch ihr passives Verhalten oder Nicht-Eingreifen zum Mobbing beitragen und sogar den Mobber in dessen Handeln bestärken. „Schreitet ein. Meldet ungebührliches Handeln auf den verschiedenen Plattformen an“, lautete die Aufforderung des kriminalpräventiven Koordinators. „Lasst uns doch so etwas Altmodisches wie den ‚gesunden Menschenverstand‘ wieder in unser Zusammenleben einführen“, war John Hansens abschließender Rat.

## Stadtputztag: Gemeinsam für ein sauberes Apenrade

APENRADE/AABENRAA Am Sonntag, 14. April, beteiligt sich die Lokalredaktion Apenrade wieder an der Müllsammel-Aktion „Ren Dag“, die der dänische Naturschutzbund, „Danmarks Naturfredningsforening“ (DN), landesweit ausrichtet. In der Kommune Apenrade wird der Naturschutzbund von der Apenrader Versorgungsgesellschaft „Arwos“ unterstützt.

„Arwos“ versorgt teilnehmende Gruppen und Vereine nicht nur mit Mülltüten und Greifern, sondern spendiert ihnen auch ein gemeinsames Frühstück. So gestärkt, sammelt es sich nämlich viel leichter.

Fokusgebiete sind in diesem Jahr zum wiederholten Mal Einwegplastik und sogenannte „Chewing Bags.“ Seitdem Rauchen vielerorts verboten ist, hat der Nikotinkonsum durch kleine weiße Filterbeutel an Popularität gewonnen. Doch was früher die achtlos hingeworfene Kippe war, ist heute dieses ausgespuckte Filtertütchen. Die kleinen Beutel werden von den Anwenderinnen und Anwendern in der Regel unter die Oberlippe geschoben. Nachdem der Inhalt seinen Geschmack und seine Wirkung verloren hat, werden sie ausgespuckt, anstatt sie in den Deckel der Dose zu legen

und sie später mit dem Restmüll zu entsorgen.

Auch wenn das die Fokusgebiete sind, so sammelt das „Team Nordi“ alles an Unrat auf, was ihm in die „Quere“ kommt und das ist leider jedes Jahr erschreckend viel.

Einige Leserinnen und Leser denken vielleicht: Warum soll ich den Müll wegmachen, den andere achtlos hinterlassen? Darauf lautet die einfache Antwort: Die Natur kann ja nichts dafür und kann sich allein nicht wehren. Sie benötigt unsere Unterstützung!

Müll in der Natur ist nicht nur unschön, sondern besonders für Tiere eine Gefahr. Bei so manchem verendeten Tier sind bei einer abschließenden Obduktion Plastikteile im Magen gefunden worden, oder sie haben sich in Netzen von Obst oder Meisenknödeln verheddert.

Aus diesem Grund fordert die Lokalredaktion die Leserinnen und Leser des „Nordschleswigers“ und alle anderen Interessierten zur Teilnahme an der Aktion in Apenrade auf.

Treffpunkt ist an jenem Sonntag um 10 Uhr im Medienhaus. Der hintere Eingang (vom Parkplatz an der Gildegade) ist an diesem Tag geöffnet. In der Kantine des „Nordschleswigers“ wird das gemeinsame Frühstück ein-

genommen. Anschließend geht es dann mit Greifern und Müllsäcken „bewaffnet“ in die Natur. Wer selbst einen Greifer und Arbeitshandschuhe hat, kann sie gerne mitbringen. Ansonsten stellt der „Nordschleswiger“ Einweghandschuhe.

Wir werden uns wie in den Vorjahren primär auf den Bereich das Medienhaus herum konzentrieren. Erfahrungsgemäß liegt dort leider genug Müll herum. Anderthalb bis zwei Stunden werden wir wohl unterwegs sein. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, später zu uns zu stoßen oder früher zu gehen.

Nach getaner Arbeit werden wir uns dann noch einmal im Medienhaus treffen, um noch gemeinsam einen Kaffee oder eine Tasse Kakao zu trinken und über die fantastischsten Funde fachsimpeln.

Die Aktion ist übrigens auch für Kinder geeignet.

Um genügend Brötchen, Kaffee und Aufschnitt einkaufen zu können, wird um vorherige Anmeldung an Mitarbeiterin Anke Haagensen (aha@nordschleswiger.dk oder 7332 3060) gebeten. Da wir auch noch bei „Arwos“ Greifer und Müllsäcke abholen müssen, ist eine Anmeldung bis zum Mittwoch, 10. April, erforderlich.

Anke Haagensen



Høje Kolstrup Kirke • Sct. Jørgens Kirke • Sct. Nicolai Kirke • Deutsche Gemeinde

### Orienteringsmøde

#### Hør om valget til dit lokale menighedsråd 2024

Tirsdag den 14. maj i Sct. Nicolai Kirke kl. 19.00.

Få indflydelse på din kirkes liv i fremtiden.

Kom og hør mere om, hvordan du kan være med til at gøre en forskel og aktivt medvirke til mere fællesskab i sognet. Menighedsrådet er din lokale kirkes ledelse. Vi arbejder for at sikre de bedste rammer for en levende og relevant folkekirke i Aabenraa Sogn.

Kom til offentligt orienteringsmøde og hør mere om mulighederne i dit lokale menighedsråd



BLIV KLOGERE PÅ HVAD MENIGHEDSRÅDET ER, HVORDAN VALGET FOREGÅR OG HVORDAN DU STILLER OP

14. MAJ



## Tingleff

LOKALREDAKTION  
für den Raum  
Tingleff/Pattburg



Kjeld Thomsen  
(kjt)  
Telefon 7464 4803

Hauptstraße 100  
6360 Tingleff  
tin@nordschleswiger.dk

## Drogenfunde fast verdoppelt

APENRADE/AABENRAA

Die Zollbeamten und -beamtinnen haben im vergangenen Jahr 2,9 Tonnen Drogen an der Grenze zu Dänemark aufgespürt und sichergestellt. Dies teilt die Zollbehörde in einer Pressemitteilung mit. Das ist fast eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr, wo 1,5 Tonnen Drogen beschlagnahmt wurden.

Laut dem Leiter der Kontrolldirektion der Zollbehörde, Jeppe Kjærgaard, ist der Anstieg bei den Funden sowohl darauf zurückzuführen, dass die Zollbehörde effizienter geworden ist, als auch darauf, dass das Aufspüren der Drogen einfacher geworden ist.

„Die Ermittlungen haben besonders beim Paketversand an Fahrt aufgenommen, wo wir eine beträchtliche Anzahl von Funden sehen“, sagt er.

Insbesondere bei Haschisch hat das Zollwesen große Mengen in Paketen und Briefen gefunden. Im vergangenen Jahr fanden die Zöllnerinnen und Zöllner insgesamt 1,9 Tonnen Haschisch, was mehr als das Dreifache des Vorjahres ist, in dem 550 Kilogramm beschlagnahmt wurden.

Darüber hinaus hat die Behörde unter anderem 54 Kilogramm Kokain, 47 Kilogramm Amphetamin und 960.000 neue psychoaktive Stoffe in pillenform wie Opioide und Benzodiazepine beschlagnahmt.

Jeppe Kjærgaard berichtet, dass die Kriminellen beim Versuch, die Schmuggelware ins Land zu bringen, äußerst kreativ sind.

„Die Zöllner haben unter anderem Haschisch und andere Drogen in Möbeln und elektronischen Geräten gefunden, wo es auf verschiedene Weise eingebaut wurde. Die Kreativität ist also groß“, sagt Kjærgaard.

Der Zoll fand im Januar 740.000 psychoaktive Pillen, die in einem Leichenwagen über die Grenze geschmuggelt werden sollten. Einen Monat später fanden sie 300 Kilogramm Haschisch in einem Reifen eines Wohnmobils.

„Wir wollen unsere Analysemöglichkeiten und den Informationsaustausch weiter stärken, damit wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein können“, so Kjærgaard.

Lorcan Mensing

# Kulturausschuss würde Naturbad-Projekt zu gern ins Ziel bringen

Die erste Hürde bei der Beschaffung zusätzlicher Mittel für einen Natur-Badesee in Bülderup ist genommen. Die Initiatoren vom Vorstand des örtlichen Sportcenters können sich über positive Signale aus dem Kulturausschuss freuen. Befürworter ist vor allem auch SP-Politiker Kurt Asmussen.

Von Kjeld Thomsen

**BÜLDERUP/BYLDERUP** Rund 4,8 Millionen Kronen fehlen für die Errichtung eines Naturbades als Ersatz für das Freibad am Bülderuper Sport- und Freizeitcenter. Das war die bittere Erkenntnis nach der Ausschreibung, dessen Gebote den ursprünglich angesetzten Finanzrahmen von knapp 10 Millionen Kronen sprengten.

Der Vorstand des Freizeitcenter sieht in einem weiteren Zuschussantrag die letzte Chance, das von langer Hand geplante Projekt zu realisieren.

Die Aussichten sind vielversprechend. Der Kulturausschuss befasste sich in dieser Woche mit dem Antrag und signalisiert Wohlwollen, dass nach den bereits bewilligten 5 Millionen Kronen auch der fehlende Restbetrag von der Kommune gewährt wird.

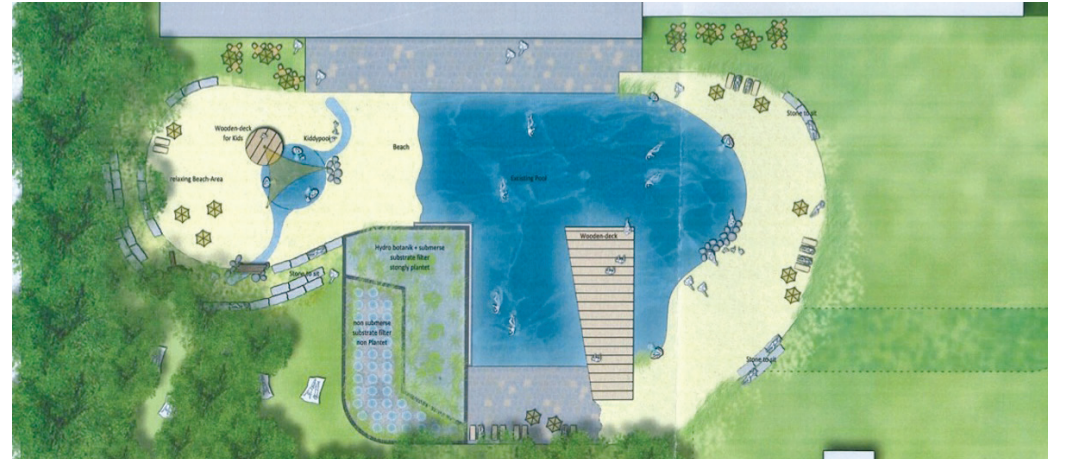
„Das Anliegen wird allerdings an den Finanzausschuss weitergereicht. Wir befürworten weitere Gelder, sie sind aber nicht in unserem Haus-

halt verfügbar“, so Kulturausschussmitglied und Stadtratspolitiker Kurt Asmussen von der Schleswiger Partei (SP), der nicht nur als Lokalmatador aus Pebersmark (Pebersmark) das Vorhaben in Bülderup gern realisiert sieht, zumal die Initiatoren sehr viel ehrenamtliche Arbeit hineingesteckt haben.

Der Ball wird nun dem Finanzausschuss zugespielt. Darauf verweist auch Kulturausschussvorsitzende Signe Bekker Dhiman (Sozialdemokraten).

Anstatt Mittel für den Haushalt 2025 anzusetzen, wie es die Kulturverwaltung vorschlug, habe man entschieden, den Antrag hier und jetzt weiterzuschicken, da bei einem längeren Zeithorizont das Aus für das Bülderuper Projekt droht.

Sie sei eine Befürworterin des Naturbades und hoffe, dass der Finanzausschuss das nötige Geld in einem seiner Haushaltstöpfe finden wird, so Bekker Dhiman.



Seit Jahren wird an einem Natur-Badesee am Sport- und Freizeitcenter in Bülderup geplant (Archivfoto). PRIVAT

„Das Vorhaben hat sich von einem Freibad-Projekt zu etwas Besonderem entwickelt. Im Naturbad-Plan steckt Bürgerinitiative, Nachhaltigkeit und eine bemerkenswerte Philosophie. Das alles finde ich beachtenswert.“

Nach Vorgesprächen mit Mitgliedern des Finanzausschusses, darunter Bürgermeister Jan Riber Jakobsen (Konservative), sei sie zuversichtlich und hoffe, dass der Ausschuss mit dem Bürgermeister als Vorsitzendem dem Zuschussantrag aus Bülderup zustimmt.

Das Naturbad-Projekt geht nach mehr als vier Jahren Planung in eine weitere, entscheidende Verlängerung.

Nach Angaben der Initiatoren um den Freizeitcenter-Vorsitzenden Christian Iwersen erwiesen sich ein von der Kommune vorgegebener Verfahrensweg und eine Ausschreibung als Hürde.

Da die Kommune das Vorhaben in hohem Maße finanziell unterstützt, wurde der Freizeitcenter-Vorstand aufgefordert, eine Beraterfirma zwischenzuschalten. Das und das Ausschreibungsverfahren sprengten den eigenen Kostenvoranschlag, der in enger Abstimmung mit örtlichen Firmen und Handwerksbetrieben zustande kam. Es wurde alles viel teurer, so der Vorwurf des Freizeitcenter-Vorstandes.

Der Leiter der Kultur- und Freizeitverwaltung, Karsten Justesen, bestätigt, dass die Kommune die Einbindung einer Beraterfirma (rådgiver) eingefordert hat.

Man sei bei dem Projekt fortlaufend im Dialog mit den Initiatoren des Bülderuper Freizeitcenters gewesen. „Aufgrund der Komplexität des Vorhabens und der kommunalen Mitfinanzierung wurde die Bedingung gestellt, dass ein externer Ratgeber eingebunden wird. Die Verwaltung hat allerdings keinen Bezug zu einer Ausschreibung genommen, da dies in der Zuständigkeit des externen Ratgebers liegt“, so Justesen in einer schriftlichen Antwort.

## Neubau: Storch-Euphorie am Kløvermarken

Nur wenige Wochen nach dem Bau eines neuen Nestes am Kløvermarken in Tingleff sind Störche aufgetaucht. Die Anwohnerinnen und Anwohner – allen voran Nestbauer Gunnar Matthiesen – sind gespannt, ob sich ein Paar niederlassen wird.

**TINGLEFF/TINGLEV** Es ist seit einigen Tagen nicht nur Gesprächsthema in der Siedlung am Kløvermarken, sondern in ganz Tingleff: Am nigel-nagelneuen Storchennest am Rande der Trakte der Wohnungsbaugenossenschaft „Lejerbo“ haben sich bereits Störche blicken lassen.

„Am Ostersonnabend waren zwei Störche hier, am Tag darauf ein Storch. Sie gingen am Boden entlang und begaben sich auch ins Nest. Es hatte klar den Anschein, dass es sich um ein Paar handelt“, erzählt Anwohnerin Conny Andresen elektrisiert.

Gerade einmal etwas mehr als einen Monat ist es her, dass der Mast mit Nest in Position gebracht worden ist und die Anwohnergemeinschaft Richtfest feierte.

Conny Andresen lebt mit ihrem Mann in der allerletzten Haushälfte und ist dem Storchennest – unmittelbar an einem kleinen Tümpel – damit am nächsten.

„Ich sitze quasi in erster Publikumsreihe“, so die Tinglefferin mit einem Lachen.

Sie sei in letzter Zeit oft draußen, trinke einen Kaffee und beobachte dabei das

Storchennest. Fotos von den beiden Störchen habe sie auch schon gemacht, erzählt sie in ihrem kleinen Garten mit Blick aufs Nest.

Conny Andresen und alle anderen Bewohnerinnen und Bewohner am Kløvermarken drücken nun die Daumen, dass das Storchennest nicht nur eine Zwischenstation einlegt und das Nest am Kløvermarken nicht nur für ein Schäferstündchen nutzt.

Störche sind in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetaucht, und einige haben zur Brutzeit auch eines der vielen Nester bezogen, die in Vielzahl errichtet worden sind. Nun gibt es eine weitere Behausung am Kløvermarken.

Dass es sich bei dem Paar um die Störche aus dem TV-Nest in Schmedagger (Smedager) handelt, glaubt Conny Andresen nicht. Das schließt auch Nestinitiator Gunnar Matthiesen aus. Er hatte für das Aufstellen der Storchbehauung gesorgt.

„Das Storchpaar von Schmedagger scheint es nicht zu sein. Das lässt sich ja schnell mit einem Blick auf die Webkamera in Schmedagger überprüfen, wenn hier Störche auftau-



Wohnt direkt am Nest und somit in der ersten Publikumsreihe: Conny Andresen KJT

chen“, so Gunnar Matthiesen.

Er wohnt am Kløvermarken nicht ganz so dicht am Nest wie Conny Andresen, nichtsdestotrotz freut auch er sich über das Erscheinen des langbeinigen Vogels. Auch Gunnar Matthiesen drückt die Daumen, dass das Paar sich am Kløvermarken niederlässt – und im optimalen Fall nächstes Jahr wiederkommt.

Dem Nestbau ging ein längerer Planungsprozess voraus. „Es musste als Vorschlag dem Anwohnerverein vorgelegt werden, wo es zur Abstimmung kam“, erzählt der Initiator.

Da Matthiesen alles regelte und auch keine Kosten auf die Bewohnerinnen und Bewohner zukamen, gab es umgehend Zustimmung.

„Wir fanden, das ist eine tolle Idee“, so Conny Andresen.

Das Praktische für das Aufstellen nahm Gunnar Matthiesen selbst in die Hand. Er besorgte einen Mast, ein Nest und holte sich Hilfe für das Aufstellen.

„Es wurde erfreulicherweise ein Kran zur Verfügung gestellt“, so der Nestbauer.

Bereits vor einem Jahr hatte sich Matthiesen schlaugemacht, ob ein Storchennest am Rande des Kløvermarken sinnvoll ist. „Ich habe Hans Skov vom dänischen Storchenverein kontaktiert. Er kam her und schaute sich den Standort an. Er sagte, dass er perfekt ist. Es ging mit der Planung dann los“, so der 71-Jährige.

Ob es nun tatsächlich ein „neues“ Storchpärchen ist, dass sich am Kløvermarken niederlässt, es woanders seinen Stammsitz hat oder auf der Durchreise ist – Gunnar

Matthiesen nimmt es gelassen.

„Störche kommen und gehen nun einmal. Das ist so.“

Es gehe nicht darum, anderen Ortschaften die Störche wegzunehmen, sondern einfach nur, eine weitere Behausung zu bieten. Von Konkurrenzkampf könne keine Rede sein.

„Ich habe mit Claus aus Brauderup gesprochen (Grundeigentümer mit einem Storchennest, red. Anm.). Er erzählt mir, dass in den vergangenen Tagen auch wieder ein Storch bei ihm aufgetaucht ist. Sollte es einer der Störche sein, die am Kløvermarken waren, und sollte er mit seinem Partner oder seiner Partnerin am Ende das Nest in Brauderup (Broderup) für die Brutzeit auswählen, dann ist es eben so“, gibt sich Gunnar Matthiesen sportlich.

„Selbst dann bleibt uns noch etwas Zeit. Laut Storchexperten ist es möglich, dass Storchpaare sich bis Anfang Mai hier niederlassen. Mal sehen, was da noch passiert. Vielleicht haben wir aber schon unser Paar gefunden“, erwähnt Nestnachbarin Conny Andresen

Die Aussichten sind vielversprechend. Gunnar Matthiesen: „Am Dienstagnachmittag waren beide Störche schon wieder da, und man konnte Paarungsverhalten beobachten.“ Kjeld Thomsen



## Tingleff

# Der Kulturhaus-Vorstand gibt nicht auf und fordert politische Unterstützung

Die Ärmel bleiben hochgekrempelt, entscheidend für den weiteren Planungsverlauf sind allerdings die Rückmeldungen und das Zutun der Kommune und allen voran der Politikerinnen und Politiker. Das ist die Zwischenbilanz des Trägervereins der anvisierten Tingleffer Kultur- und Begegnungsstätte „TINKA“.

Von Kjeld Thomsen

**TINGLEFF/TINGLEV** Der Stachel sitzt noch immer tief: Nachdem bei der jüngsten Haushaltslegung der Kommune Apenrade (Aabenraa) keine Gelder für eine neue Kultur- und Begegnungsstätte in Tingleff mit deutscher und dänischer Bücherei angesetzt wurden, machte sich beim Vorstand von „TINKA“ (Tinglev Kultur- og Aktivitetshus) Ernüchterung breit.

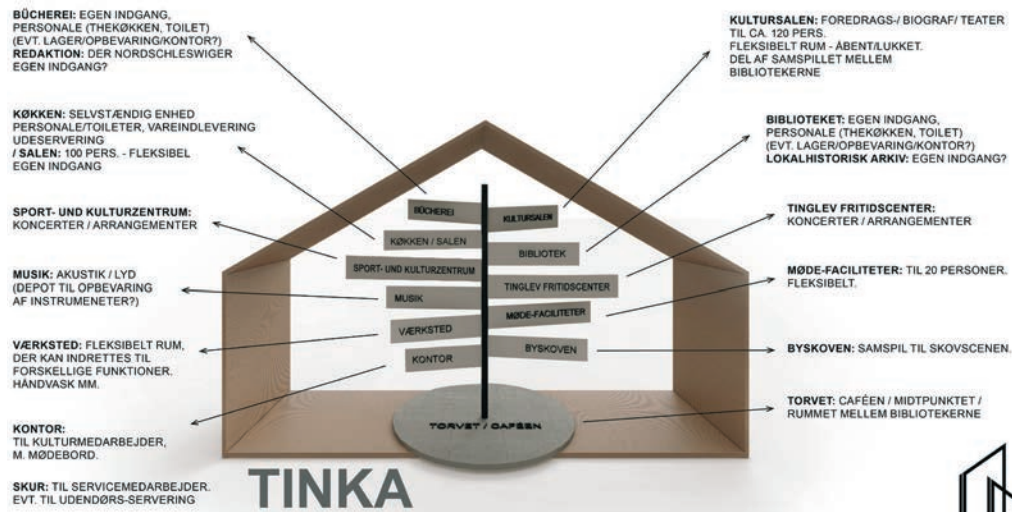
Vorsitzender Poul-Erik Thomsen und Mitstreitende vermissten eine Unterstützung seitens der Politik. Für Haushaltsgelder hatte sich lediglich die Oppositionsparteien, angeführt von Venstre, ausgesprochen.

Man fühlte sich abgehängt und ein Stück weit im Stich gelassen.

„Man hat das Gefühl, nicht zu wissen, woran man ist. Wir wählen daher einen eigenen Weg. Wir wollen als ehrenamtlicher Verein nicht Teil eines politischen Zwists sein“, hatte Poul-Erik Thomsen im September vergangenen Jahres nach der Haushaltslegung mit einer gehörigen Portion Frust zum „Nordschleswiger“ gesagt.

An der enttäuschenden Ausgangslage hat sich nichts geändert, wie Thomsen kürzlich zur Generalversammlung des Trägervereins betonte.

„Natürlich ist von einem Rückschritt für TINKA die



Ideenskizze für eine neue Kultur- und Begegnungsstätte in Tingleff

LAILA CHRISTENSEN

Rede. Wir haben uns aber trotzdem dafür entschieden, weiter für ein gemeinsames Kultur- und Aktivitätshaus zu kämpfen, allerdings mit einer anderen Strategie“, so Thomsen in seinem Bericht.

TINKA ist unter anderem vom Ziel abgerückt, eine Begegnungsstätte auf dem Gelände des ehemaligen

Pflegeheims „Grønningen“ zu positionieren und dafür einen Trakt zu übernehmen. Diese Version ist nach wie vor im Spiel, den Standort lässt der Trägerverein allerdings offen, um den Ball so wieder zurück an die Politikerinnen und Politiker zu spielen.

„Der Vorstand reicht dem

Stadtrat damit die Hand. Der Standort kann nun mit der Schlussfolgerung zur Gebäudeanalyse verkettet werden, die die Kommune Apenrade in Tingleff durchgeführt hat“.

Der Trägerverein hat sich laut Thomsen an Bürgermeister Jan Riber Jakobsen (Konservative) und die

übrigen Mitglieder des Finanzausschusses gewandt, mit der Aufforderung, das Projekt gemeinsam auf die Schiene zu bringen.

Für Tingleff wäre es in vielerlei Hinsicht ein Mehrwert. Das Multihaus ist als eine Begegnungsstätte für Mehr und Minderheit gedacht, das sowohl die dänische als auch deutsche Bücherei beherbergt.

Es soll als wichtiges Bindeglied zwischen der Freilichtbühne sowie den deutschen und dänischen Sporthallen sein mit Café- und Restaurantbetrieb. Auch Übernachtungsmöglichkeiten sind ein wichtiger Aspekt, der unter anderem für die Bereitschaftsschule in Tingleff von Bedeutung sein würde, so die Ansätze des Trägervereins.

In der Summe sei das Grund genug, wieder auf die politische Tagesordnung zu kommen, so Thomsen. Man werde weiter für die Sache kämpfen.

## An der Grenze zu Deutschland ist alles wieder in Ordnung

**SCHUSTERKATE/SKOVMEGERHUS** Sturm und Hochwasser hatten im Oktober vergangenen Jahres der Brücke und der Böschung des kleinen Fußgänger-Grenzübergangs Schusterkate zwischen Flensburg (Flensborg) und Kruså (Kruså) arg zugesetzt.

Der Übergang, der Spaziergänger und Wanderer auf den Gendarmen-Pfad führt, war wochenlang gar nicht oder nur eingeschränkt passierbar.

In Mitleidenschaft wurden auch die beiden Grenzsteine gezogen, die auf den jeweiligen Nachbarstaat nach der Grenzziehung 1920 hinweisen – „D“ für Dänemark und „DRP“ für Deutsches Reich Preußen.

### Auf halb acht

Während sich der Stein auf deutscher Seite der Brücke recht gut hielt und trotz eines Unterspülens des Fundamentes noch gut dasteht, sah

es beim Stein auf dänischer Seite nicht so gut aus. Der Markierungsstein drohte die Böschung herunterzuplumpsen.

Die Gefahr ist gebannt. Die Kommune hat den Stein neu ausgerichtet und neu verankert. Er steht wieder kerzengerade am Übergang.

Der große Aufwand sei es nicht gewesen, so Søren Byskov Nielsen von der zuständigen Bau-, Umwelt- und Naturverwaltung.

Der Stein habe keinen Schaden genommen. Mitarbeitende der Kommune mussten lediglich für eine neue Bodenschicht sorgen, den Untergrund stabilisieren und den Stein in ein Fundament packen.

„Das war alles halb so schlimm und hat kaum Materialkosten verursacht“, so Byskov.

Man hoffe, dass die Reparaturmaßnahmen im Wiederholungsfall ausreichen

werden, bzw., dass solch ein Jahrhunderthochwasser gepaart mit Sturm so schnell nicht wieder auftritt.

### Keine Rechnung ans Königreich

Markierungssteine an den Grenzen sind eigentlich Staatsangelegenheit. Eine Rechnung an den dänischen Staat werde man für die Instandsetzung des Steins in Schusterkate aber nicht schicken. „Nein, das fällt unter die Bagatellgrenze, und wir sind zum Ausbessern ohnehin am Gendarmenpfad unterwegs gewesen“, so Byskov Nielsen.

Im Gegensatz zur Kommune Sonderburg (Sønderborg) hielten sich die Schäden am bekannten Wanderweg in der Kommune Apenrade insgesamt in Grenzen. „Wir haben in erster Linie zwischen Süderhaff und Randerhof ausbessern müssen“, so Byskov Nielsen. *Kjeld Thomsen*

**RAPSTEDT/RAVSTED** Allen widrigen Umständen zum Trotz soll des Handball-Event unter freiem Himmel wieder durchgeführt werden: Am Wochenende 18./19. Mai steigt das Pflingstturnier auf dem Sportplatz der Deutschen Schule Rapstedt.

Man habe im Organisationsteam viel über eine Weiterführung des Turniers diskutiert und habe hinterfragt, ob eine Fortsetzung angesichts sinkender Anmeldezahlen Sinn ergibt.

„Wir haben uns zusammengerauft und entschieden, es wieder zu veranstalten. Ein Ende haben wir nicht übers Herz gebracht. Es hat im vergangenen Jahr von allen Seiten so viel Zuspruch gegeben. Vor allem auch von unseren Freunden von der SG Bordsesholm-Brücke, die seit Jahrzehnten mit dem gesamten Verein zu Gast sind“, so Kerstin Hinrichsen vom Fördervereinsvorstand.

Sie gehört neben Heidi Jessen und einigen anderen im Orgateam zu den JRO-Urgesteinen, die auf dem Spielfeld und hinter den Kulissen mit dem über 50 Jahre alten Turnier seit dem Kindesalter eng verbunden sind.

Die beiden Turnier-Kennerinnen werden im Vorstand unter anderem von den eigenen Kindern unterstützt, die ähnlich stark mit dem Turnier verbunden sind.

Im Planungsteam dabei sind unter anderem Kerstin Hinrichsens Sohn Rune sowie Heidi Jessens Sohn Nicolai. Zur jungen Garde gehörten in den zurückliegenden Jahren auch Torsen Rasmussen, Lasse Bargarum und René Carstensen.

„Für das Fortbestehen des Pflingstturniers müssen junge Leute nachrücken. Auch das ist neben den Teilnahmezahlen eine Voraussetzung“, so Kerstin Hinrichsen mit Blick in die Kristallkugel.

Auch wenn man voll in der Planung stecke und sich auf das kommende Turnier mit gewohntem Ablauf freue, müsse es sich erneut zeigen, ob eine Fortsetzung Sinn ergibt.

An Aktiven und Begleitpersonen von Bordsesholm-Brücke wird es auch in diesem Jahr nicht fehlen.

„Sie sind mit großer Begeisterung hier, schlagen ihr Camp auf und verbinden unser Pflingstturnier mit einem gemeinschaftlichen Saisonabschluss. Dass sie seit geraumer Zeit mehr als die Hälfte der Kinder- und Erwachsenenmannschaften stellen, nehmen sie hin. Das ist einerseits erfreulich. Andererseits ist und bleibt es aber unser Anspruch, ein breites Teilnehmerfeld zu bieten, bei dem auch guter Handball geboten wird“, so Hinrichsen.

„Sollten Vereine aus dem hiesigen Gebiet kein Interesse zeigen und keine Mannschaften melden,

dann wäre für mich der Punkt erreicht, das Pflingstturnier einzustellen.“

### Bitte mitmachen

Das Augenmerk galt und gilt daher der Bemühung, möglichst viele Mannschaften aus Nordschleswig, aus anderen Teilen Dänemarks und auch aus Deutschland für eine Teilnahme zu gewinnen.

„Wir haben wieder versucht, unsere Fühler möglichst weit auszustrecken, sowohl auf dänischer als auch auf deutscher Seite. Es sind Flyer in deutscher und dänischer Sprache erstellt und verteilt worden, und die SG Bordsesholm-Brücke hat uns versprochen, bei sich in Schleswig-Holstein für das Turnier zu werben“, erwähnt Kerstin Hinrichsen.

Auch über die Facebook-Seite hoffe man, den einen oder anderen Verein zur Teilnahme bewegen zu können.

„Das Pflingstturnier unter freiem Himmel ist das letzte Turnier dieser Art in Nordschleswig und wohl auch in ganz Dänemark“, so Kerstin Hinrichsen mit einem Hauch von Wehmut.

Noch bis zum 25. April können Mannschaften gemeldet werden. Auf dem Programm stehen erneut Feld- und Beachhandball. „Und natürlich das Fest am Sonnabendabend, zu dem stets viele Gäste mit Verbindung zum JRO und dem Pflingstturnier kommen.“

*Kjeld Thomsen*



Der Markierungsstein auf dänischer Seite des Grenzübergangs Schusterkate ist neu befestigt worden. Das Hochwasser Ende vergangenen Jahres hatte den Stein durch Unterspülen in eine bedrohliche Lage gebracht. KJT



## Tondern

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Tondern



Lokalredakteurin  
**Brigitta Lassen**  
(bi)  
Telefon 7472 1918

Journalistin  
**Monika Thomsen**  
(mon)

Osterstraße 3  
6270 Tondern  
ton@nordschleswiger.dk

## Parkverbot – nun mit Bußgeld

**TÖNDERN/TÖNDER** Jetzt reicht es: Zum Schutz des verhältnismäßig neuen Pflasterbelags auf dem Tonderner Kirchplatz ist dort zum 1. April ein Parkverbot eingeführt worden. Der Kirchengemeinderat hat sich zu dieser Maßnahme entschieden. Und wer in Dänemark schon mal wegen Falschparkens erwischt worden ist, weiß, dass Knöllchen ins Geld gehen.

Der Kirchplatz wurde 2017 für acht Millionen Kronen saniert, um ein Platz der Stille und Ruhe zu sein. Auch wurden teure Wegner-Straßenlampen aufgestellt. Die parkenden Fahrzeuge und der Verkehr stören das Idyl, meint der Gemeinderat.

Dabei müssten es die motorisierten Verkehrsteilnehmenden eigentlich besser wissen. Denn Schilder zeigen schon heute, dass der Kirchplatz ein parkfreier Bereich ist. Daher bedauert es der Gemeinderat, dass es Autobesitzende dennoch nicht lassen können, dort ihre fahrbaren Untersätze abzustellen.

„Wir wollen mit diesem Verbot verhindern, dass der Kirchplatz zum Parkplatz wird. Es gibt ausreichend öffentliche Parkplätze in der Nähe im Bereich der Polizeistation. Von dort sind es nur wenige Schritte, bis man in der Fußgängerzone oder bei der Kirche ist“, erklärt Gemeinderatsmitglied Anke Haagensen auf Anfrage. Bei den heutigen Falschparkerinnen und -parkern handele es sich unter anderem um Angestellte, deren Arbeitsplatz in der Einkaufsstraße liegt. Gäste des Klostercafés nutzen auch die Gunst der Stunde. Andere stellen dort ihre Autotrailer ab.

Der Schritt ist mit der Polizei vereinbart worden. Nur in triftigen Fällen würden Ausnahmen gemacht. Bestattungsunternehmen können weiterhin bis zum Haupteingang der Kirche fahren. Auch bei Trauungen, bei denen das Hochzeitspaar mit einem Auto oder Kutsche ankommen oder abgeholt werden, und bei bestellten Handwerkern wird ebenfalls eine Ausnahme gemacht. *Brigitta Lassen*

# Das Tønder Festival holt sich zum 50. Geburtstag weitere Jubilare ins Boot

Fünf Monate vor dem Musikereignis in Tondern gibt die künstlerische Leiterin zehn weitere Namen von Musikerinnen und Musikern preis. Die Festivalfans können sich auf erfahrene Bands und neue Kometen am Musikhimmel freuen.

Von Monika Thomsen

**TÖNDERN/TÖNDER** Ein Überraschungs-Osterei mit zehn weiteren Namen von Künstlerinnen und Künstlern packt die musikalische Leiterin des Tønder Festivals, Maria Theessink, zu Ostern aus.

Unter dem Titel „Veteranen und Kometen“ präsentiert sie zehn weitere Musiknamen, mit denen das Tønder Festival von Mittwoch, 21. bis Sonnabend, 24. August, seinen 50. Geburtstag feiern will.

Die Musikchefin signalisiert, dass der Flügelschlag der Geschichte zum runden Geburtstag des Musikereignisses auf dem Festivalplatz spürbar sein soll.

„Kennerinnen und Kenner werden in ihre Hände klatschen, wenn die legendäre irische Gruppe The Bothy Band die Bühne betritt. Sie waren in den 1970-ern aktiv und sind nun mit dem namhaften Dónal Lunny an der Spitze wieder gegründet worden“, so Maria Theessink in einer Pressemitteilung.

Mit von der Partie sind auch zwei schottische Bands, die

Jubiläum feiern. Mit 40 Jahren ist die Formation Capercaillie, die oft auf dem Festival aufgetreten ist, nicht ganz so alt wie das Festival. Ihren Kollegen von Skipinnish machen seit 25 Jahren Musik und bringen es damit auf die Hälfte der Zeit wie das Festival.

Ein Wiedersehen gibt es auch mit dem Quartett Fara von den Orkney Inseln. Zu den neueren Namen in der Musikbranche gehört das weibliche Quintett Kinnaris Quintet. „Die Gruppe hat viel Erfolg und die schottische Folkmusiktradition kreativ im Griff“, so Maria Theessink.

Aus Schweden kommen mit Melissa Horn und Albin Lee Meldau zwei jüngere Songschreibende, die in Skandinavien beliebt sind. Melissa Horn war bereits 2018 auf dem Festival. Meldau, der in Tondern erstmals dabei ist, zählt in Schweden und Norwegen zu den großen Namen in der Musikbranche.

Ein authentisches Gospel-Soul-Erlebnis verspricht die Musikchefin mit The McCrary Sisters aus Nashville. Aus derselben Musikstadt rückt



In fünf Monaten findet die Jubiläumsausgabe des Tønder Festivals statt. *KARIN RIGGELSEN*

## DIE BISHERIGEN NAMEN AUF DEM PROGRAMM:

- Dan Sultan (Australien)
- Hush (Dänemark)
- Jacob Dinesen (Dänemark)
- Jonah Blacksmith (Dänemark)
- Folkeklubben (Dänemark)
- Sønderjyllands Symfoniorkester feat. Bjørn Eidsvåg (Dänemark, Norwegen)
- Elles Bailey (England)
- Foy Vance (Großbritannien)
- The Bothy Band (Irland)
- Jake Vaadeland (Kanada)
- The Hello Darlins (Kanada)
- The Bros. Landreth (Kanada)
- nada (Schweden)
- Hans Theessink & Blue Groove (Niederlande, USA)
- Sivert Høyem, (Norwegen)
- Skerryvore (Schottland)
- Elephant Sessions (Schottland)
- Julie Fowlis (Schottland)
- Capercaillie (Schottland)
- Fara (Schottland)
- Kinnaris Quintet (Schottland)
- Skipinnish (Schottland)
- David Ritschard (Schweden)
- Albin Lee Meldau (Schweden)
- Melissa Horn (Schweden)
- Xabi Aburrizaga (Spanien)
- Rodney Crowell (USA)
- Brent Cobb (USA)
- Asleep At The Wheel (USA)
- S. G. Goodman (USA)
- Vincet Neil Emerson (USA)
- Kassi Valazs (USA)
- Phosphorescent (USA)
- Drew Holcomb and The Neighbors (USA)
- The McCrary Sisters (USA)
- Jon Muq (USA)

der Songschreiber Drew Holcomb mit seiner Band The Neighbors an.

Das Tønder Festival zeigt

sich wieder als First Mover und präsentiert mit Jon Muq einen vorpreschenden Sänger und Songschreiber. Muq, der

aus Uganda stammt, nun aber in Amerika lebt, tritt in Dänemark nur auf dem Tønder Festival auf.

## Die Einheitsliste setzt auf ein Comeback – und Popp

**Baltser Andersen führt als Spitzenkandidat die Liste an. Er verrät, warum er keine Ambitionen hat, Bürgermeister zu werden.**

**TÖNDERN/TÖNDER** Nach einer Zwangspause will die Einheitsliste bei der Kommunalwahl 2025 wieder in das Kommunalparlament in Tondern einziehen.

Mit Baltser Andersen aus Lügumkloster (Løgumkloster) als Frontfigur und treibende Kraft wird ein neuer Versuch gestartet. Andersen ist in der Politik kein unbeschriebenes Blatt, da er sich auf organisatorischer Ebene für die Einheitsliste eingesetzt hat. An zweiter Stelle steht die Spitzenkandidatin Stella Bukvic Enevoldsen aus Toftlund.

Die Liste mit Kandidierenden soll noch weiter wachsen.

### Kein Anwärter für den Bürgermeisterposten

Zur Frage, ob er als Mann an der Parteispitze auch Anwärter auf den Bürgermeisterposten ist, sagt Andersen: „Nein, ich hoffe, dass Popp wieder Bürgermeister wird. Wenn ich in den Stadtrat komme, dann werde ich auf Popp als Bürgermeister zei-



Stella Bukvic Enevoldsen und Baltser Andersen kandidieren für die Kommunalwahl 2025. *PRIVAT*

gen“, so Baltser Andersen.

„Die Westküste steht wegen der Entvölkerung unter Druck. Daher benötigen wir eine verbindende Figur und das vermag Popp“, äußert sich Baltser Andersen zu Bürgermeister Jørgen Popp Petersen von der Schleswischen Partei.

### Schrumpfkurs bei der Wahl 2021

Bei der Wahl 2021 kippte der Stuhl der Einheitsliste im Stadtrat. Die Partei schrumpfte um 198 Stimmen auf 282 Stimmen. Holger Petersen, der nicht wieder kandidierte, vertrat in der Legislaturperiode von 2018 bis 2021 die Einheitsliste im Stadtrat.

### Parteiprogramm kann mitgestaltet werden

Das Parteiprogramm der Einheitsliste befindet sich in der Entwicklung. Dies sieht die Einheitsliste als offenen und gemeinsamen Prozess, auf den Mitbürgerinnen und Mitbürger außerhalb der Partei, die in der Kommune Tondern wohnen, Einfluss nehmen können.

„Diese Programmseminare werden im Mitbürgerhaus in Tondern und in örtlichen Versammlungshäusern in der Kommune ausgerichtet“, berichtet Baltser Andersen.

### Bürgerinnen und Bürger stärker einbeziehen

„Wir sehen einen deutlichen Bedarf für bessere und rechtzeitige Einbeziehung von allen Bürgerinnen und Bürgern in betroffenen Lokalbereichen. Ungeachtet, ob es um das Schiffbrückenprojekt in Tondern oder recht unglückliche Bauprojekte auf Röm, Renovierungen in Hoyer oder geschwächte Landbereiche mit geschlossenen Schulen und

Kindertagesstätten geht“, so Baltser Andersen.

Er setzt sich für eine neue Erzählung mit Tondern als grüne Pionier-Kommune ein, wo der Respekt vor der Natur und ihr Erhalt Hand in Hand mit grüner Innovation und effektiven Klimallösungen gehen.

### Bürgerforum auf der Wunschliste

„Die Kommune Tondern hat im Vergleich zur Bevölkerungszahl unermesslich viele Netzwerke und dynamische Personen, die sich mit Feuereifer engagieren. Dieser Faktor muss gezielt und koordiniert genutzt werden“, erklärt Baltser Andersen weiter.

Auf seiner Wunschliste steht die Bildung eines Forums für Bürgerinnen und Bürger (borgerforum), um die lokale Demokratie und den Volksaktivismus zu stärken.

Im April 2023 nutzte er die Fragestunde im Stadtrat, um seine Idee zu präsentieren. Damals signalisierte Bürgermeister Jørgen Popp Petersen moralische Unterstützung und wünschte Andersen viel Glück mit seiner Initiative, der Kommunalrat werde jedoch nicht aktiv daran mitwirken.

*Monika Thomsen*



## Tondern



Der nördliche Teil des Margrethenkoogs bei Hoyer wird zum Naturschutzgebiet. Wasser aus der Wiedau soll bis 2026 unter dem Straßendammbau zwischen Hoyerschleuse und Wiedauschleuse hindurch in den Koog fließen – zugunsten seltener Tierarten, als Maßnahme zum Schutz der Tonderner Marsch vor Überschwemmungen und für den Klimaschutz. V. HEESCH



Die Karte zeigt den Nordteil des Margrethenkoogs, der bis 1981 durch den Bau des Deichs zwischen Emmerleff Kliff und dem Hindenburgdamm unter Einschluss des vorherigen Vorlandes und eines Stücks Wattenmeer entstanden ist. Bis 2026 soll das heute überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzte Gebiet der Natur „zurückgegeben“ werden. DEN DANSKE NATURFOND

# 2024 bleibt Margrethenkoog Nord noch trocken

**Die Stiftung „Den Danske Naturfond“ lässt frühere Eigentümer der Flächen im künftigen Feuchtgebiet bei Hoyer in diesem Jahr noch Ackerbau betreiben: So werden dem Boden im Schutzgebiet Nährstoffe entzogen – Gülle und Pestizide sind aber bereits tabu.**

Von Volker Heesch

**HOYER/HØJER** Naturfreundinnen und -freunde wundern sich bei ihren Besuchen an der Wiedauschleuse bei Hoyer, dass im nördlichen Teil des Margrethenkoogs in diesem Frühjahr die Flächen wie in den vergangenen Jahrzehnten gepflegt und für die Ansaat vorbereitet werden.

Dabei war bereits im vergangenen Jahr mitgeteilt worden, dass das zwischen 1978 und 1981 eingedeichete, 230 Hektar umfassende Gebiet, in die Obhut der dänischen Naturschutzstiftung „Den Danske Naturfond“ übergegangen ist.

Den Landwirten, die das Marschland zuvor genutzt hatten, waren Ersatzflächen übertragen worden. Damit wird im Margrethenkoog

Nord auf den einstigen Vorland- und Wattflächen, die beim Bau des neuen Bollwerks gegen die Nordseesturmfluten zwischen Emmerleff Kliff und Rodenäs vor über 40 Jahren verloren gegangen sind, wieder Raum für See- und Wiesenvögel zur Verfügung gestellt.

Zugleich wird Platz für die Wassermassen geschaffen, die als Folge des Klimawandels immer häufiger zu bedrohlich hohen Wasserständen in der angrenzenden Wiedau führen, wenn bei hohen Regenmengen Sturmfluten ein Abfließen des Binnenwassers ins Wattenmeer durch die Wiedauschleuse verhindern.

„Es läuft alles im Zeitplan“, so Mads Jacobsen von der Naturstiftung, der Projektleiter des mit Ausgaben in Höhe von 69 Millionen Kronen ver-

bundenen Vorhabens ist, das in Zusammenarbeit mit der Kommune Tondern realisiert wird.

Rund zwei Drittel der Kosten übernimmt die EU, deren LIFE-Programm Klima- und Naturschutzvorhaben fördert.

„Es sind umfangreiche Planungen und Berechnungen erforderlich, bevor wir in dem bisher entwässerten Gebiet den Wasserstand anheben können“, so Jacobsen. Er erläutert, dass künftig Wasser aus der Wiedau durch Öffnungen im Damm, auf dem die Straße zwischen Hoyerschleuse und Wiedauschleuse verläuft, in den Koog fließen wird.

Damit wird die Überschwemmungsgefahr im Bereich von Tondern (Tønder) verringert, wo in den vergangenen Jahren das Wasser der Wiedau oft bis an die Krone der Audeiche reichte. Im Zuge der Entwässerung der Marsch seit Beginn der 1930er-Jahre ist dort der Marschboden aufgrund der Zersetzung von

Torfschichten abgesackt, und liegt im östlichen Teil der Tonderner Marsch vielfach nur noch auf Niveau des Meeresspiegels.

„Erst im kommenden Jahr werden die Bauarbeiten im Margrethenkoog anlaufen. Es müssen zuvor mehrere Behörden das Vorhaben behandeln“, so der Biologe der Stiftung, die viele erfolgreiche Naturschutzvorhaben vorweisen kann. Im Wattenmeer beispielsweise auf der Insel Mandø und in Nordschleswig im Kollunder Wald.

Der in diesem Jahr zugelassene Ackerbau im nördlichen Margrethenkoog, in dem traditionell große Zugvogelschwärme rasten, ist auch Teil des Projektes.

„Die Landwirte entziehen mit dem Anbau ihrer Feldfrüchte dem Boden Nährstoffe, die bei Vernässung der Flächen ungünstig sind. Allerdings darf jetzt weder gedüngt noch mit Pestiziden gespritzt werden“, so Jacobsen. Während der vergangenen Jahre war auf den

Koogsflächen, die kaum noch als Grünland genutzt wurden, oft in großen Mengen Gülle ausgebracht worden. Kiebitze, Austernfischer und andere Wiesenvögel konnten im Rahmen der intensiven Nutzung der Flächen kaum noch Junge aufziehen.

Dennoch ist das Gebiet auch jetzt schon attraktiv für Naturkennerinnen und -kenner, weil es außerhalb der Saison des Ackerbaus von Durchzüglern wie Goldregenpfeifern, Großen Brachvögeln oder diversen Gänsearten aufgesucht wird.

In den vergangenen Wochen waren regelmäßig Sumpfohreulen zu Gast, Seeadler sind ständig über der Niederung unterwegs, die in wenigen Jahren in ein Naturparadies (zurück-)verwandelt wird. Es werden dort laut Mads Jacobsen die Drainager beseitigt, neue Seen und Tümpel für Vögel, aber auch für Amphibien wie die Kreuzkröte angelegt.

In Zusammenarbeit mit der schleswig-holsteinischen Stif-

tung Naturschutz und der dänischen Naturschutzbehörde werden gezielt gegen Raubräuber mit Elektroäunen geschützte Brutplätze angelegt.

Vor allem bodenbrütende Arten wie Uferschnepfen, Rotschenkel, Säbelschnäbler, Kampfläufer und Austernfischer, die europaweit drastische Bestandseinbußen erleiden, bekommen eine neue Chance. Das gleiche gilt für Entenarten wie Löffelente, Krickente und Pfeifente, die bereits im benachbarten südlichen Margrethenkoog sowie im deutschen Rickelsbüller Koog verbesserte Bedingungen im Zuge von Wasserstandsanehebungen und Brutplatzschutz erleben.

Im südlichen Margrethenkoog sind im Zuge des neuen Naturschutzmanagements als Buttvogel die hierzulande vom Aussterben bedrohten See- regenpfeifer und eigentlich weit südlicher heimische Stelzenläufer registriert worden. Auch Flussseseschwalben bekommen im Margrethenkoog neue Brutgebiete.

## Jeising: Annika vertrieb ihre junge Rivalin aus dem Storchennest

**Die erfahrene Storchendame machte ihre Besitzansprüche geltend. Eva Schmidt Andresen pflegt weiter die erkrankte Vertriebene. Schlechte Nachrichten gibt es von Annikas Tochter aus dem Jahr 2022.**

**JEISING/JEJSING** Mit der Rückkehr der Störchin Annika begann im vergangenen Jahr ein neues Kapitel im Storchennest in Jeising. Als der erfahrene Adebar am Mittwochnachmittag vor Ostern eintraf, ließ Clyde, der sich zuvor seit einigen Wochen mit einer deutschen Jungstörchin vergnügt hatte, diese links liegen.

Gestaltete sich der Rauswurf auch kaum so dramatisch wie im vergangenen Jahr, so residieren Annika und Clyde nun in dem Nest des Storchenspaars Eva und Henning Schmidt Andresen. Unterstützung bei der Betreuung gibt es außerdem durch Allan Knudsgaard.

„Annika und die junge Störchin kämpften etwa 20 bis 30 Minuten intensiv. Annika blutete auch etwas“, erzählt Henning Schmidt Andresen.

Suchte die junge Störchin, die wegen einer Infektion am Bein medizinisch versorgt wird, das Weite, so spürten die Storchenfremde sie ein paar Tage später wieder auf.

Sie hielt sich in Uberg (Ubjerg) auf. Dorthin verschlug es sie auch 2023. Doch im Uberger Storchennest waren die Brutbemühungen mit einem Partner nicht erfolgreich.

„Nach Absprache mit dem Verein Storkene.dk fahren wir zu ihr hin und versorgen sie mit Penicillin“, erläutert Andresen.

„Zurzeit hält sie sich viel auf dem Festivalplatz auf“, berichtet er am Dienstagvormittag. Sonntagabend sei sie im Storchennest in Uberg gewesen. Der Tierarzt des Vereins soll sich durch aktuelle Fotos wieder ein Bild von der Infektion machen.



Annika und Clyde residieren im Storchennest in Jeising. PRIVAT

„Wir setzen die Behandlung, die einige Tage unterbrochen war, bis Sonntag fort“, so Andresen. Seine Frau Eva wirft der Störchin Eintagsküken zu, in der die Medizin versteckt ist.

Der Verein fordert dazu auf, dass man Abstand zur Störchin wahr, da sie weiterhin Ruhebedarf hat.

Inzwischen hat die junge Störchin auch einen Namen erhalten. „Mit der Namensgebung befasst sich Storkene.dk in der Regel nicht. Das überlassen wir den Storchenswirtsleuten oder den Zuschauerinnen und Zuschauern von TV Syd oder TV Midtvest. Mit der deutschen Störchin haben wir

eine Ausnahme gemacht, da sie im Prinzip noch keine eigentlichen Wirtsleute hat“, schreibt Storkene.dk in einer Mitteilung.

Bei einer Abstimmung auf der Facebook-Seite von Storkene.dk wurde der Name Martina gewählt. Die deutsche Storchenfremde Martina Raudnitzky teilt auf dem Facebook-Auftritt von Storkene.dk eifrig Informationen. „Eine deutsche Storchendame ist nun nach einem deutschen Storchensfan benannt worden. Das ist eigentlich bedeutsam“, so das Fazit von Storkene.dk.

Indes hat Henning Schmidt Andresen Trauriges von Frk. Thomsen zu vermelden. Die Störchin, die 2022 in Jeising mit Freddy Fey und Tidde im Nest von Annika und Alfred aufwuchs, ist am Sonnabend in Nordfriesland ums Leben gekommen.

Freddy Fey wurde im Dezember 2022 tot in Marokko aufgefunden. Die Schwester Tidde ist nicht mit einem Sender ausgestattet.

„Frk. Thomsen ist vermutlich von einem Rotorblatt einer Windkraftanlage getroffen worden. Dabei ist sie entweder gleich gestorben oder verletzt worden“, teilt Storkene.dk mit. Anschließend hat ein Raubtier sich über sie hergemacht.

„Für einen Storch oder einen anderen Vogel ist es wie Slalom, durch einen Windpark zu fliegen. Und manchmal geht es schief“, so der Verein.

„Hätte sie keinen GPS gehabt, hätten wir nicht gewusst, dass sie gestorben ist“, sagt Henning Schmidt Andresen.

Der kleine, aber kostbare Sender wurde unweit der Überreste von Frk. Thomsen gefunden. Er wird gereinigt und wird Bestandteil des GPS-Projekts des Vereins in dieser Saison.

Während der vergangenen zwei Jahre wuchsen sechs langbeinige Vögel im Nest in Jeising auf. Zwei von ihnen sind nachweislich gestorben. *Monika Thomsen*



## Tondern



Anne Marie Blume bereut nicht, dass sie sich vor etwa zehn Jahren zur Teilnahme am „Gemischten Turnen“ überreden ließ.  
MONIKA THOMSEN



Susanne Klages wurde mit einem Blumenstrauß von der Turntruppe in Lügumkloster verabschiedet.  
PRIVAT

# Ein Blick hinter die Kulissen des „Gemischten Turnens“

**Die jüngste Turnerin ist 66 Jahre und der älteste ist 87 Jahre. Der bunt gemischten Turntruppe in Lügumkloster geht es nicht nur um Bewegung, sondern das soziale Miteinander wird auch gewichtet.**

Von Monika Thomsen

**LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER** Die Redewendung „Sport ist Mord“ hat bei den Frauen und Männern, die sich jeweils Montagabend zum „Gemischten Turnen“ in Lügumkloster treffen, keinen Bestand.

„Du hättest Sportzeug anziehen sollen“, lautet es mit einem gut gemeinten Lachen, als ich an diesem Montagabend die Turnhalle der Deutschen Schule Lügumkloster betrete.

Statt mit Turnzeug bin ich mit Block und Handy zum Fotografieren ausgerüstet. Das „Gemischte Turnen“

hat Tradition und ist schon seit vielen Jahren eine feste Größe beim Turn- und Spielverein Lügumkloster. Und viele der Turnerinnen und Turner sind schon seit vielen Jahren bei der Stange.

„Ich weiß gar nicht so genau, wie lang ich dabei bin. Es sind sicher mehr als 30 Jahre“, sagt Broder Ratenburg, der im Sommer 80 Jahre alt wird.

„Ich mache mit, um mich auf Trab zu halten und die Muskeln zu bewegen, die ich sonst nicht so gebrauche. Außerdem haben wir ein gutes kameradschaftliches Verhältnis“, erzählt der Turner.

„Ich sage immer, wenn man Montagabend an der Turnhalle vorbeifährt, und es knarrt und knistert, dann sind wir das“, so Ratenburg mit einem Lachen.

Zur jungen Garde in der Runde gehören Anke Thomsen, die in Kürze 67 wird und der 69-jährige Svend Asmus-

sen. Anke Thomsen hält die organisatorischen Fäden in der Hand.

Svend Asmussen trainiert die Turnerinnen und Turner. An drei Abenden vor und drei nach Weihnachten gibt es Unterstützung vom Jugendverband. Kürzlich haben sie in der Runde Abschied von Trainerin Susanne Klages genommen, deren Weggang sie bedauern.

„Ich bin, seit ich in den 1970er-Jahren an einer Nachschule war, immer zur Gymnastik gegangen“, erzählt Svend Asmussen, der vor Jahren durch Anke Thomsen und ihrem im Herbst verstorbenen Mann Asmus zum TSV gestoßen ist.

„Wir haben auch mal praktiziert, dass wir abwechselnd drei Übungen anleiten sollten. Das lief aber nicht so gut und es geriet ins Stocken“, so Asmussen. Er lässt auch Übungen aus dem Rückenprogramm aus der Physiotherapie einfließen.

„Wir wärmen ein wenig auf, um den Körper anzukurbeln und machen dann Bodenübungen. Einen Plan habe ich nicht, wenn ich von zu Hause losraade, es geht darum, dass wir uns bewegen. Alle können bei unserem Programm mitmachen“, sagt Asmussen.

Die eineinhalb Stunden lange Lektion schließt immer mit 45 Minuten Volleyball. „Dabei gilt es, zwei der drei Sets zu gewinnen“, erläutert er mit einem verschmitzten Lächeln den Ehrgeiz. Eine wichtige Rolle würde das soziale Miteinander spielen. Das kommt auch mit einem Saisonabschluss, einer Sommertour und einem Julefrokost nicht zu kurz.

„Annemarie Blume hatte nie vorher Volleyball gespielt, als sie mit etwa 76 Jahren anfang“, erzählt er. Das bestätigt sie lachend. Ihr damaliger Vorstandskollege im Sozialdienst, Asmus Tästen-

sen, hatte Erfolg damit, sie von der Teilnahme zu überzeugen.

„In meiner Jugend habe ich wenig Sport getrieben. Asmus fand unbedingt, dass ich mit sollte. Wir haben immer viel Spaß, besonders beim Volleyball“, sagt Anne Marie Blume.

Die 85-Jährige, die seit 40 Jahren Yoga macht, denkt nicht ans Aufhören. „Solange ich kann, werde ich weitermachen. Das Soziale spielt hier eine große Rolle“, sagt sie.

Seit mehr vier Jahrzehnten jeden Winter dabei gewesen, ist Alterspräsident Heinrich Carsten Tästensen. „Das gehört dazu. Sonst ist es nicht Winter“, erklärt der 87-Jährige.

„Wir halten uns gut. Auch in der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, meint er mit Blick auf die 15 Aktiven, die aus der Minderheit und der Mehrheitsbevölkerung kommen.

Dann geht das Aufwärmen los. Erst kreisen die Hände, dann die Schultern und es folgen einige Runden laufend. Daran reiht sich das Hüpfen der Straßenjungen (gadedrengehop), während die Hände wechselweise in Schwung sind. Auf einem Bein stehend und zur Seite schauend, wird das Gleichgewicht trainiert. Und während draußen die Dunkelheit einsetzt, folgen Dehnübungen, bei denen es ganz legal ist, in die Luft zu gucken.

„Hätten wir jetzt den ‚Nordschleswiger‘ gehabt, hätten wir ihn lesen können“, sagt Asmussen, während sich die Turnerinnen und Turner auf einem Bein stehend und mit zur Seite ausgestreckten Armen zu ihrer Matte beugen.

Indes schleicht sich die Vertreterin des „Nordschleswigers“ wieder aus der Turnhalle. Wer weiß, vielleicht kommt sie beim nächsten Mal ja mit Turnzeug.

## Rechtmäßigkeit des Kongsmarker Bauprojekts muss geprüft werden

**Die Klageinstanz für Umweltfragen gibt einer Beschwerde eines Sommerhausbesitzers zum neuen Ferienhauskomplex am Småfolksvej auf Röm statt. Die Kommune Tondern täuschte sich: Ein Umweltscreening hätte durchgeführt werden müssen.**

**KONGSMARK** Eine Bombe platzte kürzlich im Tonderner Rathaus. Dort erhielt die Kommune eine Entscheidung der Klageinstanz für Umweltfragen (Miljø- og Fødevareklagenævnet), die dem Kläger, Sommerhausbesitzer Svend Nielsen, recht gab: Konkret dreht es sich um den stark in der Öffentlichkeit kritisierten Bau von 13 Einfamilienhäusern und 36 sogenannten Sommerhaus-Hütten im Rahmen eines Hotelkomplexes am Småfolksvej in Kongsmark auf Röm.

Jetzt muss das Projekt auf seine Umweltverträglichkeit geprüft werden, zunächst im Rahmen eines sogenannten Umweltscreenings. Die

Untersuchung soll zeigen, ob die Kommune eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchführen muss und ob ohne diese die Erteilung der Baugenehmigung überhaupt zulässig war.

Die Kommune Tondern war der Ansicht gewesen, dass ein Screening laut der Gesetzgebung für Umweltfragen nicht notwendig sei. Eine sogenannte UVP-Prüfung (auf Dänisch: VVM-analyse) soll zeigen, ob alle Aspekte berücksichtigt worden sind. Durch die Umweltverträglichkeitsprüfung wird festgestellt und in einem Bericht beschrieben, wie sich ein Projekt auf Menschen (einschließlich der menschlichen Gesundheit), Tiere,



Das Kongsmark-Projekt ist umstritten.

BRIGITTA LASSEN

Pflanzen, biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft sowie Kulturgüter auswirken kann.

„Wir leisten der Forderung natürlich Folge. Das Resultat des Screenings wird zeigen, ob die Kommune zu dieser Prüfung verpflichtet gewesen ist. Wenn ja, wird eine Um-

weltverträglichkeitsprüfung durchgeführt“, erklärt Michael Holst, Direktor für den Bereich Technik und Umwelt der Kommune Tondern.

„Ich muss zugeben, dass wir mit dieser Entscheidung nicht gerechnet haben“, so Holst. Dafür freue er sich, dass die Sache endlich ent-

schieden sei. Er denke gar nicht so weit an die Konsequenzen, dass der Fall im schlimmsten Fall zu einem teilweise oder kompletten Abriss der Gebäude führen könnte. Auch stelle ihm die Frage bislang nicht, ob die Kommune vor eine deutliche Schadensersatzforderung gestellt werden könnte. „Das hoffe ich natürlich nicht.“

Die Wellen sind wegen dieses Bauprojektes hochgeschlagen. Führende Politiker der Kommune und der Verwaltung wurden unter anderem wegen Pflichtversäumnissen bei der Polizei angezeigt. Diese Instanz lehnte die Aufnahme von Ermittlungen ab.

Die Klageinstanz für Planung stand auch auf der Seite der Kommune, als Beschwerde gegen den Bebauungsplan eingelegt wurde. Die Beschwerde wurde abgewiesen, da der zugrundeliegende Plan rechtens sei,

so das Urteil.

Lars Møldrup, Direktor der Kommune Tondern, betrachtete damals nach eigener Aussage die Entscheidung als Anerkennung der Arbeit, die die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der betreffenden Abteilung geleistet haben.

Nun muss der ganze Prozess wieder von vorn anfangen, auch mit der Durchführung der Öffentlichkeitsphase.

Die Kommune hatte im Juni 2021 eine Baugenehmigung erteilt. Anfangs hatte das Bauvorhaben die volle Unterstützung des Stadtrats, obwohl sich einige Abgeordnete über das letztendliche Endergebnis nicht einig waren. Der Politiker Allan Svendsen von Röm (damals Neue Bürgerliche, heute Dänische Volkspartei) schloss sich später der Kritik der Gegnerschaft an.

Brigitta Lassen



## Hadersleben

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Hadersleben



Lokalredakteurin  
Ute Levisen  
(lev)  
Telefon 7452 3915

Amanda Klara  
Stephany  
(aks)

Posthusvinget 4  
6100 Hadersleben  
had@nordschleswiger.dk

## Neustart auf dem Weingut

**AARÖ/AARØ** In den vergangenen Tagen und Wochen hatten Cindy Martin und ihre Familie alle Hände voll zu tun, damit bis zur Eröffnung der Sommersaison des Cafés von „Årø Vingård“ alles bereit ist. Die Haderslebenerin ist die neue Pächterin des Cafés und des Hofladens, der zu dem Weingut „Årø Vingård“ auf der Insel im Kleinen Belt gehört. Winzer Jakob Lei hat sich mit Cindy Martin zusammengetan, um sich ganz dem Betrieb seines Weingutes widmen zu können.

Cindy Martin hatte am vergangenen Sonntag gleich zwei gute Gründe zum Feiern. Die Eröffnung des Hofladens und Cafés läutete nicht nur den Beginn der Sommersaison ein, sondern stand auch im Zeichen „ihrer“ Übernahme. Zu diesem Doppelergebnis hatte sie Familie, Freunde des Hauses, Geschäftspartner und natürlich die Einwohnerschaft der Insel zu einem Vorabfeiern eingeladen.



Cindy Martin und Winzer Jakob Lei PRIVAT

Diese hatten die Einladung angenommen. „Es war wirklich überwältigend. Die halbe, ja fast die ganze Insel ist zur Neueröffnung gekommen – gut 140 Menschen“, freut sich die neue Pächterin.

Zur Feier des Tages wurde den Gästen eine Auswahl an Smørrebrød-Häppchen serviert, gefolgt von Eis aus der Produktion des Haderslebener Familienbetriebs „Søster Is“. „Diese Eisspezialitäten werden auch im Sommerhalbjahr bei uns zu haben sein“, kündigt Cindy Martin an. Zeit, um sich auf den Lorbeeren auszuruhen, bleibt ihr und ihrem Mann Michael nicht, denn Ostern steht vor der Tür. Zu den Feiertagen ist das Café des Weingutes täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ute Levisen

# Eldorado für Schnäppchenjäger

Jung und Alt geben sich in der Kleiderkammer vom Roten Kreuz in Hadersleben die Türklinke in die Hand: Secondhand ist so „in“ wie selten zuvor. An drei Tagen vor Ostern machten die Ehrenamtlichen ordentlich Kasse, verrät Lars Pedersen – und auch, was bei der Kundschaft besonders gut ankommt.

Von Ute Levisen

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Über 100 Ehrenamtliche engagieren sich allein im Geschäft des Roten Kreuzes am Haderslebener Niels Finsens Vej.

„Aber unser Rotes Kreuz ist weit mehr als nur der Laden“, betont Lars Pedersen. Er ist einer der vielen Ehrenamtlichen, die dafür sorgen, dass alles wie am Schnürchen läuft.

Insgesamt arbeiten mehr als 200 Freiwillige für die Hilfsorganisation in der Domstadt. Seit einigen Monaten ist auch Niels Sternberg einer von ihnen. Der frühere Chef der örtlichen Wochenzeitung bleibt auch im Ruhestand seinem Metier treu: Er zeichnet für die Pressearbeit verantwortlich.

Und es gibt viele gute Geschichten, die Sternberg und Pedersen gern mit der Öffentlichkeit teilen. Wie etwa die Tatsache, dass die Haderslebener Hilfsorganisation im Vorjahr den drit-

höchsten Umsatz unter den Niederlassungen des Roten Kreuzes im ganzen Land erzielte: 4,5 Millionen Kronen nahmen die Ehrenamtlichen ein. „In diesem Jahr werden wir wohl nur auf dem vierten Platz landen, da das Rote Kreuz in Gentofte einen neuen Laden eröffnet hat“, sagt Lars Pedersen. Gleichwohl boomt die Kleiderkammer in Hadersleben. Allein an den drei Tagen vor Ostern nahmen die Freiwilligen 68.000 Kronen ein.

„Es sind vor allem junge Menschen, die zur Kernkundschaft gehören“, sagt Pedersen: „Wenn sie über die Feiertage ihre Eltern besuchen, schauen sie auch bei uns vorbei.“ Junge Leute von heute kaufen gern gebraucht, wenn sie flügge werden und das elterliche Nest verlassen.

„Sie kaufen quer durch die Bank alles: Geschirr, Kleidung und Möbel – und dies nicht nur, um Geld zu sparen, sondern auch der Umwelt zuliebe“, ergänzt Niels Sternberg.



Lars Pedersen (links) und sein neuer Mitstreiter Niels Sternberg gehören zu den über 200 Ehrenamtlichen, die für das Rote Kreuz in Hadersleben arbeiten. UTE LEVISEN

Keine Regel ohne Ausnahme: Kündigt sich Nachwuchs an, dann setzen die werdenden Eltern – zumeist – auf neue Ausstattung. „In diesem Fall sind es eher die Großeltern, die einen gebrauchten Kinderwagen anschaffen, der dann bei ihnen steht“, erläutert Lars Pedersen, als

ein Kollege einen Premium-Kinderwagen an ihm vorbeischiebt, der noch gut in Schuss ist.

Auch Deutsche haben die Kleiderkammer an der Haderslebener Peripherie, die nicht nur Kleider zu bieten hat, längst für sich entdeckt: „Kundschaft aus Deutsch-

land – Privatleute und professionelle Aufkäufer – bedienen wir hier täglich“, sagt Lars Pedersen. „Sie sind begeistert von unserem Angebot. Sie kaufen bei uns ein, und manche verkaufen es drüber weiter.“

Kreislaufwirtschaft im besten Sinne.

## Törninger Mühle: Der Traum von Café und Podcast

**Neue Perspektiven: Wie sieht die Zukunft des beliebten Ausflugsortes aus? Bei einem Workshop im Januar zu diesem Thema kamen viele Ideen zusammen, die von Tanzangeboten bis hin zu einem Podcast reichten. Doch auch die Finanzierbarkeit der Ideen muss berücksichtigt werden.**

**WOYENS/VOJENS** Die Zukunft der Törninger Mühle verspricht einiges: Ein Shuttle-Bus, Geo-Caching, ein Café – die Ideen sind so vielfältig wie der Ort selbst. Beim Workshop am 24. Januar dieses Jahres kamen deswegen rund 60 Bürgerinnen und Bürger zusammen, um über die kommenden Jahre der Törninger Mühle (Tørning Mølle) zu be-

raten. Ziel war es, einen Masterplan für die nächsten 3 bis 8 Jahre zu entwickeln und die Mühle zukunftsfähig zu machen. Neben einer Fülle von Ideen und Vorschlägen kam auch die Frage nach der Finanzierung auf.

Geschäftsführer der Törninger Mühle, Hans Ejvind Andersen, erklärt, was es mit dem Workshop auf sich hat: „Wir hoffen, dass sich die Törninger Mühle weiterhin positiv entwickelt, denn wir haben volles Haus bei unseren kulturellen Veranstaltungen, aber wir möchten uns in Bezug auf Veranstaltungen, Kommunikation und Renovierung auf ein modernes Niveau begeben, da wir ein großes ungenutztes Potenzial in und um die Mühle haben.“

Für ihn und andere Beteiligte der Ideenwerkstatt soll die Mühle ein Ort für alle sein: „Wir möchten die Geschichte



Die Mühle und das Gebiet um die Mühle sollen moderner werden – und zukunftsfähiger (Archivbild). UTE LEVISEN

des Ortes in einem modernen Rahmen vermitteln, unsere kulturellen und geschäftlichen Veranstaltungen ausbauen, ein modernes Café einrichten, Einrichtungen für Wandernde, Sporttreibende, Besucherinnen und Besucher und Touristinnen und Touristen schaffen. Wir wollen Fa-

milien, junge Menschen und alle Generationen anziehen, um den Ort zukunftsfähig zu machen.“

Pläne, die im Workshop besprochen worden sind, reichen dabei von monatlichen Tanzangeboten und Weihnachtsausstellungen zu monatlichen Vorträgen über

Themen wie etwa Klima und Nachhaltigkeit bis hin zu einem Podcast.

Die ersten Schritte zur Umsetzung dieser Pläne ist in die Wege geleitet worden. Der Finanzierungsantrag an Stiftungen und potentielle Geldgeberinnen und Geldgeber, der in Zusammenarbeit mit einer externen Firma „First Coffee“ aus Aarhus erstellt wurde, soll im Herbst eingereicht werden. Von den Antworten der Stiftungen hängt dann ab, wie schnell und in welchem Umfang die Pläne verwirklicht werden können. Denn für die Umsetzung sind finanzielle Mittel erforderlich. Hans Ejvind Andersen erklärt: „Wir sind dabei, das volle Potenzial der Törninger Mühle zu analysieren. Wir können unsere Entwicklungspläne nur so schnell umsetzen, wie uns Mittel zur Verfügung stehen.“ Amanda Klara Stephany

## Vierbeiner im Dienst: Wasserortungshund Viggo

**ESBJERG** 26 Polizeihunde und sechs Drogensuchhunde gibt es im Polizeikreis Südjütland und Nordschleswig. Zum Team der tierischen Taskforce gehört seit einem halben Jahr Viggo. Der Vierbeiner ist nicht nur ausgebildeter Streifenhund: Seit April ist der Schäferhund der erste Leichenspürhund des südlichsten Polizeikreises. Im Video erzählt sein „Herrchen“, Polizeihundeführer Jesper Lyng Overgaard, wie Viggo zu einem der besten Schnüffler Dänemarks wurde. Ute Levisen



Viggo ist der erste Wasserortungshund des Polizeikreises. UTE LEVISEN



## Hadersleben

## Fliegerhorst fährt Deutsch

SKRYDSTRUP 18 elektrische ID. Buzz-Fahrzeuge des deutschen Autoherstellers Volkswagen (VW) sind in den vergangenen Wochen auf der Fliegerstation Skrydstrup „gelandet“.

Der Neuerwerb auf Dänemarks einzigem Stützpunkt für Kampfflugzeuge soll zur Elektromobilität auf dem Militärgelände beitragen und zugleich eine Art Ablass sein für die Luftverunreinigung durch die F-35-Kampfflugzeuge.

Daher werden acht der 18 E-Autos auf dem Hangar-Gebiet der F-35 eingesetzt. In diesem Bereich ist die Partikelemission, bedingt durch die Flugzeuge, besonders hoch, verläutet aus dem logistischen Operationszentrum in Skrydstrup. Durch die Umstellung auf Elektrofahrzeuge will die Fighter Wing Skrydstrup zum einen ihren Kraftstoffverbrauch minimieren und die Partikelemissionen reduzieren. Dadurch solle, so Major Jan vom Operationszentrum, die Arbeitsumgebung für die Mitarbeitenden verbessert werden.

Die neuen Fahrzeuge sind inzwischen in den täglichen Betrieb auf dem Fliegerhorst integriert worden: „Auf den Motor der F-35 können wir zwar nicht verzichten. Dafür können wir alles andere auf Elektrobetrieb umstellen“, so der Major.

Die vollelektrischen ID. Buzz-Fahrzeuge verfügen über eine Batteriekapazität von 82 Kilowattstunden und damit eine Reichweite von 245 bis 500 Kilometern. Sie sind daher für den Kurzstreckeneinsatz auf dem Luftwaffenstützpunkt geeignet. 16 Ladestationen auf dem Stützpunkt sorgen für den Strom. Ute Levisen

# Erster Finaleinzug seit fünf Jahren weckt starke Gefühle

„Jetzt holen wir das Double“, so SønderjyskE-Direktor Klaus Rasmussen vor der Finalserie um die dänische Eishockey-Meisterschaft. Ein starkes Kollektiv hat sich gegen Herning durchgesetzt und gibt ihm ein gutes Gefühl im Kampf um den ersten Meistertitel seit 2015.

Von Jens Kragh Iversen

WOYENS/VOJENS Die Freude über den ersten Finaleinzug seit 2019 war bei den Eishockeyspielern von SønderjyskE groß. Die Hellblauen hatten in der Halbfinalserie gegen den Favoriten aus Herning bereits mit 1:2 hinten gelegen, schalteten aber den dänischen Rekordmeister mit 4:2-Siegen aus.

Der Finalgegner wird erst am Dienstag im siebten und entscheidenden Halbfinale zwischen den Aalborg Pirates und Esbjerg Energy ermittelt.

## Emotionale Achterbahnfahrt

„Es ist unser erstes Finale seit 2019. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir auch in der abgesagten Corona-Saison eine Final-Mannschaft hatten und seitdem auch zwei Pokalsiege sowie einen Continental-Cup-Titel geholt haben, aber das Finale um die Meisterschaft ist das Größte. Ich bin wahnsinnig glücklich, und nur selten ist der Hunger so groß gewesen, den Weg bis ans Ende zu ge-



SønderjyskE-Jubel nach der Schluss sirene.

FRANK CILIUS/RITZAU SCANPIX

hen“, sagt SønderjyskE-Direktor Klaus Rasmussen zum „Nordschleswiger“.

Die Saison ist eine emotionale Achterbahnfahrt gewesen, mit einem schwachen Saisonstart, der Trennung von Cheftrainer Mario Simioni, einem denkwürdigen 3:13-Debakel in Esbjerg, einer atemberaubenden Siegesserie und einem Pokalsieg.

„Nach all dem, was in der laufenden Saison passiert ist, wäre es der Wahnsinn, wenn wir mit dem Gewinn des Doubles Geschichte schreiben würden. Wie oft passiert sowas? Wir sind die formstärkste Mannschaft der Liga 2024 und haben guten Grund, eine große Portion Selbstvertrauen mit auf unsere Reise zu nehmen“, sagt Klaus Rasmussen und lässt sich in der Stunde des Jubels über den Finaleinzug zu einer vollmundigen An-

sage hinreißen: „Jetzt holen wir das Double.“

## Demut und Stolz

„Es ist eine emotionale Saison gewesen. Wir haben den Trainer gewechselt und uns auch von zwei Koryphäen verabschiedet, Steen Schou und Bjarne Madsen. Es sind viele starke Gefühle geweckt worden. Wir sind voller Demut und Stolz, dass wir jetzt im Finale stehen, aber ich finde, dass wir es verdient haben. Und wir stehen jetzt einfach mit einem guten Gefühl da“, meint der SønderjyskE-Direktor, der erst im Viertelfinale gegen Rungsted und jetzt auch im Halbfinale gegen Herning ein starkes Kollektiv gesehen hatte.

So sieht es auch Jacob Schmidt-Svejstrup, der bei der Vorarbeit zur 3:1-Führung das verkörperte, was diese SønderjyskE-Mannschaft

ausmacht: spielerische Eleganz und Kämpferherz.

„Wir sind eine Mannschaft, die nie aufgibt. Wir sind eine Gruppe, die gerne zusammen ist. Es macht einfach mehr Spaß, wenn es in der Mannschaft keine Querelen gibt. Und das kann uns weit bringen“, sagt Jacob Schmidt-Svejstrup zum „Nordschleswiger“.

Die Hellblauen bekamen in der Halbfinalserie immer mehr Oberwasser. Es hatte den Anschein, dass SønderjyskE die größeren Kraftreserven hatte.

„Ich hatte das Gefühl, dass wir um Spiel vier herum spüren konnten, dass wir ein wenig mehr im Tank hatten. Und die drei Siege in Folge untermauern das ja auch“, so Jacob Schmidt-Svejstrup, der auch auf eine Saison zurückblicken kann, die nicht

immer reibungslos verlief.

„Wir haben uns als Mannschaft erst finden müssen. Es begann vielleicht beim 3:13 in Esbjerg, aber solche Tage, wo alles schief läuft, gibt es einfach. Wir haben ja auch 10:0 gegen Aalborg gewonnen. Wir haben eine Spielweise gefunden, mit der alle einverstanden sind. Es läuft, und das ist schon lange der Fall gewesen. Wir haben uns die Chance gegeben, den Titel zu holen“, meint der SønderjyskE-Stürmer.

Der Favorit aus Herning ist im Laufe der Halbfinalserie mürbe geworden.

„Herning hat sich vielleicht selbst zermürt. Viele Spieler hatten sehr viele Minuten auf dem Eis. Das war in den Spielen vier, fünf und sechs zu spüren. Ich denke, wir hatten das bessere Kollektiv und die größere Breite“, meint Cheftrainer Anders Førster.

## Wie Ehrenamtliche Geflüchteten das Ankommen erleichtern

Bodil Jørgensen kann es nicht lassen: Wo Menschen in Not sind, ist die Haderslebenerin zur Stelle. Seit Jahren engagiert sie sich beim Roten Kreuz mit anderen Ehrenamtlichen. Ihre Mitstreiterin Vera Wetlesen hat inzwischen das Ruder übernommen, wenn es darum geht, Geflüchteten Geborgenheit zu geben – und Vibeke Kersting reicht ihnen eine helfende Hand.

HADERSLEBEN/HADERSLEV Die drei Damen vom Roten Kreuz in Hadersleben sind ein eingespieltes Team: Vera Wetlesen, Vibeke Kersting und Bodil Jørgensen sitzen an diesem grauen Apriltag im Konferenzraum des Gebäudes, in dem das Rote Kreuz zu Hause ist. Zuhause – das ist auch das Stichwort für das Projekt, über dessen neueste Initiativen sie an diesem Tag diskutieren: „Venner Viser Vej“ heißt dieses Gemeinschaftsprojekt des Roten Kreuzes und der dänischen Flüchtlingshilfe. Es soll Menschen auf der Flucht helfen, in der neuen Heimat anzukommen. Dafür könnte das Trio

noch ein paar Freunde – und Freundinnen gebrauchen.

## Ein Match für Familien

„Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine hat sich die Lage dramatisch verschärft“, sagt Aktionsleiterin Vera Wetlesen. 104 Familien betreuen sie und ihre Mitstreiterinnen im Rahmen des Projekts – und dabei sind die ukrainischen Familien nicht einmal berücksichtigt. Sie organisieren Ausflüge, sie bringen Geflüchtete mit dänischen Kontaktpersonen zusammen – und sie reichen Familien mit Kindern eine helfende Hand. „Wir haben 15 bis 18 aktive dänische Familien, die sich um die Neu-



Bodil Jørgensen (v.l.), Vera Wetlesen und Vibeke Kersting sind das Trio, das die Initiative des Roten Kreuzes koordiniert.

UTE LEVISEN

ankömmlinge kümmern“, sagt Vera Wetlesen. Es dürften gern noch mehr werden.

„Wir sind auf der Suche nach Familien und Kontaktpersonen, die Geflüchteten helfen, hier anzukommen“,

erläutert Bodil Jørgensen. „Wir bezeichnen das als Match. Es ist der wichtigste Schlüssel für eine gelungene Integration.“ In dieser Hinsicht leistet das Rote Kreuz in Hadersleben Pio-

nierarbeit und nimmt auch landesweit eine besondere Rolle ein: „Wir haben Menschen auf der Flucht von Anfang an mit zahlreichen Angeboten unterstützt“, betont Vera Wetlesen.

Unterstützung – der Name ist Programm für eine weitere Initiative: „En Håndsrækning“ heißt sie. Ankerfrau ist Vibeke Kersting. „Der Fokus ruht hierbei auf Freizeitangeboten für Kinder und finanzieller Unterstützung für die Eltern, sodass ihre Sprösslinge etwa Fußball spielen können“, sagt sie. Die Initiative zahlt einen Teil des Kontingents. „Von ihrem Integrationsentgelt könnten die Eltern das nicht bezahlen“, ergänzt Bodil Jørgensen. Sie engagiert sich seit vielen Jahren und hatte eigentlich kürzerzutreten wollen. Doch sie bleibt dabei, organisiert Kinobesuche, gemeinschaftliche Mahlzeiten und Ausflüge. Demnächst ist eine Fahrt nach Aarhus geplant. Gern würden die Ehrenamtlichen einen Generationswechsel einläuten. Dazu aber brauchen sie mehr, vor allem jüngere Menschen, die ihnen dabei helfen.

Ute Levisen



Deutscher Schul- und Sprachverein für Nordschleswig

# Einladung

Vertretertagungen der Kindergärten, Schulen und des Gymnasiums  
sowie Hauptvertretertagung des DSSV  
Dienstag, d. 30. April 2024 in Apenrade



## Vertretertagungen

17.15 bis  
18.00 Uhr

**Kleiner Imbiss und Registrierung der Vertreter und Vertreterinnen für die Vertretertagungen**

18.00 Uhr

### Kindergärten

(in der Cafeteria des Deutschen Gymnasiums f.N.)

#### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Feststellung der stimmberechtigten Vertreter und Vertreterinnen
4. Bericht des Kindergartenausschusses  
- Vors. Maria H. Harbo
5. Bericht der Geschäftsstelle  
- Geschäftsführer Stefan Sass  
- Pädagogisch-administrative Konsulentin Maike Minor
6. Aussprache und Entlastung
7. Anträge
8. Wahlen  
- Nachbesetzung: 1 Vertreter/in  
Distrikt Hadersleben
9. Verschiedenes

### Schulen und Gymnasium

(in der Aula des Deutschen Gymnasiums f.N.)

#### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl einer gemeinsamen Versammlungsleitung
3. Feststellung der stimmberechtigten Vertreter und Vertreterinnen

#### SCHULEN

4. Bericht des Schulausschusses  
- Vorsitzender Thilo Schlechter
5. Bericht des Schulamtes  
- Schulrätin Anke Tästensen
6. Aussprache und Entlastung
7. Anträge
8. Wahlen  
- es stehen keine Wahlen an
9. Verschiedenes

#### GYMNASIUM

4. Bericht des Gymnasiumsausschusses  
- Vorsitzende Kerstin Jürgensen
5. Bericht des Gymnasiums  
- Schulleiter Jens Mittag  
- Internatsleiterin Nadja Grau
6. Aussprache und Entlastung
7. Anträge  
a) Antrag auf Satzungsänderung
8. Wahlen  
- es stehen keine Wahlen an
9. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind gem. § 8.2 der Satzung / DSSV:

- jeweils 2 Vertreter oder Vertreterinnen jeder Institutionsabteilung  
- die stimmberechtigten Ausschussmitglieder

- jeweils 3 Vertreter oder Vertreterinnen der örtlichen Schulvereine  
- die stimmberechtigten Ausschussmitglieder

- die Erziehungsberechtigten der minderjährigen Schüler und Schülerinnen des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig  
- volljährige Schüler bzw. Schülerinnen  
- die stimmberechtigten Ausschussmitglieder

**Die Finanzberichte der jeweiligen Bereiche liegen als Tischvorlage aus. Anträge zur Behandlung unter den jeweiligen TOP 7 müssen der Geschäftsstelle Apenrade spätestens am 23.04.2024 vorliegen.**

**Wichtiger Hinweis: Sollten die Vertretertagungen von Kindergärten, Schulen und Gymnasium früher beendet sein, wird der Anfang der Hauptvertretertagung vorverlegt.**

spätes-  
tens  
20.00 Uhr

Gem. § 6.5 der Satzung/DSSV wird hiermit zur ordentlichen

## Hauptvertretertagung

in der Aula des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig eingeladen.

#### Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der stimmberechtigten Vertreter und Vertreterinnen
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Bericht des Hauptvorstandes
4. Aussprache und Entlastung
5. Anträge  
a) Antrag auf Satzungsänderung: siehe Vorschlag auf [www.dssv.dk](http://www.dssv.dk) (spätestens einsehbar 23.04.2024)
6. Wahlen  
- es stehen keine Wahlen an
7. Verschiedenes.

Der Bericht über den DSSV-Haushalt liegt als Tischvorlage aus.

Stimmberechtigt sind gem. 6.2 (§ 8.2 / § 8.2.c) der Satzung des DSSV

- alle stimmberechtigten Hauptvorstandsmitglieder
- alle stimmberechtigten Mitglieder der Ausschüsse für Kindergärten, Schulen und Gymnasium
- jeweils ein Vertreter oder eine Vertreterin jeder Kindergarteninstitutionsabteilung
- jeweils ein Vertreter oder eine Vertreterin der örtlichen Schulvereine
- jeweils ein Vertreter oder eine Vertreterin der Mitgliedsvereine ohne Kindergarten/Schule (Hausvereine).

Anträge zur Behandlung unter TOP 5 müssen der Geschäftsstelle spätestens am 23.04.2024 schriftlich vorliegen.

Über die Zulassung von Anträgen von den am gleichen Tage abgehaltenen Vertretertagungen der Arbeitsbereiche Kindergärten, Schulen und Gymnasium entscheidet die Hauptvertretertagung.

Mit den stimmberechtigten Vertretern und Vertreterinnen sind alle Mitglieder der Vorstände, die Elternschaft sowie alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen herzlich willkommen.

Abschließend lädt der DSSV mit einem kleinen Buffet zu einem gemütlichen Ausklang ein.

Mit freundlichem Gruß  
Welm Friedrichsen / Vorsitzender



## Sonderburg

# Nach zehn Jahren: Klages und Klages verlassen Nordschleswig

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Sonderburg



Ilse Marie  
Jacobsen  
(rie)  
Telefon 7442 4241



Sara Eskildsen  
(esk)  
Telefon 7442 4241

Perlegade 53  
6400 Sonderburg  
son@nordschleswiger.dk

## BDN Fördekreis: Der Vorstand ist wieder komplett

### GRAVENSTEIN/GRÄSTEN

Trotz einiger Parallelveranstaltungen kamen so viele Interessierte zur Generalversammlung des BDN Fördekreises, dass im Bootshaus des Deutschen Rudervereins Gravenstein schnell noch Stühle und Geschirr herangeschafft werden mussten.

In ihrem Jahresbericht konnte die Vorsitzende Ute Backmann auf so manche Aktivität zurückblicken. Steigende Mitgliederzahlen vor allem durch neu hinzugezogene hatten dazu geführt, dass neue Veranstaltungen gerade für diese Klientel angeboten wurden.

So gab es im Juni eine Nordschleswig-Tagesfahrt in Zusammenarbeit mit dem BDN-Bezirk Sonderburg und dem Haus Nordschleswig, um neuen Mitgliedern Einblicke in die Minderheit zu geben.

Neben Rad- und Schifftouren erlebten die Mitglieder des BDN Fördekreises außerdem Wanderungen und eine Stadtführung durch Flensburg (Flensburg), sowie Kabarett und Vorträge. 2023 hatte der BDN Fördekreis 219 Mitglieder.

Bei vielen Veranstaltungen hat es sich bewährt, mit dem Ortsverein Sonderburg (Sønderborg), dem Bezirk Sonderburg und dem Sozialdienst des Fördekreises (Gravenstein/Ekensund) zusammenzuarbeiten.

Eine Erbschaft für den Bezirk ergab auch Extramittel für den Fördekreis. Dieses Geld soll für Zuschüsse bei Fahrten und Veranstaltungen verwendet werden. Leider musste die Musicalsahrt im März zur „Eisprinzessin“ in Hamburg mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Für die nächsten Monate ist eine Familienfahrt zur Tolk-Schau am 4. Mai geplant, die Spargelfahrt nach Unewatt am 25. Mai und eine Familienfahrt zu den Karl-May-Festspielen nach Bad Segeberg am 6. Juli.

Nach Jahren mit einem dezimierten Vorstand konnte sich der Vorstand wieder komplettieren. Ihm gehören neben Ute Backmann auch Walter Brüning, Christel Leiendecker, Marc Bachmann und neu Stefan Klein sowie Hans Borsinski als Suppleant an. Sara Eskildsen

Sie ist Sporttrainerin beim DJN, er war Ruderlehrer des NRV. Nach rund zehn Jahren in den Reihen der deutschen Minderheit verlassen Susanne und Marc-Oliver Klages Nordschleswig. Ein Abschiedsinterview.

Von Sara Eskildsen

### SONDERBURG/SØNDERBORG

Aus Nordschleswig nach Berlin: Statt aufs Osterfest bereiten Susanne und Marc-Oliver Klages (MOK) ihren Umzug vor. In wenigen Tagen zieht Marc-Oliver Klages aus Sonderburg an die Spree, Susanne Klages folgt Mitte Juli.

Nach zehn Jahren im Dienst der deutschen Minderheit endet für das Sportlerpaar Klages das Kapitel Nordschleswig. Marc-Oliver Klages war bis Ende März Rudertrainer des Nordschleswigschen Ruderverbands (NRV), Susanne Klages arbeitet noch bis Mitte Juli als Sporttrainerin und Projektmitarbeiterin für den Deutschen Jugendverband für Nordschleswig (DJN).

Kurz vor der Abreise nach Berlin, wo Marc-Oliver Klages zum 1. April seine Trainerstelle bei der Rudergesellschaft Wiking Berlin angetreten ist, nimmt sich das Paar Zeit für ein Abschiedsinterview in ihrer Sonderburger Wohnung.

MOK (54) hat die Trainerlizenz A des Deutschen Sportverbands und hat über den Deutschen Olympischen Sportbund ein Studium an der Trainerakademie in Köln als Diplom-Rudertrainer abgeschlossen.

Susanne Klages (51) ist Diplom-Ökonomin mit Schwerpunkt Marketing und Marktforschung, Tierärztin mit Schwerpunkt Klautiere und hat den Fitnesstrainer- sowie den Rudertrainerschein Stufe B sowie den Rhönradtrainerschein C.

**Wann geht es für euch los Richtung Berlin?**

MOK: „Wir fahren Freitag los, und dann werde ich erstmal

im Bootshaus wohnen, bis wir eine Wohnung finden, die Rudergesellschaft wird uns bei der Wohnungssuche unterstützen. Meine Stelle als Rudertrainer bei der Rudergesellschaft Wiking Berlin beginnt am 1. April.“

**Susanne, wie lange bleibst du noch in Nordschleswig?**

Susanne Klages: „Wir haben zu Mitte Juli einen Aufhebungsvertrag gemacht, danach werde auch ich nach Berlin ziehen. Bis dahin arbeite ich weiter für den Jugendverband. Mein Nachfolger wird in etwas abgewandelter Form Christian Flader, der aktuell als Pädagoge an der Deutschen Schule Buhrkall arbeitet.“

**Was werdet ihr an eurer Zeit in Nordschleswig vermissen? Und was werdet ihr nicht vermissen?**

MOK: „Die Gegend ist sehr schön, und Fisch können die Dänen sehr gut. Was ich nicht vermissen werde, das sind so die Kameraden, die mir das Leben hier schwer gemacht haben.“

Susanne Klages: „Ich werde ziemlich viel vermissen. Die Gegend und einige Leute. Manche aber auch definitiv nicht. Was ich nicht vermissen werde: dieses unglaublich Reservierte. Das dürfte in Berlin anders sein, und darauf freue ich mich. Wenn man hier irgendwo hinkommt, sind manche Leute überhaupt nicht offen. Sind sehr oberflächlich, und man kommt so gar nicht richtig ran und rein. Das werde ich nicht vermissen.“

Hier sind manche Sachen extrem locker. Das ist manchmal gut und manchmal sehr nervig. Wenn man etwas organisiert, ist auch noch in den letzten fünf Minuten noch et-



Marc-Oliver Klages und Susanne Klages ziehen von ihrer Wohnung in Sonderburg ins Bootshaus nach Berlin.

SARA ESKILDSEN

was unklar. Alle gehen davon aus, dass es am Ende schon passt. Ich plane schon gerne ein bisschen mehr. Dieses Optimistische: Ach das wird schon irgendwie passen, werde ich vermissen. Aber dieses `ja weiß ich auch nicht, gucken wir dann, wenn es so weit ist', das werde ich bestimmt nicht vermissen.“

**2014 seid ihr aus Bremen nach Nordschleswig gezogen. Was war das Besondere an eurer Zeit in der deutschen Minderheit?**

MOK: „Es gibt eine Menge verschiedener Menschen. Die Clubs und Rudervereine unterscheiden sich sehr in Geschichte und Kultur. Es gibt komplett verschiedene Vereinsleben. Das hätte ich am Anfang nicht gedacht. Wir haben mit Apenrade und Sonderburg zwei Clubs, die richtig Rennsport betreiben wollen. Dann gibt es die Norderharde und Hoyer, wo der Breitensportliche Aspekt wichtig ist. Und einen Verein in Gravenstein, wo sich in den vergangenen Jahren die Mitgliedschaft fast vollständig ausgetauscht hat und in dem nun die Eltern von Ruderschülern den Verein schmeißen. Das war sehr spannend, über die fast zehn Jahre hinweg die Entwicklun-

gen mitzuerleben und zu beobachten.“

Susanne Klages: „Ich habe mit dem Rhönradturnen etwas komplett Neues gelernt. Mit dem Rhönradtraining, aber auch mit dem Job insgesamt fand ich es spannend, dass man hier die Chance bekommt, Dinge durchzuführen, wenn sie laufen. Die Rhönrad-WM 2022 zu begleiten, war ein Höhepunkt. Einfach toll, und es war super, ein Teil davon gewesen zu sein! Ich empfinde es als einen Luxus, dass ich etwas für Geld machen durfte, was ich normalerweise auch ehrenamtlich gemacht hätte, weil es mir Spaß macht. Und dass man so viele verschiedene Sportgruppen und Menschen betreut hat. Ich habe Kindersport und Sitzsportgruppen mit Senioren betreut, Jugendliche mit Floorball oder Badminton, habe Schwimmkurse durchgeführt und vieles mehr. Allgemein kann ich zur Arbeit sagen: Mittlerweile weiß ich auch genau, wen ich zu welchem Thema und zu welcher Frage anrufen kann. Man hat es jetzt verstanden, wie es hier läuft. Daher finde ich es auch total schade, hier wegzuziehen.“

**Was wird wohl die größte Umstellung von Nord-**

**schleswig auf Berlin?**

MOK: „Die Anforderungen an den Job sind völlig anders als hier, weil es deutlich mehr um Leistung geht. Der Club Wiking Berlin hat eine leistungssportliche Geschichte bis hin zu Olympiemedaille und Weltmeisterschaften. Das ist eine spannende Aufgabe und das ist auch mein Hintergrund. Das wird hochspannend. Das Leben wird definitiv anders in einer großen Stadt, in der es immer ein Grundrauschen gibt. Hier wohnen wir mitten in Sonderburg – und man hört nichts von der Stadt. Auch das Rudervereiner ist komplett anders: Gerudert wird am Wasserstraßenkreuz Britzer Kanal/Teltowkanal, darüber gelangt man auf die Spree. Bestimmt nicht so idyllisch wie hier, aber es sind perfekte Rudersportbedingungen wie im Labor. Dort kann man den Rennsport in seiner reinen Lehre wirklich durchziehen.“

**Susanne, was wirst du in Berlin machen?**

Susanne Klages: „Keine Ahnung, das weiß ich bisher nicht. Ich werde sehen, was sich ergibt und welche spannende Aufgabe es sein wird. Ich werde einfach gucken, was kommt, und was sich gut und richtig anfühlt.“

## Mariaheim: Mit mehr Sandkamm-Möller-Kunst und einer Vase

### SONDERBURG/SØNDERBORG

Der deutsche Maler Peter Sandkamm-Möller (1893 bis 1981) von Schauby (Skovby) auf Alsen (Als) war ein unglaublich produktiver Künstler. Viele seiner Zeichnungen, Aquarelle und Gemälde mit Motiven aus seiner Heimat verzieren die Wände in vielen Pflegeheimen und kommunalen Institutionen.

Der Aufenthaltsraum des Mariaheims wurde in den vergangenen Monaten modernisiert und unter anderem auch mit mehreren zusätzlichen antiken Möbeln ausgestattet. In dem großen Raum ist es dadurch viel gemütlicher geworden.

Es hängen nun auch mehrere neue Gemälde an den Wänden. Zwei schöne Ansichten aus dem alsischen

Raum sind Arbeiten von Peter Sandkamm-Möller. Das neueste Aquarell ist ein schöner, frischer Strauß Tulpen in einer keck gestreiften Vase. Und diese Vase steht oben drein auf der alten Kommode gleich daneben. Die Vorsitzende Renate Weber-Ehlers hat dem Frauenbund mehrere solcher alten Geschenke gemacht.

Das Gemälde und die Vase hat die Ärztin bei ihrer Schwägerin Ursula Klingner Weber erworben. Das Aquarellgemälde und die Vase gehörten zum Nachlass von Ursula Klingners verstorbenen Eltern.

Ursula Klingner Weber findet das Gemälde heute noch sehr schön. Sie weiß, dass ihre Eltern das Aquarell und die Vase von einer Freundin

der Mutter kauften. Die Frau hatte die beiden Werke vom Künstler selbst erhalten. Ursula Klingner Weber musste sich aber nach dem Tod der Mutter entscheiden – sie konnte einfach nicht alles zu Hause unterbringen. „Meine Eltern haben das Gemälde immer sehr gemocht. Aber mein Onkel ist ja Gottfried Kinze – von ihm wollte ich auch etwas behalten. Man hat nur den Platz, den man hat“, meinte sie auf Anfrage des „Nordschleswigers“.

**Die gestreifte Vase von Grimstrup**

Die gestreifte Keramikvase wurde bei der 1948 gegründeten Werkstatt Grimstrup Keramik in Næstved hergestellt. Diese Fabrik gründeten Aksel F. Petersen – der

alte Petersen – und Christian Hansen, die beide vorher bei in der Keramik-Werkstatt Kähler in Næstved gearbeitet hatten. Große Vasen waren die Spezialität bei Grimstrup. Die alte Werkstatt wurde am 15. März 1970 geschlossen.

Renate Weber-Ehlers verfügt selbst über sehr viele Antiquitäten in ihrem Zuhause. Deshalb bekam sie beim Aufräumen auch die Idee, dass das schöne Aquarell und die Vase doch im Mariaheim stehen müssten. „Hier passen sie einfach gut hin“, meint sie lächelnd. Sie will keine große Werbung für ihre Geschenke machen. Aber mit einem solch seltenen Gestus setzt sie einen anderen Akzent. Sie will das Projekt Mariaheim bestmöglich fördern.

Beim Aufräumen fand sie unter anderem auch ein Testament von Kaufmann Georg Hansen (1858 bis 1926), dessen Vermögen erst in ein wohntätiges Legat und vor einigen Jahren aufgelöst wurde. Was witzig ist: Georg Hansen war der Bruder von Maria Bonefeld. Das Mariaheim wurde einst mit der finanziellen Hilfe von dieser Frau errichtet.

Der Frauenbund ist wieder komplett. Neben der Vorsitzenden Renate Weber-Ehlers sitzen Waltraut Thrams, Bodil Sylvest Jensen und nun erneut Ulla Freiberg Lund im Vorstand. Ulla Freiberg Lund hatte im vergangenen Jahr eine Wiederwahl abgelehnt. Nun ist sie wieder mit im Boot. Heute ist sie die Kassiererin. Ilse Marie Jacobsen



## Sonderburg

# Hinter den Kulissen von Sonderburgs neuer Bereitschaftszentrale

**Auf 14.000 Quadratmetern ist am Ingolf Nielsens Vej die neue Bereitschafts- und Betriebszentrale entstanden. Hier haben unter anderem Feuerwehr, Hilfsmitteldepot und Rettungszentrale ein neues Zuhause gefunden.**

Von Sara Eskildsen

**SONDERBURG/SØNDERBORG** Dass hinter den großen Garagentoren der Sonderburger Berufsfeuerwehr ein riesiger Gebäudekomplex liegt, ist vom Ingolf Nielsens Vej aus nicht zu ahnen. Doch steht man auf dem Parkplatz auf der Rückseite der Feuerwache, dem weist die große Überschrift den Weg: „Drift og Beredskab Sønderborg“ prangt über dem Haupteingang, vor dem Hunderte von Autos geparkt sind.

Hier ist auf 14.000 Quadratmetern ein neues Superzentrum entstanden: Feuerwache, Rettungszentrale, Hilfsmitteldepot, die Abteilung „Betrieb und Service“ sowie die kommunale Bauabteilung sind hier eingezogen. Waschhalle, Winterdienst und Parkkontrolle inklusive.

Insgesamt sind dem Gebäudekomplex 450 Angestellte angeschlossen, 37

Mitarbeiter und drei Mitarbeiterinnen sind in der neuen Feuerwache und der Rettungszentrale beschäftigt. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Hilfsmitteldepot, das zuvor in Wollerup (Vollerup) lag. Hier werden Krankenbetten, Rollatoren und viele andere Hilfsmittel verwaltet, repariert, gereinigt und ausgeliefert.

Allan Dalager Clausen ist Chef der Rettungsbereitschaft „Beredskab Sønderborg“. Neben der Feuerwache und der Einsatzzentrale ist er auch für das kommunale Hilfsmitteldepot im Haus zuständig.

Wie hat sich der Alltag am neuen Standort verändert? „Der größte Unterschied mit Hinblick auf die Feuerwache ist, dass wir jetzt eine Garage für alle Fahrzeuge haben. Vorher gab es verschiedene Garagen, die voneinander getrennt waren. Hier ist nun alles gesammelt und auf dem



Allan Dalager Clausen leitet in Sonderburg die Feuerwache mitsamt Rettungszentrale sowie das Hilfsmitteldepot.

SARA ESKILDSEN

Weg zum Rettungseinsatz sind da keine Trennwände oder Türen, die aufhalten“, sagt der Bereitschaftschef. „Auch diverse Arbeitsabläufe sind einfacher geworden.“

So haben die ehrenamtlichen Rettungstaucher ihre Ausstattung direkt neben den Berufstauchern. Die

neue Aufteilung erleichtert das Ausrücken im Notfall. Zurück vom Einsatz sind die Arbeitsabläufe besser, wenn beispielsweise verschmutzte Brandkleidung gereinigt wird.

Nicht nur die Schutzkleidung, auch die Feuerwehrleute selbst müssen gewaschen

werden. In einer neuen mobilen Einheit mit Schmutzeingang und Sauber-Ausgang können die Einsatzleute sich duschen, in der Feuerwache selbst gibt es neben Duschen und Umkleiden auch eine Sauna – damit auch die letzten schädlichen Stoffe aus den Poren gedampft wer-

den, wie Allan Dalager Clausen verrät.

Neben den verbesserten Arbeitsbedingungen der Feuerwehrmänner und der drei Feuerwehrfrauen im Team ist die bessere Ausnutzung von Synergien ein Hauptgedanke hinter der neuen Großzentrale.

Es gibt eine gemeinsame Werkstatt für Reparaturen, eine Waschanlage für Feuerwehrfahrzeuge, Rettungsumbänzen und andere kommunale Fahrzeuge, und in einer gemeinsamen Kantine können die 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses essen.

„Ich bin absolut überzeugt davon, dass wir in dieser neuen Zentrale Synergien sehr viel besser ausnutzen werden. Und die neuen Räume und die neue Einrichtung machen die Arbeit für uns alle sehr viel angenehmer“, so Allan Dalager Clausen. Es gibt gut ausgestattete Ruhe- und Aufenthaltsräume für die Rettungskräfte und ein hauseigenes Fitnessstudio.

Mehr Platz und mehr Arbeitsqualität – die 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen ihr neues Zuhause zu schätzen.

## Berufsfischer ohne Heimathafen – wie geht es weiter?

**Rund ein halbes Dutzend Berufsfischer gibt es noch im Sonderburger Hafen. Doch die Liegeplätze an der Sundgade sind ihnen von der Kommune zum 1. März gekündigt worden. Wie es weitergehen soll, ist ein großes Rätsel.**

**SONDERBURG/SØNDERBORG** Sie brauchen eine hohe Kai-Kante, Lagerraum für Netze und Gerätschaften und ein Eishaus als Kühllager: Die Sonderburger Berufsfischer arbeiten, liegen und lagern seit Jahrzehnten an der Sonderburger Sundgade.

Da dort nun ein neues Wohngebiet entsteht, ist ihnen das Liegerecht zum 1. März gekündigt worden. Das Problem: Die rund ein Dutzend Fischer haben bislang keinen alternativen Standort.

Diese Situation war Thema auf der jüngsten Stadtratssitzung. Die Parteien Venstre und Neue Bürgerliche hatten einen Antrag zur Abstimmung vorgelegt. Das Ziel: Den Berufsfischern trotz Wohnviertelbaus einen Platz entlang der Sundgade zuzuweisen.

Zu diesem Vorschlag sagten Sozialdemokratie, Schleswigsche Partei, Einheitsliste und Dänische Volkspartei Nein. Somit ist weiterhin völlig offen, wo die Sonderburger Berufsfischer in Zukunft ihren Standort haben werden.

Palle Heinrich besitzt die Gebäude an der Sundgade, die die Fischer nutzen. Der Kapitän fischt selbst nicht

mehr gewerblich, ist aber für die Gebäude an der Sundgade zuständig, die er 2012 von der Kommune gekauft hat.

„Die Fischer brauchen Lagerräume und ein Eishaus an ihrem Standort. Wenn der nicht mehr an der Sundgade liegt, muss die Kommune selbst in einen neuen Standort investieren. Bislang ist völlig offen, wo das sein soll.“

Die Verwaltung habe den Fischern keinen ordentlichen Vorschlag gemacht, sagt Heinrich. „Ein klitzekleiner Bereich unter der Ekensunder Brücke war mal Thema, aber ansonsten nichts. Keine Alternative. Daher werden die Fischer den Standort erst einmal beibehalten. Die Kommune hatte viele Jahre lang Zeit, einen alternativen Standort vorzubereiten. Aber das ist nicht geschehen“, sagt Palle Heinrich, der mit einem seiner Schiffe unter anderem die Fahrradfähre zwischen Brunsnis (Brunsnæs) und Langballigau betreibt.

Was ist mit dem Hafen von Mummark (Mommærk)? „Als der zur Sprache kam, hat die Kommune nur gesagt, dass dies ein privater Hafen ist und die Kommune damit nichts zu tun hat“, sagt der Kapitän.



Ein Fischkutter auf dem Alsensund. Wo die Kutter in Zukunft anlegen und abladen werden, ist derzeit völlig offen.

HENRIK PYNDD SØRENSEN/BIOFOTO/RITZAU SCANPIX

Er unterstreicht: „Sobald meine Gebäude nicht mehr zur Verfügung stehen, brauchen die Fischer andere Fazilitäten. Wo soll das sein? Wer baut diese Fazilitäten? Wer investiert dieses Geld? Auf all diese Fragen gibt es keinerlei Antworten.“

Was sagt die zuständige Vorsitzende des Ausschusses für Technik, Bauen und Wohnen, Kirsten Bachmann, zur Lage der Berufsfischer in Sonderburg? „An der Sundgade liegt die Zukunft jedenfalls nicht. Den Vorschlag, die Sundgade 9 doch wieder als Standort in Betracht zu ziehen, hat der Stadtrat abgelehnt. Jetzt muss der nächste Schritt sein, dass Verwaltung und Fischer wieder miteinander

in den Dialog treten. Wir sind auf jeden Fall an einer friedlichen Lösung interessiert. Eine Räumung wird es nicht geben“, unterstreicht die Stadtratspolitikerin.

Ob die Möglichkeit besteht, den Standort an der Sundgade um ein paar Monate oder sogar ein paar Jahre zu verlängern, dazu kann die Vorsitzende aktuell nichts sagen. „Jetzt müssen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Um eine gute Lösung zu finden.“

Der Hafen von Ekensund (Egernsund) käme in Frage, außerdem ist Mummark im Gespräch.

Palle Heinrich hofft mit den Fischern, dass die Kommune Sonderburg die Berufs-

fischer nicht aussterben lässt. „Wir sind eine Kommune, die eine lange Geschichte mit der Fischerei verbindet. Es wäre völlig absurd, wenn es in Sonderburg keine Berufsfischer mehr geben würde, nur weil die Verwaltung keinen Vorschlag vorlegen kann, der den Fischern das Arbeiten ermöglicht.“

Er würde den Fischern seine Gebäude an der Sundgade weiterhin zur Verfügung stellen, wenn die Kommune den Vertrag mit den Fischern an der Sundgade nicht nur um einige Monate, sondern um zwei bis drei Jahre verlängert. Bis an der Sundgade eines Tages Wohnhäuser stehen – und keine Kutter mehr liegen. Sara Eskildsen

## Oldtimerlauf: Schon 650 Auto-besitzerinnen und -besitzer dabei

**GRAVENSTEIN/GRÅSTEN** Am 25. Mai werden in Gravenstein (Gråsten) wieder sehr viele neue und alte Fahrzeuge zum Oldtimerlauf auf den Ringreiterplatz fahren. Der Veranstalter Lions Broager-Gråsten glaubt schon jetzt, dass der Platz, auf dem 1.200 kleinere und größere Wagen dem Publikum präsentiert werden können, ausverkauft melden wird. Es wurden schon jetzt 650 Startnummern vergeben. „Das sind gut 100 mehr als zum selben Zeitpunkt im vergangenen Jahr, wo einige es nicht mehr schafften, weil der Oldtimer-Platz schon besetzt war“, so der Vorsitzende des Oldtimerlaufs, Flemming Toft. Er hofft, dass Lions in diesem Jahr 130 freiwillige Helferinnen und Helfer finden wird, damit der Verein mit der Veranstaltung erneut einen großen Überschuss erzielt. Lions fördert die humanitäre Arbeit der Gegend. *rie*



Es kommen immer viele Gäste zur großen Auto-Show.

LIONS CLUB



## Sonderburg

# Zugezogene: Warum viele Deutsche ihre Kinder nicht in die Schule schicken

**Keine Schulpflicht: Ziehen Familien aus Deutschland nach Dänemark, weil es in Dänemark keine Schulpflicht gibt? Einige schon, meint Sonderburgs Schulkonsulent Marius Havemann. In der Kommune steigen die Zahlen der Familien, die ihre Kinder im Homeschooling unterrichten, rasant an.**

Von Marle Liebelt

**SONDERBURG/SØNDERBORG** In der Kommune Sonderburg sind aktuell 72 Kinder und Jugendliche für das Homeschooling registriert. Bei 9 von ihnen handelt es sich um Kinder, die im Sommer eingeschult werden.

Diese Zahl hat die Kommune aus zwei Gründen genau im Blick. Zum einen, weil sie erst in den vergangenen paar Jahren so stark angestiegen ist. Zum anderen, weil es sich bei der Mehrheit der Anmeldungen um Kinder aus deutschen Familien handelt, die in die Kommune gezogen sind.

„40 der 72 im Heimunterricht gemeldeten Kinder kommen aus deutschen Familien“, teilt Marius Havemann Kissov Linnet mit. Er ist Schulkonsulent der Kommune Sonderburg und geht davon aus, dass sich der Trend zum Heimun-

terricht weiter fortsetzen wird.

Dass die Zahl der Kinder im Homeschooling steigt, ist ein landesweiter Trend. Jedoch zeichnet sich dieser in der Kommune Sonderburg besonders stark ab. So richtig an Fahrt aufgenommen hat er mit der seit Corona anhaltenden Zuzugs-Welle aus Deutschland.

Denn deutsche Familien, die nach Dänemark ziehen, scheinen der Idee des Heimunterrichts besonders viel abzugewinnen. Zumindest legen die Zahlen und Havemanns Erfahrungen das nahe.

Die Mitarbeitenden der Kommune hören verschiedene Gründe, die die Familien dazu bewegen, sich für diese Form des Unterrichts zu entscheiden. „Viele der Familien entscheiden sich aus ideologischen Gründen und dem Wunsch nach mehr Nähe zu ihren Kindern für den Heim-

unterricht“, so Havemann. „Aber auch der Wunsch, die Entwicklung und das Lernen mehr nach den Wünschen der Kinder auszurichten, spielt eine Rolle.“

Ohne Einige Familien hätten im deutschen Schulsystem schlechte Erfahrungen gemacht, weshalb sie diesem den Rücken kehren. Es komme vor, dass die Tatsache, dass es in Dänemark keine Schulpflicht gibt, auch eine Rolle bei der Entscheidung für einen Umzug über die Grenze spiele.

Ohne konkret zu werden, teilt Havemann außerdem mit, dass einige der Schülerinnen und Schüler aufgrund persönlicher Umstände besondere Herausforderungen hätten, und die Familien hätten das Gefühl, dass die Schulen diesen Bedürfnissen nicht gerecht werden können.

Also entscheide man sich vorerst für den Heimunterricht, bis die Kinder wieder bereit für die Schule seien.

In den vergangenen Jahren habe die Kommune Hausbesuche bei den Familien mit Kindern im Heimunterricht gemacht. „Wir untersuchen derzeit, wie Kontrollen in Zu-



Die Kommune Sonderburg hört viele Gründe für das Homeschooling. Einer ist, dass Eltern mehr Nähe zu ihren Kindern wünschen. MASKOT/RITZAU SCANPIX

kunft ablaufen können, da die Zahl der Familien rapide ansteigt“, so Havemann.

Die steigenden Zahlen haben zur Folge, dass es aktuell seitens der Kommune keine Hausbesuche gibt.

Die Kommune handhabe es so, dass sie Gespräche mit den Familien führt, in denen unter anderem Lehrpläne und Unterrichtsmethoden besprochen werden. Das sei aber nur zweitrangig: „In erster Linie

konzentrieren wir uns auf das Wohlbefinden der Kinder und ihre Möglichkeiten, in Kontakt mit anderen Kindern zu kommen.“ Es werde zunehmend darauf geschaut, wie den Familien beim Erwerb der dänischen Sprache geholfen werden kann. Außerdem liege ein besonderes Augenmerk darauf, die Familien über das dänische Schulsystem aufzuklären. Denn die Kommune stelle nach Havemanns Worten im-

mer wieder fest, dass viele Familien gar nicht genau wissen, wie das dänische Schulsystem eigentlich funktioniert, und welche Möglichkeiten es im Vergleich zum deutschen System bietet.

Vor Kurzem hat die Kommune ein Treffen mit dem Unterrichtsministerium beantragt, um das Prozedere in Sonderburg und das Vorgehen mit allen seinen Herausforderungen zu besprechen.

## Schlosskirche wird für 34 Millionen Kronen verschönert

**GRAVENSTEIN/GRÅSTEN** Die Schlosskirche in Gravenstein wurde im Jahr 1702 eingeweiht und ist heute der einzige noch bewahrte Teil des ursprünglichen Schlosses des holsteinischen Adelsmanns und Lehnsgrafen Carl Ahlenfeldt.

Diese Kirche war seit eh und je für viele Menschen etwas ganz Besonderes. Die Schlosskirche bildet den festlichen Rahmen für Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen und andere christliche Feiern. Sie ist der einzige öffentlich zugängliche Teil des weißen Schlosses, wo unter anderem die königliche Familie von Kopenhagen jeden Sommer einige erholsame Sommerwochen verbringt.

Ab Januar 2025 wird die Kirche aber für alle für zwei Jahre völlig gesperrt. Dann beginnen die umfangreichen Renovierungsarbeiten der schönen alten Volkskirche. Alle inneren Flächen, die Gemälde, Figuren, Dekorationen und auch die Böden werden erneuert oder wieder hergerichtet. Hinzu kommen die technischen Installationen.

Es werden außerdem eine neue Wärmeanlage mit Klimasteuerung und eine Aktualisierung der Ton- und Lichtanlagen eingebaut. Die Projektierung läuft – die Handwerksaufgaben werden öffentlich ausgeschrieben.

Für das umfangreiche Projekt wurden 34 Millionen Kronen abgesetzt, so Slots- und Kulturstyrelsen auf Anfrage

des „Nordschleswigers“.

Die Kirche im Gravensteiner Schloss wurde schon mehrfach hergerichtet. Der damalige Besitzer Herzog Christian August hat 1752 eine Renovierung des gesamten Schlossgebäudes in Gang gesetzt.

Am 4. Februar 1757 wurde das Hauptgebäude am See bei einem Feuer völlig zerstört. Die Kirche auf der nördlichen Seite und die vier Eckpavillons konnten gerettet werden. 1759 wurde das Hauptgebäude erneut errichtet und die Kirche vom deutsch-dänischen Architekten der Rokoko-Periode, Johann Gottfried Rosenberg aus Schleswig (Slesvig), renoviert. Damals wurde in der Kirche auf der Empore über dem Eingang ein herrschaftlicher Stuhl hinzugefügt.

Nach dem Drei-Jahres-Krieg von 1848 bis 1850 stand erneut eine Wartung an – die schleswig-holsteinische Truppe war in der Kirche einquartiert gewesen. Das Gleiche passierte nach dem ersten Schleswiger Krieg. 1852 übernahm der dänische Staat die Schlosskirche, die nun zur Volkskirche der Bevölkerung in Gravenstein wurde. Bei dem großen Krieg 1864 wurden erneut preußische Truppen in der Kirche untergebracht. Das Kircheninterieur wurde schwer beschädigt, so die Schloss- und Kulturbehörde.

Bei der Wiedereingliederung von Nordschleswig in

Dänemark befanden sich Schloss und Kirche in einem verfallenen Zustand. Die Räumlichkeiten wurden also restauriert. Die Kirche erhielt neue steinerne Fußböden, die Altartafel, das vornehme geschnitzte Inventar und auch die schönen Gemälde wurden restauriert. Das Gotteshaus erhielt Strom und eine Zentralheizung. Der Herrschaftsstuhl mit seiner Glaspertie wurde in einen Kirchenvorraum mit einer Eingangstür zum Schlosshof hin verwandelt.

1935 wurden Schloss und Kirche erneut verschönert. Es war der königliche Bauinspektor K. Lehn Petersen, der die Stätte für das frischvermählte damalige Kronprinzenpaar Frederik und Ingrid herrichtete. Sie wurden später Dänemarks Königspaar. Mit ihnen begann die Tradition, dass das Königspaar jeden Sommer für einige Wochen nach Gravenstein kommt.

Wie sieht es aus, wenn die königliche Familie kommt? Dürfen sie während der Restaurierungsarbeiten in die Kirche? „Die Kirche bleibt aufgrund der aktuellen Voruntersuchungen geschlossen, und das wird vermutlich auch so bleiben, bis die Restaurierungsarbeiten abgeschlossen worden sind“, meint der Sprecher des Direktions- und Pressesekretariats der Schloss- und Kulturbehörde, Frederik Schelde-Jensen.

Ilse Marie Jacobsen

## Berliner Autor über seinen Küsten-Krimi „Alsensund“

**SONDERBURG/BERLIN** Per Sjørndahl ist 58 Jahre alt, lebt in Berlin und hat einen Kriminalroman herausgegeben, der „Alsensund“ heißt. Der Debütroman ist ein Küsten-Krimi aus dem deutsch-dänischen Grenzland, der im Verlag Emons Verlag erschienen ist.

Auf dem Cover des Buches ist die nächtliche Kulisse Sonderburgs zu sehen: die beleuchtete Søndre Havnegade und das pechschwarze Wasser des Alsensunds.

Per Sjørndahl, der eigentlich Peter Schorpp heißt, lebt seit Langem in Berlin. Wie kam er darauf, seinen ersten Kriminalroman am Alsensund spielen zu lassen?

„Ich habe meine ersten Lebensjahre in der Nähe von Gravenstein verbracht, wo meine Eltern gelebt haben. Mein Vater war Malermeister und meine Mutter, die dänische Wurzeln hat, war Kindergärtnerin. Ich habe an diese Zeit wenige, aber sehr positive Erinnerungen. Ich erinnere mich beispielsweise daran, wie wir über den Alsensund zum Markt nach Sonderburg gefahren sind. Bis heute verbinde ich mit Dänemark positive Gefühle und Erlebnisse. Vielleicht täuscht das, aber ich nehme die Leute hier ein Stück offener wahr, als in Berlin oder Deutschland.“

Im Krimi „Alsensund“ reist Kommissar Marven Sånbergen nach Deutschland, um den Todesfall einer dänischen Studentin in Harrislee (Har-



Schriftsteller Per Sjørndahl hat seinen Debüt-Krimi hier am Alsensund angesiedelt. ILSE JACOBSEN

reslev) zu untersuchen. Die Spuren führen ins Umfeld eines Pharmakonzerns, und er kommt einer Geschichte rund um ein altes Waisenhaus am Alsensund auf die Spur.

Wie kamst du darauf, deinen Debütroman am Alsensund anzusiedeln? „Ich hatte die Ostsee und die Grenze irgendwie im Sinn; woher das kam, kann ich gar nicht sagen. Ich nehme an, das hat mit den Erinnerungen zu tun. Generell mag ich die nordische, die skandinavische Literatur sehr.“

Wie lange hast du an dem Buch geschrieben? „Angefangen habe ich vor fünf Jahren. Eigentlich bin ich in der Musik kreativ unterwegs, das Schreiben hatte sich dann wie von selbst entwickelt, ohne dass ich das geplant habe. Die Ideen kamen einfach, wurden immer mehr und ließen mir keine Ruhe, bis ich sie auf irgendwelche Post-Its geschrieben habe. So hat sich das nach und nach entwickelt. Mein Geld verdiene ich schon seit vielen Jahren

mit einer osteopathischen Praxis.“

Warst du für die Recherche zu deinem Buch nochmal in Sonderburg und Umgebung? „Ja, im vergangenen Jahr bin ich mit dem Auto entlang der Küste gefahren. Durch Sonderburg, über beide Brücken. Habe mich in Cafés in der Sonderburger Innenstadt gesetzt und an den Hafen von Gravenstein, und mir die Leute angeguckt. In diesem Jahr werde ich nochmal in die Gegend fahren – denn es wird einen zweiten und auch dritten Teil mit Kommissar Sånbergen geben. Der zweite Teil ist schon fast fertig.“

„Ich habe vor, viel mehr in und über Dänemark zu schreiben. Die nächsten Teile werden tendenziell noch mehr in Dänemark als in Deutschland spielen. Ich fand, dass mein Name so überhaupt nicht zu dem Buch oder der Geschichte passt, das konnte ich nicht zusammenbringen. Und vielleicht fühle ich mich auch ein wenig dänisch.“ Sara Eskildsen



## Sozialdienst

## Mit Sozialdienst und BDN nach Tolk-Schau

## GRAVENSTEIN/GRÄSTEN

Die Tolk-Schau nahe Schleswig ist ein Familien-Freizeitpark. Ob Sommerrodelbahn, Parkeisenbahn, Bootsruische, Nautic Jets, das Tal der Dinosaurier oder die Sammlungen von Pilzen, Schmetterlingen und anderen Insekten und Mineralien: Die auch Märchenpark genannten 30 Hektar Landfläche sind mit diversen Attraktionen ausgestattet. Diesen Park wird der Sozialdienst Sonderburg im Frühling besuchen.

Richtung Süden geht es am Sonnabend, 4. Mai. Der Bus verlässt um 10 Uhr den Parkplatz der Förde-Schule: Bei Bedarf fährt er auch von Sonderburg, versprechen die Veranstalter. Eingeladen sind alle Eltern mit ihren Kindern oder auch Großeltern mit Enkelkindern. Jeder bringt einen Picknickkorb mit. In der Tolk-Schau wird eine Hütte gemietet, in der die Sachen der Teilnehmenden untergebracht werden können.

## Bei Interesse sofort melden

Der Sozialdienst Fördekreis übernimmt die Kosten des Busses. Eine Erbschaft ermöglicht dem Fördekreis diese Ausgabe. Es können maximal 50 Personen im Bus Platz nehmen. Mehrere Familien haben sich schon bei Rainer Naujeck gemeldet. „14 Plätze sind schon vergeben“, meinte der Kassierer am vergangenen Freitag.

Wer am 4. Mai mit nach Schleswig möchte, kann sich bei Naujeck, Tel. 42 72 49 11, oder digital auf rainernaujeck@outlook.dk anmelden.

Teilnehmende zahlen 25 Euro Eintritt zur Tolk-Schau vor Ort. Kinder bis zwei Jahre oder unter 90 Zentimetern Größe sind frei. Die Gruppen-Ermäßigungen gelten nur, wenn mindestens 25 Personen dabei sind. Der Eintritt bei Tolk-Schau kann mit Kreditkarte beglichen werden. Anders ist es im Park: Dort können die Besucherinnen und Besucher lediglich mit Euro bar zahlen.

Tolk-Schau entstand in den 1960er-Jahren auf einem als Märchenwald gestalteten Ausflugsziel. In den 1970er-Jahren sollen die Brüder Ihle Bruchsal eine stationäre Parkeisenbahn installiert haben. *rie*



Die 100-Meter-Rutsche in der Tolk-Schau bei Schleswig TOLK-SCHAU

# Sozialdienst erkundete Husum während der Krokusblüte

Das Wetter spielte dem Verein aus Tondern gut in die Karten. Bei der gemütlichen Tour zeigte sich der Krokusteppich in seiner vollen Pracht.

Von Monika Thomsen

**TÖNDER/TÖNDER** Einen gelungenen Abstecher nach Husum unternahm 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Regie des Sozialdienstes Tondern mit der Vorsitzenden Irene Feddersen an der Spitze.

Machten sich Interessierte in der Regel zu Saisonbeginn im September in die nordfriesische Stadt am Meer auf, so wurde im Programm für 2023/24 an dieser Tradition gerüttelt. Es kam die Idee auf, den Ausflug ins Frühjahr zu verlegen, um die Krokusblüte zu erleben. Wie gedacht, so getan.

Somit ging es an einem verhangenen Donnerstagmorgen



Zum Programm gehörte eine Führung durch das Schloss.

MONIKA THOMSEN

im Bus von Tondern aus Richtung Husum los. Beim Eintreffen gab es freie Zeit und somit reichlich Gelegenheit, in Geschäften zu stöbern oder über den reich bestückten Wochenmarkt zu streifen.

Manche ließen sich von dem verlockenden Angebot mit frischem Spargel oder unter anderem Blumen zu einem Einkauf verleiten.

Gemeinsame Anlaufstelle

war danach das mehrstöckige Restaurant „Tante Jenny“ zum Mittagessen. Dort ließen sich die Gäste ein vorbestelltes Gericht ihrer Wahl in angeregter Runde schmecken.

Nächste Station bildete das Schloss, wo die Ausflüglerinnen und Ausflügler mit einer Führung in die Geschichte des Hauses eintauchten, das zu seiner Erbauungszeit vor der Stadtgrenze lag.

In der ursprünglichen Nebenresidenz des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein-Gottorf schritten die nordschleswigschen Gäste auch die Königstreppe hoch.

Sie erfuhren, dass diese seinerzeit im Kontext eines Besuchs des dänischen Königs gebaut wurde. Sie bekamen auch einen Eindruck davon, wie sich das Leben im Rittersaal und in der Schloss-

kapelle abgespielt hatte und welche Bedeutung den Kaminen des Hauses zugemessen wurde.

Im Laufe des Tages lugte die Sonne hervor, sodass sich im Schlosspark der lila Teppich mit Krokussen in voller Pracht entfaltete. Dort hörten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Legenden rund um die Krokusblüte.

Und während die Stadt wenige Tage vorher die Krokusblüte mit der Krönung einer Krokuskönigin gefeiert hatte, erfreuten sich die Augen aus Nordschleswig an den mehr als vier Millionen Frühlingsblühern.

Zu Kaffee und Kuchen nach dem jeweiligen Geschmack lud der Sozialdienst die Truppe ins Künstlercafé ein. In gemütlicher Runde florierte der Schnack, bevor es wieder Richtung Tondern ging.

Applaus gab es für das Vorstandsmitglied und die Tourplanerin Michaela Nissen für die Vorarbeit.

## Änderung: Sozialdienst will weg vom Ausdruck Volksgruppe

Am 16. April lädt der Sozialdienst Fördekreis im Deutschen Ruderverein Gravenstein zur diesjährigen Generalversammlung ein. Auf dem Programm steht eine Satzungsänderung, die Rainer Naujeck erläutert.

**GRAVENSTEIN/GRÄSTEN** Den Sozialdienst Fördekreis fördert die soziale Arbeit im Fördekreis und bietet laufend Veranstaltungen verschiedener Art für alle Altersgruppen an. Ob Suppenabend, gemeinsames Singen, Vorträge oder unterhaltsame Wanderungen – für alle sollte etwas dabei sein.

Am Dienstag, 16. April, zieht der Verein Bilanz über das vergangene Jahr 2023. Bei der Versammlung werden Tä-

tigkeits- und Kassenbericht abgehalten, und auch die Familienberaterin Sabine Dehn Frerichs spricht über ihre vielen Aufgaben und Arbeitsaufgaben.

Außerdem steht eine Satzungsänderung unter Paragraph 1 an: Das Wort Volksgruppe soll offiziell durch das Wort Minderheit ersetzt werden. Für den Kassierer Rainer Naujeck gibt es dafür einen triftigen Grund: „Den Ausdruck Volksgruppe gab



Auf in den Sonnenuntergang – die erste Wanderung fand bei strahlendem Sonnenschein bei Iller statt.

SARA ESKILDSEN

es auch einst in der Nazizeit. Heute sind wir nur die deutsche Minderheit.“

Die Vorsitzende Inken Knutzen, die Schriftführerin Heidi Gerke und Suppleantin Christa Kaplan stehen

zur Wahl. Auch über die Revisoren wird abgestimmt. Es müssen zudem sechs Delegierte für die Generalversammlung des Sozialdienstes Nordschleswig gefunden werden.

Die Vorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Ortsverein Fördekreis, ist Ute Backmann. Ohne den BDN könnten die verschiedenen Sozialdienst-Abteilungen nicht existieren. Deshalb wird sie bei der Generalversammlung über die Aufgaben des BDN und die Mitgliedschaft informieren.

Nach der Generalversammlung wird ein Imbiss gereicht. Die Eigenleistung beträgt 70 Kronen. Wer an der Jahrestagung teilnehmen möchte, sollte sich spätestens Dienstag, 9. April, bei Rainer Naujeck, Tel. 42 72 49 11, oder digital auf rainernaujeck@outlook.dk anmelden.

Ilse Marie Jacobsen

## Wieder ein voller Erfolg: Osteressen im Fördekreis Bau

**KOLLUND** Beim Osteressen am Palmsonntag konnte die Vorsitzende des Fördekreises Bau, Christa Kath, 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Haus Quickborn in Kollund begrüßen.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit zwei Frühlingsliedern sowie ein paar humoristischen Frühlingsgedichten.

Danach erwarteten alle an den österlich geschmückten Tischen das leckere Essen. Serviert wurde zunächst Räucherlachs auf Röstitaler als Vorspeise, gefolgt von gefüllter Putenbrust mit Soße, Kartoffelgratin und gemischtem Salat.

Das Essen schmeckte vorzüglich, und alle Anwesenden waren voll des Lobes für die Köche.

Traditionsgemäß hatte die Vorsitzende wieder ein Quiz vorbereitet, das die Wartezeit zwischen Hauptgericht und Nachtisch verkürzte.

Es galt, allerlei Scherzfragen zu beantworten und auch um die Ecke zu denken.



Gedicht oder Quiz: Vorsitzende Christa Kath (liest gerade etwas vor) sorgte beim Osteressen für ein kleines Rahmenprogramm.

PRIVAT

So wurde z.B. gefragt: Was wird kürzer, je länger man daran zieht? Oder: Wer hat 21 Augen und kann doch nicht sehen? (Die Antworten: Zigarette und Würfel).

Nach 12 kniffligen Fragen freute sich jeder auf den Nachtisch in Form von köstlicher Crème Brûlée. Beim anschließenden Kaffee gab die Vorsitzende die Gewinnerinnen und Gewinner bekannt.

Drei Teilnehmer hatten alle Fragen richtig beantwortet, sodass die Reihenfolge der Gewinner ausgelost werden musste.

Hauptgewinnerin war Mary Tarp, gefolgt von Irena Schnack und Bernd Olsen. Alle drei konnten sich über leckere Schokolade freuen.

Das muntere Schnacken zog sich noch eine Weile hin, bevor die Vorsitzende die Veranstaltung mit dem Gedicht „Die polyglotte Katze“ von Heinz Erhardt sowie guten Wünschen zum Osterfest offiziell beendete.

Christa Kath



## Nordschleswigsche Gemeinde



Nora Steen (Bildmitte) informierte sich nach dem Treffen mit dem Konvent der Nordschleswigschen Gemeinde im Deutschen Museum in Sonderburg im Apenrader Haus Nordschleswig über die Organisation Minderheit und ihre zahlreichen Betätigungsfelder.

CORNELIUS VON TIEDEMANN

# Bischöfin: Arbeit der Minderheit ist „zukunftsweisend“

**Kirche grenzüberschreitend: Nora Steen lobt die Deutschen in Nordschleswig. Wie kann Offenheit und Friedensarbeit im Alltag aussehen? Für sie liegen Antworten darauf auch in der sozialen und kulturellen Arbeit, die hier geleistet wird.**

**APENRADE/AABENRAA** Ihr Gesicht und ihre Stimme kennen manche auch in Nordschleswig schon aus vielen Jahren als Sprecherin beim Wort zum Sonntag in der ARD – oder von Radio-Andachten im NDR Hörfunk. Jetzt hat sich die seit November 2023 amtierende Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein der Nordkirche, Nora Steen,

persönlich bei der deutschen Minderheit vorgestellt.

Bei einem Besuch in ihrem nördlichsten Zuständigkeitsbereich lobte sie kürzlich die Verbandsarbeit nördlich der Grenze. „Ich bin beeindruckt davon, wie toll wirklich in jedem Bereich – im kulturellen, im sozialen Bereich und in der Bildung, – die Arbeit der Minderheit aufgestellt

ist“, so Steen am Rande eines Besuchs im Haus Nordschleswig in Apenrade, dem Zentralsitz der Dachorganisation der Minderheit (Bund Deutscher Nordschleswiger, BDN).

Dort traf die Bischöfin, nach einem Besuch im Deutschen Museum in Sonderburg (Sønderborg), auf Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Verbände und Institutionen der Minderheit. Nach einer Führung durch die Deutsche Büchereizentrale im Haus Nordschleswig sagte Steen: „Es ist einzigartig und zukunftsweisend, in welcher Offenheit die

Minderheit gegenüber der Mehrheitsgesellschaft daran arbeitet, Sozialraum gemeinschaftlich zu gestalten.“

Die Minderheit kennenzulernen sei ihr auch deshalb wichtig gewesen, „weil ich glaube, dass die Arbeit, die hier und auf der anderen Seite der Grenze passiert, eine wirkliche Friedensarbeit ist. Wir können hier im Grenzland wirklich auch stolz darauf sein, wie vielfältig diese Arbeit ist“.

In Sonderburg und Apenrade begleitet wurde die Bischöfin durch den BDN-Hauptvorsitzenden Hinrich Jürgensen. Zum Info-

Gespräch in Apenrade begrüßten sie zudem BDN-Generalsekretär Uwe Jessen, Sekretariatsleiter Harro Hallmann, DSSV-Schulrätin Anke Tästensen, Büchereidirektorin Claudia Knauer, die Sozialdienst-Abteilungsleiterin Ursula Petersen, die BDN-Kulturausschussvorsitzende Marion Petersen, der Konvents-Senior der Nordschleswigschen Gemeinde, Matthias Alpen, Gemeinde-Geschäftsführer Gerd Lorenzen sowie der Vize-Chefredakteur des „Nordschleswigers“, Cornelius von Tiedemann.

Cornelius von Tiedemann

### Wort zum Sonntag

**Wochenspruch:** Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1. Petrus 1,3)

Quasimodogeniti, „wie die neugeborenen Kinder!“ Sicherlich ein fremd klingender Name. Gleichzeitig einer mit schöner Bedeutung. „Wie die neugeborenen Kinder“ hat etwas von Frische, Aufbruch, Unschuld, Paradies. Gerade das „quasi“ trägt den Optimismus, dass all diese Attribute Menschen zukommen können, die nicht mehr ganz so frisch sind wie die Neugeborenen.



Pastor Carsten Pfeiffer

Aber erst einmal spricht das dem Wochenspruch vorausgehende Bibelwort von einer mit dem Schreien nach Milch vergleichbaren Gier nach Gottes unverfälschtem Wort, die uns zu Eigen sein sollte. Wenn wir uns mit Gottes Wort „ernähren“, dann geht das Leben für uns von vorne los, egal, wie alt wir sind. Und welches Wort ist das? „Die Bibel“ wäre hier zu unkonkret. Der 1. Petrusbrief bringt uns auf die richtige Spur: Das Wort von der Auferstehung. Das Wort von Ostern. Es lädt uns ein, uns vom Vertrauen Jesu berühren zu lassen. Er ließ sein Leben nicht von der Angst vor dem Tod bestimmen. Daraus resultierte seine Offenheit, auf die Stimme seines Herzens zu hören und sich vorbehaltlos auf die Menschen einzulassen, denen er begegnet ist.

Ob Schriftgelehrte, wissbegierige Jünger, gutsituierte Bürger, romtreue Steuereintreiber, hofierte Staatsmänner, abstoßende Kranke oder lärmende Kleinkinder - Jesus teilte nie die Bedenken, die die verschiedenen Menschen gegeneinander hegen: Bedenken, die aus der Angst geboren werden, mit dem Verlust des eigenen Lebensentwurfs entgleite der Boden unter den eigenen Füßen, und der Abgrund des Todes tue sich darunter auf. Bedenken, die dazu führen, sich einzuigeln und Gemeinschaft möglichst nur mit Gleichgesinnten zu suchen. Bedenken, die uns verbiegen. Die Überwindung der Angst vor dem Tod ist Grundvoraussetzung für Erbarmen ohne Grenzen. Wirkt die lebendige Hoffnung Jesu Auferstehung oder wirkt die Auferstehung Jesu lebendige Hoffnung? Das ist schwer zu entscheiden. Aber die Erfahrung unzähliger Menschen lehrt: wo das Wort von der Auferstehung ins Herz trifft und wirkt, da fühlt man sich wie neugeboren. Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche, wünsche ich Ihnen.

### Gottesdienste

#### Apenrade

Sonntag, 14. April

14.00 Uhr: Gottesdienst, Høje Kolstrup, Pastorin Krauskopf

Sonntag, 21. April

14.00 Uhr: Gottesdienst, Nicolaikirche, Pastorin Krauskopf

Sonntag, 28. April

11.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Krauskopf

Broacker

Sonntag, 28. April

16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

#### Bülderup

Sonntag, 21. April

14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer

#### Hadersleben

Sonntag, 14. April

10.00 Uhr: Gottesdienst, Herzog Hans Kirche,

Pastorin Sender

Sonntag, 21. April

14.00 Uhr: Gottesdienst, Seve-  
rinkirche, Pastorin Sender

#### Holebüll

Sonntag, 21. April

14.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastorin Simon

#### Hoyer

Sonntag, 21. April

16.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastor Alpen

#### Kelstrup

Montag, 22. April

19.00 Uhr: Hauskreis im  
Pastorat Kelstrup

#### Klipleff

Sonntag, 21. April

16.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastoren Cramer

#### Loit

Sonntag, 14. April

14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor  
Jonathan von der Hardt

#### Norderlügum

Sonntag, 21. April

9.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastor Alpen

#### Osterhoist

Sonnabend, 13. April

10.30 Uhr: Konfirmation,  
Pastor Pfeiffer

#### Oxenwatt

Sonntag, 28. April

13.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastorin Krauskopf

#### Rinkenis

Sonntag, 14. April

16.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastorin Simon

#### Sonderburg

Sonntag, 14. April

16.00 Uhr: Gottesdienst,  
Christianskirche, Pastor Wat-  
tenberg

Sonntag, 21. April

10.00 Uhr: Gottesdienst, Mari-  
enkirche, Pastor Wattenberg

Sonntag, 28. April

16.00 Uhr: Gottesdienst, Mari-  
enkirche, Pastor Wattenberg

#### Süderwilstrup

Dienstag, 16. April

15.00 Uhr: Gemeindenach-  
mittag in Wilstrup

Sonntag, 28. April

10.30 Uhr: Gottesdienst,  
Pastor Wattenberg

#### Tingleff

Sonntag, 28. April

10.30 Uhr: Konfirmation,  
Pastoren Cramer

#### Tondern

Dienstag, 16. April

15.30 Uhr: Gottesdienst, Richt-  
sens Pflegeheim, Pastorin  
Lindow

Sonntag, 21. April

10.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastorin Lindow

Sonntag, 28. April

10.00 Uhr: Konfirmation unter  
Beteiligung der Musikvere-  
inigung Nordschleswig,  
Pastorin Lindow

#### Uberg

Sonntag, 14. April

10.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastorin Lindow

#### Uk

Sonntag, 21. April

14.00 Uhr: Gottesdienst,  
Pastoren Cramer



## Sport

## SPORTREDAKTION



Sportredakteur  
Jens Kragh Iversen  
(jki)  
Telefon 7332 3057

Skibbroen 4  
6200 Apenrade  
sport@nordschleswiger.dk

## Mathias Gidse Welthandballer des Jahres

**APENRADE/AABENRAA** Mathias Gidse von den Füchsen Berlin ist in die Fußstapfen von Mikkel Hansen und Niklas Landin getreten und ist zum ersten Mal zum Welthandballer des Jahres gekürt worden.



Mathias Gidse ist der dritte Däne, der zum Welthandballer des Jahres gekürt worden ist. RONNY HARTMANN/RITZAU SCANPIX

Bei der vom Internationalen Handball-Verband (IHF) durchgeführten Wahl hatte er in zwei von drei Kategorien einen „überwältigenden Vorsprung“ vor dem Franzosen Ludovic Fabregas auf Rang zwei, wie die IHF auf ihrer Webseite schreibt.

Der Internationale Handball-Verband hat bei der Wahl die Struktur neu gestaltet. Der Welthandballer und die Welthandballerin wurden bisher durch eine Fan-Abstimmung gewählt. Die Stimmen der Fans machen mittlerweile nur noch ein Drittel der Abstimmung aus. Ein weiteres Drittel ist den Nationaltrainern vorbehalten, das letzte Drittel der IHF-Kommission für Coaching und Methoden (CCM).

Gidse ist erst der dritte dänische Spieler, der die begehrte Auszeichnung erhält, nachdem Mikkel Hansen – der diese Woche seinen Rücktritt aus dem Handballgeschäft ankündigte – sie dreimal (2011, 2015 und 2018) gewann, während Niklas Landin sie zweimal (2019 und 2021) erhielt. 2020 und 2022 wurde der Titel nicht vergeben. Jens Kragh Iversen

# Elena trainiert für die Minderheiten-EM Europeada

Nordschleswig tritt mit einem Frauenteam bei der Minderheiten-EM Europeada an. Mit dabei: die 16-jährige Elena Deiß, die das Team gut aufgestellt sieht. Die Frauen vom „Team Nordschleswig – Æ Mannschaft“ suchen jedoch noch Verstärkung.

Von Marle Liebelt

**APENRADE/AABENRAA** Mit 16 Jahren bei der EM mitspielen? Warum nicht, dachte sich wohl auch Elena Deiß. Die Schülerin des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig (DGN) spielt Fußball. Zwar nicht in einer Nationalmannschaft, aber für das Team Nordschleswig bei der Fußball-EM der Minderheiten – der Europeada.

Denn im deutsch-dänischen Grenzland sind die deutsche und die dänische Minderheit Gastgeberinnen der diesjährigen Minderheiten-EM.

„Ich dachte, das ist eine gute Gelegenheit mal wieder Fußball zu spielen“, sagt Elena dem „Nordschleswiger“. Zuvor hatte sie regelmäßig in Flensburg in einer Mannschaft trainiert. Aber seit sie nach Nordschleswig gezogen ist, hat sie das Training ausgesetzt.

Sie könne nur schwer einschätzen, wie das Niveau der anderen acht Frauenteamen ist, „aber ich glaube,

wir sind ganz gut aufgestellt“, so die Wahl-Wilstruperin.

Ähnlich sieht es auch Friederike „Lulu“ Kuhr, die gemeinsam mit Trainer Kristian Arentsen und seiner Frau Melanie Christiansen im Organisationsteam für die Teilnahme der Frauen an der Europeada ist. Für die Spitzen-Platzierungen reicht es wohl nicht, aber Kuhr sieht das Team immerhin im soliden Mittelfeld. „Natürlich steht für uns der Spaß im Vordergrund“, aber es gebe einen weiteren Aspekt, der Kuhr wichtig war: Sie wollte das Feld nicht allein den Männern überlassen. „Wenn die Minderheiten-EM schon bei uns stattfindet, sollten wir auch ein Frauenteam stellen.“

Gerade im Fußball seien Frauen zu wenig präsent, „da finde ich es so wichtig, dass wir als gastgebende Minderheiten mit gutem Beispiel vorangehen und selbst mit einem Frauenteam auf dem Platz stehen.“

Noch sucht das Frauen-



Elena beim Training für die Europeada

KARIN RIGGELSEN

team Verstärkung. „Wir bekommen eine Mannschaft auf den Platz, aber das war's dann auch so ziemlich.“ Insofern ist das Team dankbar, wenn noch mehr Frauen, egal welchen Alters, Lust haben, mitzuspielen. Wer Interesse hat, kann Trainer Kristian eine Mail schreiben (arentsen.kristian@gmail.com) oder ihn anrufen (+45 91 15 18 53 / +45 91 15 18 54).

„Ich hoffe natürlich, dass wir gut spielen und auch das eine oder andere Spiel gewinnen“, sagt Arentsen, die jetzt schon sicher ist, dass das Team alles geben wird, um den Zuschauerinnen und Zu-

schauern eine gute Leistung zu präsentieren.

### Trainings, Teams und Spiele

Bis zur Europeada Ende Juni finden noch mindestens vier Trainings unter der Leitung von Trainer Kristian und Co-Trainer Bo Hansen statt:

4. Mai  
8. und 9. Juni (Trainingslager)  
15. Juni  
22. Juni

Die Frauen vom „Team Nordschleswig – Æ Mannschaft“ – so die Bezeichnung der Mannschaften der deutschen Minderheit – tragen ihr erstes Spiel am Sonntag,

30. Juni, um 11 Uhr in Tønder (Tønder) gegen die Titelverteidigerinnen aus Südtirol aus.

Weitere Spieltage der Frauenteamen sind am 2. Juli, 4. Juli und 5. Juli.

### Um den Europeada-Titel 2024 kämpfen diese Frauenteamen:

- Nordschleswig
- Sydslesvig
- Nordfrasilönj
- Las Rumantschas
- Koroška
- Südtirol
- Oberschlesien
- Serbske Mustwo
- Lea Ladlines

## Lea Hansen sieht ihre Zukunft bei SønderjyskE

Die Saxburgerin hat ihren Vertrag beim Endrunden-Teilnehmer um zwei Jahre verlängert.

**APENRADE/AABENRAA** Nach Absteuern zu SK Aarhus und Silkeborg-Voel KFUM ist Lea Hansen im Sommer 2022 zu SønderjyskE zurückgekehrt. Eine Rückkehr, die sich gelohnt hat.

„Ich bin froh, bei SønderjyskE zu sein. Das ist für mich und meine Entwicklung der richtige Ort. Der Verein hat große Ambitionen, und wir legen ständig zu. Ich freue mich sehr auf die Endrunde und bin auch gespannt, was die Zukunft noch bringt“,



Lea Hansen geht in ihre zweite Liga-Saison mit SønderjyskE.

KARIN RIGGELSEN

sagt Lea Hansen vor dem Heimspiel am vergangenen Mittwoch gegen den dänischen Meister, Team Esbjerg.

### Schritt nach vorn gemacht

Die 24-jährige Saxburgerin hat ihren Vertrag bei SønderjyskE um zwei weitere Jahre

bis zum Sommer 2026 verlängert.

„Lea hat gut und zielstrebig gearbeitet und nach ih-

rer Rückkehr in die Heimat einen Schritt nach vorn gemacht. Es besteht das Potenzial, noch besser zu werden“, meint Sportchef und Cheftrainer Peter Nielsen.

Auf der Rechtsaußen-Position bildet sie ein Duo mit einer weiteren Nordschleswigerin, der erfahrenen Pernille Johannsen.

„Lea ist eine schnelle Spielerin, die gut springt und ständig daran arbeitet, sich im Abschluss zu verbessern. Und dann ergänzen sich Lea und Pernille auf dem rechten Flügel wirklich gut und geben uns auf lange Sicht eine gewisse Kontinuität“, sagt Peter Nielsen.

Jens Kragh Iversen

## SønderjyskE zermürbt Herning und steht im Finale um die Meisterschaft

**WOYENS/VOJENS** Zuletzt hatte es zweimal ein frühes Aus im Viertelfinale gegeben. Der Anschluss zur Spitze des dänischen Eishockeys war verloren gegangen, doch nach den herben Enttäuschungen der vergangenen Jahre ist SønderjyskE wieder oben angekommen.

Die Hellblauen haben in einer aufreibenden Halbfinalserie den Favoriten aus Herning ausgeschaltet und wollen nun im Finale den dänischen Eishockey-Thron

wieder erklimmen. Dort saßen sie seit 2015 nicht mehr, doch der zehnte Meistertitel der Vereinsgeschichte ist für diese SønderjyskE-Mannschaft durchaus eine realistische Möglichkeit.

Mit einem am Ende ungefährdeten 4:2-Heimerfolg gegen Herning Blue Fox wurde der Sack zugemacht. SønderjyskE hatte in der Halbfinalserie bereits mit 1:2 hinten gelegen, aber mit den größeren Kraftreserven drei Siege in Folge geholt.

Das hellblaue Kollektiv hat über sechs Halbfinalspiele die mit teuren Stars gespickte Mannschaft von Herning Blue Fox zermürbt, mit der größeren Einsatzbereitschaft, der größeren Breite und über weite Strecken auch mit dem besseren Eishockey. Zumindest, wenn auf dem Eis fünf gegen fünf gespielt wurde.

SønderjyskE investierte auch im sechsten Aufeinandertreffen mehr als der Gegner. Das Nachsetzen wurde

nicht zuletzt beim ersten, dritten und vierten Tor belohnt. Anton Karlsson, Matt Spencer und Gustav Nielsen konnten abstauben, als jeweils mit Einsatzbereitschaft von David Madsen, Jacob Schmidt-Svejstrup und William Pelletier eine Torchance erzwungen wurde, die eigentlich gar nicht da war.

Die Hellblauen hatten mit dreieinhalb goldenen Minuten im Mitteldrittel aus einem 0:1-Rückstand eine

3:1-Führung und mit dem 4:1 zu Beginn des Schlussdrittels dem müde wirkenden Gegner den Wind aus den Segeln genommen.

Danach lief bei Herning fast gar nichts mehr zusammen.

### SønderjyskE - Herning Blue Fox (0:0,3:1,1:1) 4:2

0:1 Morten Poulsen (20:24), 1:1 Anton Karlsson (23:39/Ass.: David Madsen, Oskar Drugge), 2:1 William Pelletier (26:24/Ass.: Villiam Haag,

David Madsen&/5 gegen 4), 3:1 Matt Spencer (26:59/Ass.: Jacob Schmidt-Svejstrup), 4:1 Gustav Nielsen (42:22/Ass.: Villiam Haag, William Pelletier), 4:2 Cameron Brown (59:10).

**Spieldauer Disziplinarstrafe:** Jesper Thörnberg (Herning/28.). Zeitstrafen: SE 6x2 – Herning 1x5 und 7x2 Minuten.

**Schiedsrichter:** Kenneth A. Nielsen/René Jensen. Zuschauer: 4.425.

Jens Kragh Iversen



## Dänemark

# Mehr als die Hälfte aller Menschen in Dänemark bewegt sich zu wenig

Über zwei Millionen Menschen in Dänemark bewegen sich nicht ausreichend. Mehr als jede fünfte Person ist zudem weniger als eine halbe Stunde pro Woche körperlich aktiv, obwohl dies bekanntlich vielerlei Krankheiten vorbeugt. Aus diesem Grund haben Hjerteforeningen und TrygFonden nun eine neue Kampagne in die Wege geleitet, die dazu motivieren soll, mehr spazieren zu gehen.

Von Lorcan Mensing

**APENRADE/AABENRAA** Wir wissen es im Grunde genommen alle. Regelmäßige körperliche Bewegung ist wichtig für unsere körperliche und geistige Gesundheit. Aber viel zu viele Menschen in Dänemark erfüllen nicht die Mindestempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hinsichtlich körperlicher Aktivität.

In einer neuen Studie, die das „Staatliche Institut für Volksgesundheit“ (Statens Institut for Folkesundhed) im Auftrag von Hejrteforeningene und TrygFonden durchgeführt hat, wurde untersucht, wie es aktuell um das körperliche Aktivitätsniveau der Menschen in Dänemark steht.

Der Studie zufolge sind ganze 58,6 Prozent der Erwachsenen unzureichend körperlich aktiv, was über 2,7 Millionen Personen entspricht. Von ihnen bewegen sich knapp 1 Million weniger als eine halbe Stunde pro Woche mit moderater bis ho-

her Intensität. Das entspricht im Durchschnitt nur etwas mehr als 4 Minuten pro Tag.

Diejenigen Personen, die sich etwas mehr bewegen, nämlich 30 bis 90 Minuten pro Woche, benötigen immer noch mindestens eine zusätzliche Stunde, um die Mindestempfehlungen der WHO für körperliche Aktivität zu erfüllen.

Der weitaus größte Teil derjenigen, die die Mindestempfehlungen für körperliche Aktivität nicht erfüllen, möchte eigentlich aktiver sein (70,3 Prozent). Ein großer Teil dieser Gruppe beteiligt sich jedoch selten oder nie an sportlichen Freizeitaktivitäten (51,4 Prozent). Deshalb versuchen Hjerteforeningene und TrygFonden nun mit der neuen Kampagne „GÅ MED“ zu mehr Bewegung im Alltag und zum Spaziergehen zu motivieren.

„Ein großer Teil der Bevölkerung ist weit davon entfernt, sich die empfohlenen 30 Minuten pro Tag zu bewegen. Die Studie zeigt, dass viele Erwachsene tatsäch-



Wer täglich 20 Minuten in raschem Tempo geht, reduziert das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung um 20 Prozent.

RITZAU SCANPIX

lich nur durchschnittlich 4 bis 12 Minuten pro Tag mit moderater bis hoher Intensität aktiv sind. Das ist sehr wenig, wenn wir gleichzeitig sehen, dass die Mehrheit sich mehr bewegen möchte. Wir brauchen mehr Maßnahmen, die die Dänen dazu motivieren, sich etwas mehr zu bewegen“, sagt Hanne Munk Scheller, Seniorprojektmanagerin bei Hjerteforeningene.

„Wenn man sich so wenig bewegt, kann es sich überwältigend anfühlen, wieder aktiv zu werden. Aber man kann damit anfangen, langsam ein

paar mehr Spaziergänge zu machen, beispielsweise um ein Paket abzuholen, zum Supermarkt zu gehen oder um auch mehr Zeit im Freien und mit anderen zu verbringen“, sagt auch Line Raahauge Hvass, Projektmanagerin bei TrygFonden.

Der Pressemitteilung von TrygFonden und Hjerteforeningene zufolge müsse man auch kein Wanderenthusiast sein oder mehrere Stunden am Tag trainieren, um einen positiven gesundheitlichen Effekt zu erzielen. Bereits durch das Gehen von 2.300

Schritten pro Tag würden gesundheitsfördernde Effekte erzielt, die das Risiko, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu sterben, reduzieren. Für jede zusätzlichen 1.000 Schritte, die man danach geht, sinkt das Risiko noch weiter, bis man 10.000 Schritte erreicht hat.

Insbesondere diejenigen, die sich am wenigsten bewegen, profitieren am meisten davon, ihre Schrittzahl nur ein wenig zu erhöhen. „Jeder Schritt zählt als Bewegung. Das Wichtigste ist eigentlich, anzufangen und heute ein

wenig mehr zu tun, als man es gestern getan hat. Wenn man jeden Tag 20 Minuten geht und dabei leicht außer Atem kommt, kann man das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen um etwa 20 Prozent reduzieren. Es gibt also viele gute Gründe, jeden Tag einen kurzen Spaziergang zu machen“, betont Scheller.

Laut der Gesundheitsprofessorin und Chefärztin am Rigshospitalet, Bente Klarlund Pedersen, kann jede Art von Bewegung dazu beitragen, die Gesundheit zu verbessern. „Das Wichtigste ist, dass man etwas tut. Fünf Minuten sind besser als nichts, und die zusätzlichen Schritte, die man heute macht, werden bereits morgen eine positive Wirkung haben“, sagt Pedersen, die auch Botschafterin der Kampagne „GÅ MED“ ist.

„Wir wissen aus der Forschung, dass Spaziergänge das gute Cholesterin erhöhen, den Blutdruck senken und Arteriosklerose reduzieren. Spaziergänge stärken das Gedächtnis und die Konzentration und verbessern das mentale Wohlbefinden. Selbst eine kleine Anstrengung kann bereits einen großen Unterschied machen, und sei es nur das Treppengehen, wenn man eigentlich lieber in den Fahrstuhl steigen würde“, so Pedersen.

## Die größte Barriere für die Karriere ist es, Frau zu sein

Frauen haben deutlich geringere Chancen als Männer, in Spitzenpositionen zu landen. Das zeigt eine Analyse der Denkfabrik Kraka. Die Situation hat sich im Laufe der vergangenen zehn Jahre nicht geändert.

**KOPENHAGEN** Hat man Eltern mit einem niedrigen Bildungsniveau, stehen die Chancen schlechter, dass man eine Stelle mit Spitzenlohn bekommt. Noch geringer sind die Chancen jedoch, ist man eine Frau. Das belegt eine Analyse der Denkfabrik Kraka und des Beratungsunternehmens Deloitte. Dasselbe Bild zeigt sich bei leitenden Positionen.

Die Tatsache, dass man eine Frau ist, bedeutet, dass man eine 17 Prozent geringere Chance hat, als 40-Jährige es unter die 20 Prozent mit den höchsten Einkommen zu schaffen. Und das gilt, ungeachtet des sozialen Hintergrunds.

„Auch wenn eine Frau dasselbe Bildungsniveau wie ein Mann hat und in derselben Branche arbeitet, hat sie eine deutlich geringere Wahrscheinlichkeit, in der Top 20 der Einkommensverteilung



Demonstration für gleichen Lohn am Internationalen Frauentag 2008. Seitdem hat sich wenig getan.

LEON KIRKHOLT/GONZALES PHOTO/RITZAU SCANPIX

zu landen als ein Mann“, schreibt das Autorenteam Mathias Dybdahl Ahle und Anne Sophie Warberg Hækkerup in der Analyse.

Die Wahl des Ausbildungs- und Berufsweges hat generell Bedeutung dafür, ob man später einen Job mit Spitzenlohn bekommt. Frauen wählen zum Teil andere Ausbildungen als Männer. Das erklärt jedoch nur 8 Prozent des Lohnunterschiedes zwischen den Geschlechtern. Es

ist also nicht die einzige Erklärung.

„Die Analyse deutet daraufhin, dass Frauen auch im Laufe ihrer Karriere auf Barrieren stoßen“, so Dybdahl Ahle und Warberg Hækkerup.

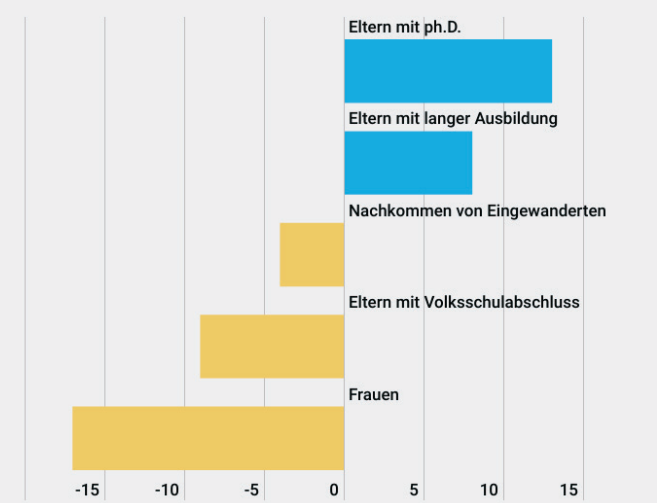
Diese Barrieren machen sich auch bemerkbar, wenn es um das Erreichen von leitenden Positionen geht. Auch hier hat eine Frau bei gleicher Bildung und Branche eine deutlich geringere

Chance, eine solche Position zu erlangen als ein Mann. Wobei selbstverständlich ein enger Zusammenhang zwischen Position und Lohn besteht: Ein großer Teil der Menschen in Chefstellen zählt auch zu den Spitzenverdienenden.

Zu den Barrieren zählen die unterschiedlichen Geschlechternormen, wenn es um Kinder geht. Frauen nehmen nicht nur mehr Elternzeit (barsel) als Männer,

### Chance auf Spitzenlohn

Die relative Wahrscheinlichkeit, im Alter von 40 Jahren zu den oberen 20 Prozent der Einkommensverteilung zu gehören.



QUELLE: KRAKA UND DELOITTE

sie nehmen sich auch häufiger am ersten Krankheitstag des Kindes frei. Doch auch das erklärt bei Weitem noch nicht den ganzen Unterschied.

„Die Forschung belegt, dass Frauen konkreter Diskriminierung am Arbeitsmarkt ausgesetzt sein können, zum Beispiel, indem sie generell als weniger talentiert gesehen werden als Männer“, heißt es in der Studie.

Die Analyse belegt auch, dass sich in den vergangenen zehn Jahren nichts verändert hat, wenn es um die Chancengleichheit bei Lohn und Chefpositionen geht.

„Das bedeutet ja, dass wir überlegen sollten, wie weit wir mit der Gleichstellung gekommen sind. Mit diesen Daten sieht es nicht so aus, als seien wir sehr weit gekommen“, sagt Kraka-Direktor Peter Mogensen laut „Information“. Walter Turnowsky



## Schleswig-Holstein – Grenzland

## Schleswig-Holstein exportiert mehr

KIEL (DPA/LNO) Schleswig-Holstein hat im vergangenen Jahr Waren im Wert von 29 Milliarden Euro ausgeführt. Das waren 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr, wie das Statistikamt Nord am Mittwoch mitteilte.

Im langfristigen Vergleich zu 2003 stiegen die Exporte auf fast das Zweieinhalbfache. Die Anteile der Kontinente blieb relativ stabil. „Nach wie vor sind die wichtigsten Handelspartner mehrheitlich die europäischen Nachbarländer, die zusammen rund 70 Prozent des Exportwerts stellen“, teilten die Statistiker mit. Entsprechend waren die Anteile Asiens und Amerikas über diesen Zeitraum insgesamt ebenfalls stabil.

Die Exporte in die USA und nach China stiegen zwischen 2003 und 2023 um 243 beziehungsweise 177 Prozent. Gleichzeitig legten die Ausfuhren in die Niederlande und nach Belgien um 257 beziehungsweise 397 Prozent zu. Letztgenannte Länder waren 2023 die wichtigsten Abnehmerländer mit Exporten im Wert von 3,2 Milliarden und 2,8 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr belegten pharmazeutische Erzeugnisse mit 16 Prozent des gesamten Ausfuhrvolumens den ersten Platz.

Auch der Wert der Importe ist in den vergangenen 20 Jahren um mehr als das Doppelte gestiegen. 2003 wurden Waren im Wert von 13,1 Milliarden Euro eingeführt. 2023 waren es rund 34,1 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2022 wurde jedoch ein Rückgang von 11,1 Prozent verbucht.

Die wichtigsten Einfuhrländer waren 2023 China (4,1 Mrd Euro), Irland (4 Mrd Euro), Dänemark (3 Mrd Euro) sowie die USA und die Schweiz (je Mrd Euro). Auch 2003 befanden sich drei dieser Länder auf den obersten sieben Plätzen. Irland und die Schweiz lagen damals noch auf Plätzen 17 und 22. Hauptsächlich für die großen Sprünge sind nach Angaben der Statistiker zunehmende Importe von chemischen Vorerzeugnissen aus der Schweiz und von pharmazeutischen Erzeugnissen aus Irland. *dpa*



Das Frachtschiff „Symphony Performer“ hat an den Industrieanlagen vor der Schleuse Holtenau des Nord-Ostsee-Kanals angelegt. AXEL HEIMKEN/DPA

# „Hope & Despair“: Interreg fördert grenzüberschreitende Erinnerungskultur

**Der Abbau von grenzüberschreitenden Barrieren am Fehmarnbelt, die Zusammenarbeit der Rettungsdienste beider Länder oder das Netzwerken unter Museen: Interreg-Projekte sollen für mehr Zusammenhalt über die Grenze hinweg sorgen. Das Förderprogramm feierte im März sein 10-jähriges Jubiläum. In einem aktuellen Projekt geht es um den Zweiten Weltkrieg.**

Von Gerrit Hencke

PATTBURG/PADBORG „Wir haben uns jetzt alle kennengelernt und sind gerade in den Arbeitsprozess gestartet“, verrät Erling Mario Madsen, Betriebsleiter im Fröslevlager über das Interreg-Projekt „Hope & Despair“ (Hoffnung und Verzweiflung). Es hat zum Ziel, sieben Museen und Orte des Zweiten Weltkriegs zusammenzubringen.

Es geht im Kern darum, die Erinnerungskultur aufrechtzuerhalten und eine transnationale Erinnerungskultur zu schaffen. Dabei sollen die unterschiedlichen Perspektiven Deutschlands als „Täterland“ und Dänemarks als „Opferland“ auf den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg berücksichtigt werden.

Die Verantwortlichen der Gedenkstätten und Museen arbeiten dafür mit Bildungseinrichtungen und Tourismusverbänden auf beiden Seiten der Grenze zusammen. Sie sollen ausloten, wie die historischen Orte interessanter für Besuchende werden können.

Es ist eines von mittlerweile 105 Projekten, das seit 2014 durch Interreg Deutschland-Dänemark gefördert wurde. „Hope & Despair“ bekommt insgesamt etwas mehr als 9,8 Millionen Kronen aus dem aktuellen Fördertopf für die Jahre 2021 bis 2027.

Im März 2014 fing alles mit dem Interreg-Programm 5A an. Am 25. Juni 2015 konnten



Das Fröslevlager ist eine der sieben Stätten, die sich am Projekt „Hope & Despair“ beteiligen (Archivfoto).

VOLKER HEESCH

dann die ersten neun Projekte genehmigt werden. Das Gedenkstätten-Projekt fällt bereits in das Programm 6A. Ende 2022 wurde die Förderung zugesagt.

Seit Mai 2023 arbeiten die verschiedenen Akteure der Weltkriegsmuseen nun zusammen. „Wir kannten uns vorher ein wenig, aber hatten keine direkte Zusammenarbeit. Wir haben daher hohe Erwartungen an das Projekt“, so Madsen gegenüber dem „Nordschleswiger“.

Neben den Gedenkstätten Neuengamme, Husum-Schwesing und Ladelund, dem jüdischen Museum in Rendsburg sowie den Tourismusagenturen Destination Sønderjylland, Destination Trekantområdet und Flensburger Förde, arbeiten außerdem das UC Syd, die Universität Flensburg, die FH Kiel und die Designschule Kolding sowie weitere Partner zusammen an dem Projekt.

„Momentan gibt es drei Arbeitsfelder – Schule, Tourismus und einmalige Events“, sagt Madsen. Um mehr Menschen in die Gedenkstätten und Museen zu bekommen, gebe es Ideen wie etwa gemeinsame Schulpakete und Veranstaltungen, aber auch eine App, die einem auf dem Weg von einem zum anderen Gedenkort die Geschichte näher bringt, so der Betriebs-

leiter. Konkreter ist es bislang nicht. „Wir sind gerade erst gestartet, es gibt noch keine fertigen Produkte.“

Hilfe bekommen die Gedenkstätten auch von Expertinnen und Experten. „Wir sind Projektpartner geworden, weil wir uns mit Interkulturalität sehr gut auskennen und uns wissenschaftlich mit transnationaler und digitaler Erinnerungskultur beschäftigen“, erklärt Prof. Dr. Hedwig Wagner, Professorin für Europäische Medienwissenschaft an der Universität Flensburg, in einer Pressemitteilung.

Ein umfangreiches Projekt. Das bestätigt auch Madsen, der für die Zukunft hofft, dass im Ergebnis eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit bleibt.

Grenzüberschreitende Netzwerke. Das ist es, was Interreg tun soll. Menschen in den Bereichen Innovation, Nachhaltigkeit und grüne Entwicklung, Bildung, Tourismus und funktioneller Zusammenarbeit verbinden. Etwas mehr als eine Milliarde Kronen sind dafür in den vergangenen zehn Jahren ausgeschüttet worden, um mehr als 600 Partnerorganisationen in der Grenzregion zusammenzuführen.

„Wir sind in den vergangenen 10 Jahren zu einer Programmregion zusammengewachsen und unsere vielen

spannenden Projekte haben tolle Ergebnisse erreicht“, sagt Lewe Kuhn, Leiter des Interreg-Sekretariats in Kruså (Kruså) laut einer Pressemitteilung zum Jubiläum. Auch in den kommenden Jahren wolle man gemeinsam mehr erreichen – „zum Wohle unserer einzigartigen deutsch-dänischen Region.“

## Einige ausgewählte frühere und aktuelle Projekte

- German-Danish Innovation (GDI). Das Projekt wird in der Fehmarnbeltregion eingesetzt und soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen fördern und grenzübergreifend Firmen, Investitionen und Kompetenzen bündeln.
- Die Projekte „Kultkit“ und „KursKultur“ tragen dazu bei, deutsch-dänische Begegnungen zu fördern, um sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen. Ähnlich ist das Projekt „Bildungsregion“ (Dannelsesregion) aufgestellt. Hier geht es jedoch um ein Bildungsnetzwerk zwischen Bildungs-, Wirtschafts- und Kulturakteuren.
- Im Projekt „Gefahrenabwehr ohne Grenzen“ lautet das Motto: Die Grenze darf kein Hindernis für dringend benötigte Hilfe darstellen. So kooperieren deutsche

und dänische Rettungskräfte grenzübergreifend. Das Netzwerkprojekt „DANGER112“ ist eine Folgemaßnahme aus der bisherigen Zusammenarbeit im Rahmen des Interreg-Projekts.

• Das Interreg-Projekt „Artemis“ möchte Studierende mit kleinen und mittelständischen Unternehmen zusammenbringen und so Digitalisierung, Automatisierung und Nachhaltigkeit grenzüberschreitend fördern.

Welche Projekte in welchen Regionen derzeit laufen, lässt sich auf der Webseite von Interreg nachlesen.

Insgesamt können bis 2027 Projekte gefördert werden. Insgesamt stehen dafür 698 Millionen Kronen zur Verfügung. Die Bewerbungsfrist für das laufende Jahr endet am 30. April. Einen Termin für 2025 steht noch nicht fest.

Sechs von 24 Bewerbungen wurden im November 2023 genehmigt. Darunter zum Beispiel das Projekt „Poseidon“, welches sich mit den Auswirkungen von mehr Niederschlag und höheren Wasserständen auseinandersetzt – und wie sich die Regionen davor schützen können. Mit „Business-DE-DK“ sollen grenzüberschreitende Barrieren auf dem Arbeitsmarkt identifiziert werden.

## Land legt Entwicklungsfonds über eine Milliarde Euro auf

**Mit einem Darlehensfonds will das Land Kommunen bei großen Ansiedlungsprojekten unterstützen. Hintergrund für das Vorgehen ist der Fall Northvolt.**

KIEL (DPA/LNO) Mit einem Entwicklungsfonds im Umfang von einer Milliarde Euro will die Landesregierung weitere Ansiedlungen in Schleswig-Holstein unterstützen. „Mit dem Entwicklungsfonds wollen wir Kommunen in die Lage versetzen, über Darlehen und eine mögliche Verlust-

absicherung mutiger als bisher in Grundstücke zu investieren“, sagte Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen (CDU). So könnten die Kommunen Flächen kaufen, ohne allein im Risiko zu stehen. Der Fonds solle auch ermöglichen, dass für die private Wirtschaft mehr erschwingliche und gut gelegene Wohnungsbau- und Gewerbeflächen angeboten werden können. Zuvor hatte das „Hamburger Abendblatt“ berichtet.

Madsen und Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU) verwiesen auf die Ansiedlung des schwedischen



Sabine Sütterlin-Waack (CDU) und Claus Ruhe Madsen (parteilos).

MARCUS BRANDT/DPA

Batterierherstellers Northvolt bei Heide. Der Fall zeige, wie aufwendig und kom-

plex die Herausforderungen für die betroffenen Regionen sein könnten. Zugriff auf den

Fonds sollen neben Kreisen, Städten und Gemeinden auch kommunale Zweckverbände erhalten. Anträge sollen ab Sommer gestellt werden können.

Sütterlin-Waack sprach angesichts der schwierigen Lage im Baubereich von einem Signal. „Die Kommunen erhalten dadurch finanzielle Sicherheit und Know-how bei der Entwicklung von zusätzlichem Wohnbauland. Hiermit wollen wir die Gemeinden bei der Schaffung von Wohnraum unterstützen.“ Das Kabinett hat dem bis 2036 aufgelegten Fonds bereits zugestimmt. *dpa*



## Schleswig-Holstein – Grenzland

# Forscher: Gute Aussichten für Stefan Seidler, im Bundestag zu bleiben

Stefan Seidler hat kürzlich erklärt, dass er bei der nächsten Bundestagswahl kandidieren möchte, sofern die Partei und die Wählenden ihn denn wollen. Laut dem SSW-Vorsitzenden und einem Experten für deutsche Politik sehen die Prognosen gut aus.

**FLENSBURG** „Ich bin entschlossen, bei der nächsten Bundestagswahl wieder zu kandidieren, wenn die Partei mich will“, sagt Stefan Seidler gegenüber „Flensburg Avis“.

Seine Ankündigung kommt, nachdem das Nachrichtenportal „shz.de“ eine Umfrage unter schleswig-holsteinischen Bundestagsabgeordneten durchgeführt hat, in der Seidler seine erste Amtszeit als Erfolg bezeichnete. Aus seiner Sicht gibt es im Bundestag noch viel für die Minderheit und die Region zu erkämpfen.

„Ich bin froh, Teil des Bundestages zu sein. Schließlich geht es um die Minderheit und unsere Region. Wenn wir nichts tun, tut es keiner.“

Stefan Seidler ist der Meinung, dass es noch viel zu tun gibt, da die Region manchmal übersehen wird. Er nennt die vielen Sparmaßnahmen,

die schlechte Infrastruktur, den fehlenden Küstenschutz und die zu geringe finanzielle Unterstützung für die Energieversorgung Schleswig-Holsteins für den Rest des Landes.

Stefan Seidler kritisiert auch andere Politikerinnen und Politiker. Der SSW-Politiker meint, dass einige Abgeordnete, die aus der Region kommen, nicht genug für die Region tun.

## Unterstützung durch den Bundesvorsitzenden

Ob Stefan Seidler bei der nächsten Bundestagswahl kandidieren wird, entscheidet sich zwar erst auf der nächsten SSW-Bundesversammlung, aber die Aussichten für den Bundestagsabgeordneten sind gut.

„Wir wissen nicht, wie es bei der nächsten Bundestagswahl aussehen wird, aber es gibt viel Unterstützung für



Auf Schloss Schackenborg hielt der Bundestagsabgeordnete Stefan Seidler (SSW) einen Vortrag über seine Arbeit in Berlin. GERRIT HENCKE

Stefan Seidler“, sagt der Parteivorsitzende Christian Dirschauer und fährt fort: „Als Parteivorsitzender kann ich sagen, dass er eine unglaublich gute Arbeit für die Minderheit im Bundestag leistet. Er hat es geschafft, die Minderheiten auf die Tagesordnung zu setzen.“

Bei der Bundestagswahl 2021 hatten Stefan Seidler und der SSW ein bemerkenswertes Ergebnis erzielt. Obwohl die Partei nur 38.000

Stimmen benötigte, um einen Sitz zu gewinnen, erreichte sie 55.000 Stimmen. Und die Stimmen fielen nicht nur im Kerngebiet Südschleswig. Auch in Kiel stimmten 4.502 Bürgerinnen und Bürger für die Minderheitenpartei.

## Anerkennung der Minderheitenpartei

Professor Dr. Wilhelm Knelangen, Experte für deutsche Politik an der Universität Kiel, prognostiziert

daher, dass Stefan Seidler höchstwahrscheinlich in den Bundestag einziehen wird, wenn er sich für eine erneute Kandidatur entscheidet.

Es hat fast 70 Jahre gedauert, bis der SSW 2021 wieder in den Bundestag einzog. Grundlage für den Erfolg bei der Bundestagswahl ist laut Knelangen, dass der SSW in den vergangenen Jahren seine Wählerbasis steigern konnte – etwa bei der jüngsten

Kommunal- und Landtagswahl.

Als Partei einer nationalen Minderheit ist der SSW von der Sperrklausel befreit. Dies gilt auch dann, wenn das Wahlrecht für die Bundestagswahl in anderen Bereichen geändert wurde.

„Die Tatsache, dass die anderen Bundestagsparteien die Privilegierung der Partei nicht angetastet haben, deutet darauf hin, dass die Vertretung nationaler Minderheiten im Bundestag weitgehend akzeptiert ist“, so Knelangen.

Auch wenn der SSW nur einen Sitz im Bundestag und damit wenig Einfluss hat, hält Wilhelm Knelangen die Präsenz von Stefan Seidler im Bundestag für bedeutsam.

„Die großen politischen Linien werden von der Ampel-Koalition bestimmt. Allerdings sei es Seidler gelungen, das Bewusstsein für die dänische und friesische Minderheit und für Minderheitenfragen im Allgemeinen zu schärfen“, sagt er.

Die nächsten Bundestagswahlen finden 2025 statt.

Thea Egestrand/fla.de

## Sinnerup an der Angelburgerstraße: Flensburgs ewige Baustelle

**FLENSBURG/FLENSBURG** Zähe Verhandlungen, Abwägungen, Kompromisse – und vor allem: Warten! Langsam hat man aufgehört, die Jahre zu zählen. Und muss befürchten, die hässliche Sinnerup-Baustelle mitten in der Stadt werde dem ewigen Dornröschenschlaf anheimfallen. Der deprimierende Anblick der umzäunten Fragmente an der Angelburgerstraße wird Flensburgerinnen und Flensburgern sowie Touristinnen und Touristen auch zum Osterfest 2024 nicht erspart bleiben. Muss man sich daran gewöhnen?

Aus dem Rathaus verläutet: Nix Neues in Sachen Sinnerup. „Wir wissen nicht konkret, was er vorhat“, sagt Verwaltungssprecher Clemens Teschendorf. Gemeint ist Lars Sinnerup, seit rund zehn Jahren Geschäftsführer des Unternehmens. Offenbar ist die Kommunikation wieder einmal ins Stocken geraten. „Wir haben länger nichts von ihm gehört.“

Schlechte Voraussetzungen für die Erteilung einer Baugenehmigung, die bis zum heutigen Tag immer noch nicht vorliegt. Sinnerup unterhält zwölf Filialen in Deutschland und Dänemark. Die aktuell angemieteten Flächen in der Flensburg-Galerie waren ursprünglich nur als Übergangslösung angedacht.

Die Stadt hat nach eigenem Bekunden keine Möglichkeiten, dem Bauherrn die Dau-



Seit Jahren ein gewohntes Bild: die Sinnerup-Baustelle in Flensburg. OVE JENSEN/SHZ.DE

menschrauben anzulegen. Will sie unter Umständen auch nicht. Denn sie ist in den Prozess der Restaurierung eng eingebunden, will den denkmalgeschützten Fachwerkbau Nr. 15, den sie von dem Eigentümer mit Mitteln der Städtebauförderung zurückgekauft hat, zeitnah sanieren. Während der Bauphase ist sie auf einen Zugang vom Nachbargrundstück angewiesen. Eine vertrackte Gemengelage also.

Mit dem kostspieligen Erwerb wollte die Stadt Sinnerup ein elementares Hindernis aus dem Weg räumen, die Überplanung erleichtern und so schneller zum so lang ersehnten Ziel gelangen: nämlich einen Schandfleck zu einem Schmuckstück zu verwandeln.

Betroffen sind neben dem genannten Grundstück die Nummern 9, 11 und 13. Letz-

teres besteht nur noch aus einem halben Querspeicher und dem historischen Giebel an der Fassade des Vorderhauses, der erhalten werden muss. „Ansonsten hat der Investor jetzt eine freie Baufläche“, sagt Clemens Teschendorf fast schon ratlos. Er hat stets auf die Kooperationsbereitschaft und das geduldige Entgegenkommen der städtischen Behörden verwiesen. „Wir haben ihm aufgezeigt, was möglich ist.“ Und was nicht, müsste man ergänzen.

So bleibt also alles, wie es ist. Unternehmenschef Lars Sinnerup hat gegenüber dem Nachrichtenportal shz.de nicht Stellung genommen. Muss er auch nicht. Er muss allerdings weiterhin die Sicherungspflicht der betroffenen Flächen an der Angelburgerstraße übernehmen. Das macht er – der Zaun steht! Gunnar Dommasch/shz.de

## Weiterhin elf Sterne-Restaurants in Schleswig-Holstein

**KEITUM (DPA/LNO)** In Schleswig-Holstein können Fans der Spitzenküche weiterhin in elf Sterne-Restaurants essen gehen. Das geht aus dem kürzlich in Hamburg veröffentlichten Restaurantführer „Guide Michelin“ hervor. Neu in der Sterneküche ist dabei das Restaurant „Tipken's by Nils Henkel“ aus Keitum auf Sylt. Die moderne Küche des jungen Küchenchefs hat die Inspektorinnen und Inspektoren des „Guide Michelin“ so überzeugt, dass er sich nun mit einem Stern schmücken kann. Das Restaurant „1797“ in Panker (Kreis Plön) musste seinen Stern dagegen wieder abgeben.

Bei den Zwei-Sterne-Restaurants in Schleswig-Holstein bleibt indes alles beim Alten: So konnten die „Meierei Dirk Luther“ in Glücksdorf bei Flensburg, der „Söl'ring Hof“ in Rantum auf Sylt und das „Courtier“ in Wangels im Kreis Osthol-

stein ihre Sterne behaupten. Einen Stern haben sich erneut „Das Grace“ in Flensburg, das „Wullenwever“ in Lübeck, das „Alt Wyk“ in Wyk auf Föhr, die Sylter Häuser „Kai“ in Hörnum und „Bodendorfs“ in Tinnum, das „DiVa“ in Scharbeutz und die „Orangerie“ in Timmenborfer Strand verdient. Eine Drei-Sterne-Küche gibt es in Schleswig-Holstein nach wie vor nicht.

Eine der Sterne-Küchen sowie zwei weitere Restaurants können sich zudem mit einem „Grünen Stern“ für umweltbewusstes Einkaufen und Kochen schmücken. So achten „Das Grace“, das „James Farmhouse“ in Flensburg und die „Gutsküche“ in Tangstedt (Kreis Stormarn) besonders auf ressourcenschonende Gastronomie. Dabei greifen sie beispielsweise vornehmlich auf saisonale und regionale Produkte zurück und nutzen Fleisch und

Fisch aus artgerechter Tierhaltung.

Die höchste Auszeichnung des „Guide Michelin“ – also drei Sterne – haben in diesem Jahr bundesweit lediglich 10 Restaurants ergattern können. 50 Gastronomien haben es auf zwei Sterne gebracht und 280 Spitzenküchen haben sich einen Stern erkocht. Für ihre nachhaltige Küche erhielten zudem 77 Restaurants einen „Grünen Stern“.

Der kleine rote Reiseführer „Guide Michelin“ erschien erstmals 1910, später wurden die ersten Sterne für gehobene Gastronomie vergeben. An deutsche Küchen wurden 1966 die ersten Michelin-Sterne verteilt.

Neben dem „Guide Michelin“ erscheint auch der Restaurantführer „Gault&Millau“ regelmäßig als wichtiger internationaler Gourmet-Ratgeber. Er vergibt Kochmützen für ausgezeichnete Kochkunst. dpa



Spitzenköche kochen zu Weihnachten für obdachlose Menschen in einem Hotel. JENS KALAENE/DPA/SYMBOLBILD

JENS KALAENE/DPA/SYMBOLBILD



## Nordschleswig

Iver Gram  
in memoriam

**MÖGELTÖNDRN / MØGELTØNDER** Im Alter von 69 Jahren ist Ornithologe und Naturberater Iver Gram aus Mögeltondern gestorben. Der Tierarztsohn aus Lügumkloster (Løgumkloster) hat sich landesweit als Naturberater einen Namen gemacht.

Als geistiger Vater des Begriffes „Sort Sol“ war er mit ausschlaggebend dafür, dass Leute aus dem ganzen Land und von südlich der Grenze im Frühjahr und im Herbst ins deutsch-dänische Grenzland pilgerten, um das beeindruckende Naturschauspiel mit dem Tanz der Stare zu beobachten.



Iver Gram war in der Natur an seinem rechten Platz.

SHZ

Iver Gram liebte die Natur und steckte viele Menschen mit seiner Begeisterung an. Während der vergangenen 20 Jahre betrieb er von Mögeltondern aus, wo er mit seiner Frau Mette Hannemose wohnte, das Unternehmen „Sort Safari“, das sich die Vermittlung von Events und Naturerlebnissen auf die Fahnen geschrieben hat.

Zuvor war der ausgebildete Lehrer viele Jahre bei der Naturbehörde mit Naturüberwachung und Naturvermittlung angestellt gewesen. Iver Gram hat sich im Vorstand des Touristikvereins für Röm (Rømø) und Tondern (Tønder) engagiert und gehörte zu den treibenden Kräften für die Gründung einer Volkshochschule mit den Schwerpunkten Natur und Kultur in Tøftlund.

„Wir haben einen der größten dänischen Naturvermittler und Vorkämpfer für die Natur verloren. Iver Gram war für den Landesteil von unschätzbarem Wert. Er hat mit großer Faszination, Wissen, Humor, Empathie, Freude und Demut gegenüber den Kräften der Natur den Nationalpark Wattenmeer, die Tonderner Marsch und die reiche Fauna und Kulturgeschichte an Tausende Gäste und Bürgerinnen und Bürger vermittelt. Und dann war er der Vater des Begriffes Sort Sol. Ruhe in Frieden, die Stare tanzen heute Abend für dich“, schreibt Touristikdirektor Colin John Seymour zum Tod von Iver Gram.

Monika Thomsen

## In Gedenken an Hanne Byriel Seeberg

**Hanne Byriel Seeberg war ein lebensfroher Mensch. Stets hatte die Mutter dreier Kinder trotz eines geschäftigen Alltags ein Lächeln auf den Lippen. Vor wenigen Tagen wurde sie mit 41 Jahren plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen.**

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Hanne Byriel Seeberg hatte das Leben noch vor sich. Gerade einmal 41 Jahre jung, ist sie vor wenigen Tagen verstorben. Tief sitzt der Schock bei den Hinterbliebenen.

„Hanne war ein herzenguter Mensch und immer so fröhlich“, sagt ihr Ehemann Carsten Byriel Seeberg. Um sie trauern auch ihre drei Kinder Emilie (17), Frederik (11) und Christian (14).

Die Kinder, die Familie, waren ihr Ein und Alles, sagt ihr Mann: „Alle Kinder haben sie geliebt.“ Aus ihrer Berufung

hat die junge Frau einen Beruf gemacht: Sie war Kindergärtnerin in „Børmenes Hus“ in Hammelev (Hammelev) und seit 2021 überdies Vorstandsmitglied der Deutschen Schule Hadersleben (DSH), die ihre beiden ältesten Kinder besucht haben. Dort hatte sie das Amt der Kassiererin inne. Den meisten Eltern und Kindern aber dürfte sie als Organisationsstalent hinter den Kulissen in wacher Erinnerung bleiben.

„Hanne war ein sehr aktives Mitglied unserer Schulgemeinschaft und hat an vielen Stellen Spuren ihrer Wärme



Hanne Byriel Seeberg PRIVAT

und Zugewandtheit hinterlassen“, sagt Piet Schwarzenberger. Der stellvertretende Leiter der DSH hat nur lobende Worte für das Engagement der jungen Frau übrig: „Sie hat, ob im Vorstand oder bei Klassen- und Schulveranstaltungen, überall mit angepackt und nicht zuletzt durch ihr Vorbild andere zum Mitmachen bewegt. Sie war vor allem aus der

„zweiten Reihe“ heraus aktiv, packte in der Küche und beim Aufräumen tatkräftig mit an und war deshalb zwar nicht immer sichtbar, aber immer unverzichtbar. Ihre fröhliche Art konnte sie sogar in Stresssituationen bewahren, wenn – wie etwa beim jährlichen Lotospiegel – binnen kurzer Zeit alles zubereitet und servierfertig sein musste. Stets bewahrte sie die Ruhe und den Überblick, ob es nun kleine Runden mit acht bis zehn Personen wie bei Vorstandssitzungen waren oder Schulentlassungsfeiern mit fast 150 Teilnehmern.“

Hanne Byriel Seeberg erblickte in Hadersleben das Licht der Welt – aufgewachsen aber ist sie in Süderwilstrup (Sønder Vilstrup).

Darum wird die Trauerfeier am Sonnabend, 6. April,

ab 14 Uhr auch in der Kirche zu Wilstrup stattfinden. Dort wird Chorleiter und Organist des Doms, Henrik Skaerbæk Jespersen, als Zeichen seiner Verbundenheit den musikalischen Rahmen des Trauergottesdienstes gestalten, denn Hanne Byriel Seeberg war auch im Dom ein gern gesehener Gast, da ihre Söhne dort im Knabenchor singen.

Piet Schwarzenberger macht keinen Hehl daraus, dass Hanne Byriel Seeberg eine enorme Lücke hinterlässt: „Sie war ein verlässlicher Brückenpfeiler zwischen der dänischen Bevölkerungsmehrheit und der deutschen Minderheit, der uns allen fehlen wird. Unsere Gedanken sind bei Carsten und den drei Kindern und bei allen, die sie – wie wir – vermissen werden.“

Ute Levisen

## 1864 und Eggert Mumberg: „Hilfe, ich bin ein Pedant!“

**Der Dänemark-Beauftragte des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Eggert Mumberg (84), ist nach der Renovierung der alten schwarzen Pforte der Gedenkstätte des preußischen Pioniers Klinke in den Düppeler Schanzen erschrocken. Die beiden Tüttel beim Wort Düppel fehlten. Was er unternahm, erzählt er hier in seinem Leserbeitrag.**



Bei Düppel dürfen die beiden Tüttel nicht fehlen.

EGGERT MUMBERG

ca. zwei Aren Fläche, begrenzt von einer Dornenhecke, die von zwei gemauerten Pfosten mit einer eisernen Pforte unterbrochen ist.

In der Mitte erhebt sich ein Hügel mit einer Treppe aus Feldsteinen, die vor einem granitenen kleinen Obelisk mit einer Gedenkplatte endet.

Gestattet mir einen Umweg: Als im Jahre 1945 viele deutsche Denkmäler in Nordschleswig dem Widerstand nicht standhielten, wurde auch dieser kleine Obelisk umgestürzt und die Gedenkplatte zerschlagen. Der spätere BDN-Vorsitzende Gerhard Schmidt fand die Teile und schenkte sie 30 Jahre später dem deutschen Museum in

Sonderburg, das dann von der Platte Kopien anfertigen ließ.

Eine Kopie hängt am Geburtshaus von Carl Klinke in Brandenburg, eine andere wurde am wieder aufgerichteten Obelisk angebracht.

Als ich die Anlage 2022 besuchte, sah sie recht verwahrlost aus, Abfall vom Schneiden der Hecke lag herum, Unkraut und Gras kniehoch, der Obelisk wackelig, die Gedenkplatte war heruntergefallen, die Türpfosten rissig und das schwere, eiserne Tor war von Rost so angegriffen, dass ich fürchtete, eiserne Streben würden herausfallen. Ich nahm die Platte mit, und Uwe

Löh im Museum renovierte sie und setzte sie auch wieder an ihren angestammten Platz. Der Gartenabfall war inzwischen entfernt und das Gras gekürzt. Uwe und ich wucherten unter den Augen einer eventuell schießenden Hexe die Pforte auf den Trailer und lieferten sie beim Schmied Schmidt ab.

Im Sommer 2023 waren Reservisten der Bundeswehr im Lande, die sich der verwahten Anlage annahmen. Ein stämmiger Mariner und ein schlanker Flieger stabilisierten den Obelisk – die Kameraden nannten sie Asterix und Obelix – die Hecke wurde geschnitten, die Treppe von Kraut befreit, das Gras gemäht und alle Gedenksteine auf der Schanze bekamen neue Inschriften.

Nun, rechtzeitig zum Jahrestag des Sturmes auf die Schanzen, dem 18. April, lieferte der Schmied Schmidt die Pforte renoviert, repariert und frisch gestrichen und setzte

sie an ihren angestammten Platz. Ich machte Fotos von der Pforte und der ganzen Gedenkstätte, um den Soldaten einen Gruß zu schicken und die deutsche Botschaft in Kopenhagen als Geldgeber milde zu stimmen.

Bei Durchsicht der Bilder durchfuhr mich der Schreck: Der Maler, der die Pforte doch so schön schwarz gestrichen hatte und die Inschrift so schön weiß hervorgehoben hatte, hatte sich gegen den typischen deutschen Buchstaben des Alphabets in hässlicher Weise versündigt: DÜPPEL stand da.

Er hatte dem Ü seine beiden Tüttel versagt. Mein deutsches Blut kam in Wallungen, was in meinem Alter sonst kaum vorkommt, ich nahm ein Wattestäbchen und einen Pott weißer Farbe, raste zur Schanze II und schenkte dem nackten U die beiden Tüttel.

Nun stand da, so wie es sollte: DÜPPEL, 18. April 1864. Bin ich ein Pedant? Eggert Mumberg

## PODCAST



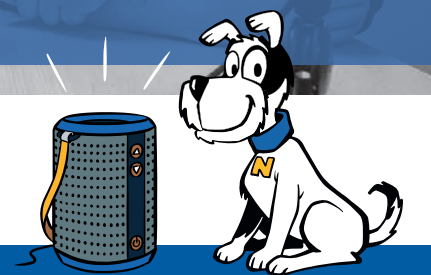
## „Mojn Nordschleswig“

Unser Podcast, in Nordschleswig zu Hause – jeden Freitag frisch aufgebrüht.

Überall, wo es Podcasts gibt: etwa bei Spotify, Apple, Google, Podimo, Pocket Casts und auf [nordschleswiger.dk/mojn](http://nordschleswiger.dk/mojn)

## Der Nordschleswiger

[nordschleswiger.dk](http://nordschleswiger.dk)





# Familiennachrichten – Termine

## Familiennachrichten

### DIAMANTHOCHZEIT

Karen Svelmøe Madsen und Marius Overgaard Madsen, Vestermarken 12, Stevning auf Nordalsen, feiern am 10. April Diamanthochzeit.

Am Donnerstag, 4. April, hatten Anke und Mogens Albæk, Midtfeldtvej 8, Møgeltonder (Møgeltønder), Diamanthochzeit.

Am Donnerstag, 4. April, konnten Jytte Christine und Henry Frederiksen, Vibevej 13, Augustenburg (Augustenborg), diamantene Hochzeit feiern.

### SILBERHOCHZEIT

Die frühere Stadtratsabgeordnete für die Partei Venstre, Ditte Vennits Nielsen, und ihr Ehemann Thomas B. Nielsen, Bovvej 45, Pattburg (Padborg), konnten am Mittwoch, 27. März, ihren 25. Hochzeitstag feiern.

### DIENSTJUBILÄUM

**Elisabeth Seiler**, Rothenkrug (Rødekro), konnte am 1. April auf 25 Jahre in Diensten der Gewerkschaft für Handel und Kontor (HK) zurückblicken. Angestellt wurde sie seinerzeit bei HK Apenrade (Aabenraa) und war in der Arbeitslosenkasse für die Auszahlung und Berechnung von Tagelohnen beschäftigt. Heute steht sie im süd-jüdischen Regionskontor arbeitslos gewordenen Mitgliedern als Beraterin zur Seite.

**Lone Petersen** kann sicherlich von sich behaupten, jede Ecke der heutigen Kongehøjskole in Apenrade (Aabenraa) zu kennen. Sie blickte am 6. April auf 25 Jahre als Reinigungskraft in kommunalen Diensten zurück. Alle

25 Jahre war sie an dieser Schule tätig. Als sie ihren ersten Arbeitstag antrat, hieß sie allerdings noch Rugkobbelschule.

**Pia Hansen** konnte am 2. April auf 25 Jahre als Mitarbeiterin des Baumarktes „Bygma“ in Pattburg (Padborg) zurückblicken. Sie stammt ursprünglich von der Insel Seeland und kam als 18-Jährige mit einer „Zwischenstation“ auf Fünen ins deutsch-dänische Grenzland. Ihre erste Arbeitsstelle war bei Fakta in Pattburg, anschließend machte sie eine Ausbildung als Eisenwarenhändlerin bei „Jensen Gaver“ im Ort und kehrte dann kurz zu Fakta zurück, bevor sie am 1. April 1999 ihren ersten Arbeitstag im Pattburger Baumarkt hatte.

### IN RENTE

Ingelise Tourbier ist nach fast 40 Jahren als Erzieherin und spätere Leiterin der Kindertagesstätte „Børnhuset“ in Kollund verabschiedet worden. Sie geht in Rente und will sich künftig verstärkt ihren eigenen Enkelkindern widmen. Ingelise Tourbier stammt aus Bække bei Vejen. Sie machte ihre Erzieherinnenausbildung am Pädagogenseminar in Apenrade (Aabenraa) und wurde 1985 in der Kollunder Kita eingestellt. Einen Anlass, die Arbeitsstätte zu wechseln, hat sie nie gesehen.

### 80 JAHRE

Ejner Thorkild Petersen, Hvedemarken 18, Rothenkrug (Rødekro), vollendete am Mittwoch, 27. März, sein 80. Lebensjahr. Der frühere Bürochef der damaligen Kommune Rothenkrug wurde im Zuge

der Kommunalreform 2007 Leiter der Grundstücksverkaufgruppe im Rathaus von Apenrade (Aabenraa). Er ging 2008 in den Vorruhestand. Ejner Thorkild Petersen war viele Jahre lang Vorsitzender des Rothenkruger Radsportvereins, Rødekro Cykle Club (RKCC), dessen Mitbegründer er seinerzeit war.

### TODESFÄLLE

#### Anita Olsen, 1960-2024

Anita Olsen aus Rothenkrug (Rødekro) ist unerwartet im Alter von 64 Jahren gestorben.

#### Marianne Stöcks Hansen, 1937-2024

Marianne Stöcks Hansen aus Bau (Bov) ist kurz nach ihrem 87. Geburtstag verstorben. Das Begräbnis findet am Mittwoch, 10. April, ab 10 Uhr von der Kirche zu Bau aus statt.

#### Mona Nissen, 1951-2024

Unerwartet ist Mona Nissen aus Tingleff (Tinglev) wenige Tage vor ihrem 73. Geburtstag verstorben. Die Beisetzung findet am Donnerstag, 11. April, ab 11 Uhr von der Kirche zu Tingleff aus statt.

#### Ulla Vibeke Thomsen, 1943-2024

Ulla Vibeke Thomsen, Sønderborg (Sønderborg), ist im Alter von 80 Jahren verstorben.

#### Jytte Eggen, 1946-2024

Die Sønderburgerin Jytte Eggen ist im Alter von 77 Jahren verstorben.

#### Robin Trevor Watkin, 1942-2024

Im Alter von 81 Jahren ist Robin Trevor Watkin verstorben. Vielen war der Verstorbene als aktiver Langläufer und Sportler bekannt.

#### Karen Kirstine Hansen, 1933-2024

Karen Kirstine Hansen, zu-

letzt Pflegeheim „Risëparken“, ist im Alter von 90 Jahren still entschlafen.

#### Kirstine „Dinne“ Jørgensen, 1928-2024

Kirstine „Dinne“ Jørgensen, geborene Mailand, Ballum, ist im Alter von 96 Jahren gestorben.

#### Vilfred Karlo Beck, 1945-2024

Vilfred Karlo Beck, Aggerschau (Agerskov), ist 78-jährig entschlafen.

#### Karen Esther Lyck, 1931-2024

Karen Esther Lyck aus Vibøge auf Alsen (Als) ist im Alter von 93 Jahren verstorben.

#### Kirsten Margrethe Todsén, 1945-2024

Kirsten Margrethe Todsén, Oxbüll (Oksbøl), ist im Alter von 78 Jahren verstorben.

#### Bjarne Claus Petersen, 1949-2024

Bjarne Claus Petersen aus Tandslet ist im Alter von 74 Jahren verstorben.

#### Christine Marie Jessen, 1937-2024

Christine Marie Jessen aus Kipleff (Kliplev) ist still verstorben. Sie wurde 86 Jahre alt.

#### Klara Elisa Dahl Petersen, 1931-2024

Klara Elisa Dahl Petersen aus Buhrkall (Burkal) ist im Alter von 92 Jahren still verstorben.

#### Christel Nielsen, 1953-2024

Christel Nielsen („Kris“) aus Apenrade (Aabenraa) ist im Alter von 70 Jahren still verstorben.

#### Ove Gubi, 1939-2024

Ove Gubi, Norderhjarup (Nr. Hjarup), ist wenige Tage vor Vollendung seines 85. Lebensjahres gestorben.

#### Mona Nordborg Schmidt, 1947-2024

Mona Nordborg Schmidt, Apenrade (Aabenraa), ist im Alter von 76 Jahren verstorben.

#### Aksel Vagner, 1943-2024

Aksel Vagner aus Sønderborg (Sønderborg) ist im Alter von 80 Jahren im Pflegeheim „Dybbøl Plejecenter“ verstorben.

#### Margit Marie Lassen, 1934-2024

Margit Marie Lassen, Kekenis (Kegnæs), ist im Alter von 89 Jahren verstorben.

#### Poul Erik Breindahl, 1960-2024

Poul Erik Breindahl, geborener Eskildsen, Arrild, ist im Alter von 63 Jahren verstorben.

#### Werner Riemke, 1939-2024

Werner Riemke ist im Alter von 84 Jahren verstorben.

#### Ella Thomasine Schødt, 1930-2024

Ella Thomasine Schødt, Apenrade (Aabenraa), ist wenige Tage nach Vollendung ihres 94. Lebensjahres gestorben.

#### Carla Christiane Hansen, 1938-2024

Wenige Tage vor Vollendung ihres 86. Lebensjahres ist Carla Christiane Hansen, Apenrade (Aabenraa), gestorben.

#### Laila Frausing Damm, 1966-2024

Laila Frausing Damm, Apenrade (Aabenraa), ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

#### Sonja Jensen, 1937-2024

Sonja Jensen aus Hadersleben (Haderslev) ist verstorben.

#### Gerda K. Kopp, 1934-2024

Wenige Monate vor Vollendung ihres 90. Geburtstags ist Gerda K. Kopp bereits am 2. März in Kopenhagen gestorben. Sie stammte gebürtig aus Apenrade (Aabenraa) und wurde auf dem Friedhof ihrer Geburtsstadt beerdigt.

## Info: Testamente und Vollmachten

**ROTHENKRUG/RØDEKRO** Beim nächsten Treffen des Rothenkruger Donnerstagsclub am Donnerstag, 11. April, geht es um eine ernste, aber wichtige Frage: Wer regelt ihre Angelegenheiten, wenn sie es nicht mehr können? Mit anderen Worten: Es geht um Testamente, Verfügungen und Vollmachten.

Der Unterschied vom Testament zu Verfügungen und Vollmachten ist relativ schnell erklärt. Das Testament regelt alles nach dem Tod eines Menschen, während die Verfügungen und Verfügungen zu Lebzeiten greifen.

Allerdings gibt es Unterschiede zwischen Patientenverfügungen, Betreuungsvollmachten und Vorsorgevollmachten. Welche das sind, weiß Rechtsanwalt Thorbjørn Philippsen aus Sønderborg (Sønderborg). Er hat zugesagt, die Mitglieder des Donnerstagsclubs und andere Interessierten durch den juristischen Dschungel zu führen. Was gilt es zu beachten? Wie sollten sie formuliert sein? Reicht es, ein Online-Formular auszufüllen? In welchen Fällen sollte vielleicht doch lieber Fachleute kontaktiert werden. Je nachdem können das Juristinnen oder Juristen sein, oder auch Ärztinnen und Ärzte. Rechtsanwalt Philippsen kennt sicherlich die Antworten auf all diese Fragen.

Wie gewohnt beginnen die Seniorennachmittage im Clubraum der Deutschen Schule Rothenkrug um 14.30 Uhr mit einem gemütlichen Kaffeetrinken. Erst danach geht es an das Thema des Nachmittags.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. *haa*

## Termine in Nordschleswig

Mittwoch 10. April

**Gemütlicher Nachmittag:** Der Sozialdienst Tondern lädt zu einem gemütlichen Nachmittag im Brorsonhaus ein – inklusive Vortrag über Demenz mit Dorothea Lindow. Brorsonhaus, Tondern, 15 Uhr

**Generalversammlung im Haderslebener Frauenverein:** Der Haderslebener Frauenverein (Sozialdienst) lädt zu seiner Generalversammlung ein – mit anschließendem Lichtbilder-Reisebericht. Bürgerverein/Haderslev Hus, Hadersleben, 15 Uhr

**Generalversammlung der Bücherei:** Der Verband deutscher Büchereien Nordschleswig lädt zu seiner Generalversammlung ein. Anschließend hält Museumsleiter Hauke Grella einen Vortrag über „100 Geschichten aus dem Deutschen Museum Nordschleswig“. Büchereizentrale Apenrade, 19 Uhr

Donnerstag 11. April

**Vortrag über Testament und Vorsorgevollmacht:** Der Donnerstagsclub des Sozialdienstes lädt ein zum Vortrag über Testament und Vorsor-

gevollmacht. Den Vortrag hält Thorbjørn Phillippsen.

Deutsche Schule Rothenkrug, 14.30 Uhr

**Generalversammlung des TSV Lügumkloster:** Der Sportverein TSV Lügumkloster lädt ein zu seiner Generalversammlung. Deutsche Schule Lügumkloster, 19 Uhr

Sonntag 14. April

**Müllsammelaktion in Apenrade:** Die Apenrader Lokalredaktion des „Nordschleswigers“ lädt zur Teilnahme an der gemeinsamen „Ren Dag“-Aktion des dänischen Naturschutzbundes (DN) und der kommunalen Versorgungsgesellschaft ein. Eingeleitet wird die Müllsammelaktion für die ganze Familie mit einem gemeinsamen Frühstück (kostenlos) im Medienhaus. Der Nordschleswiger, Medienhaus, Apenrade, 10 bis 12 Uhr

Montag 15. April

**Vortrag mit Physiotherapeutin:** Der Sozialdienst Förderkreis Bau lädt ein zum Vortrag mit Physiotherapeutin Christa Brandt zum Thema: „Bewegung im Alter“. Haus Quickborn, Kollund,

14.30 Uhr

Dienstag 15. April

**Filmabend des BDN:** Die AG Literatur lädt zum Filmabend ein. Gezeigt wird Joachim Meyerhoffs „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“. Der Eintritt ist frei. Haus Nordschleswig, Apenrade, 18 Uhr

Dienstag 16. April

**Generalversammlung im Fördekreis:** Der Sozialdienst Förderkreis hält seine Generalversammlung. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Imbiss (Eigenleistung 70 Kronen). Anmeldungen bis 9. April an Rainer Naujeck, Tel. 4272 4911 oder rainernaujeck@outlook.dk

Deutscher Ruderverein, Gravenstein, 18 Uhr

**Spaziergang mit dem Wanderclub:** Der Wanderclub lädt zum Spaziergang in und um Seth mit Christian Andresen ein.

Sønderbækvej, Byens Torv, Seth, 18.30 Uhr

Mittwoch 17. April

**Generalversammlung des DSSV Tondern:** Der Deut-

sche Schul- und Sprachverein für Tondern und Umgebung lädt zur Generalversammlung ein. Anschließend findet die Generalversammlung des Fördervereins statt. Ludwig-Andresen-Schule, Tondern, 18 Uhr

**SP-Hauptversammlung:** Die Schleswigsche Partei lädt zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung ein. Nach der Versammlung gibt es einen Fachvortrag von Architektin Inge-Lise Kragh, Partnerin bei Rønnow Arkitekter A/S, über nachhaltiges Bauen und Lokalplanung: „Bauen & Wohnen – Ist mehr, größer und neuer immer die beste Lösung?“. Bildungsstätte Knivsberg, 18 Uhr

Montag 22. April

**Außerordentliche Generalversammlung:** Der Freundeskreis der Deutschen Schule Sønderborg lädt zur außerordentlichen Generalversammlung ein. Deutsche Schule, Sønderborg, 18 Uhr

**Hauptvorstandssitzung:** Der Hauptvorstand des Bundes Deutscher Nordschleswiger

hält seine April-Sitzung ab. Haus Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr

Mittwoch 24. April

**Ausflug zum Narzissenhof:** Der Sozialdienst Tondern lädt ein zum Ausflug nach Galmsbüll zum Narzissenhof. Anschließend gemeinsames Abendessen im Restaurant Friesenhof (Eigenleistung 200 Kronen). Tondern, 14.15 Uhr

#### Betriebsbesichtigung der Biogasanlage:

Der BDN-Ortsverein Sønderburg besucht die Biogasanlage in Glansager. Die Biogasanlage des Betreibers Nature Energy, Odense, ist aktiv an der grünen Umstellung beteiligt. Seit Herbst 2023 ist das Werk mit einer „Power-to-X“ Anlage ergänzt, die überschüssigen Strom von Wind und Sonne umwandelt. (Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt). Anmeldungen bis Freitag, 19. April, an Ruth Nielsen, rujonielsen@gmail.com oder Telefon 4119 1705 Marienkirche, Sønderburg 14.30 Uhr

**Generalversammlung beim Mittwochstreff:** Der Mittwochstreff des Sozialdienstes

hält seine Generalversammlung. Anschließend gibt es belegte Boller und Wein. Haus Nordschleswig, Apenrade 15 Uhr

#### Empty Nest – wenn die Kinder ausziehen:

Der Sozialdienst Nordschleswig lädt zum Vortrag über Veränderungen im Leben – und welche finanziellen Folgen/Vorteile das mit sich bringen kann. Vortrag von Conny Bucka Søndergaard, Kundenberaterin für Immobilienfinanzierung und Pensionsberatung bei der Danske Bank in Sønderburg. Für eine leichte Verpflegung ist gesorgt. Anmeldung an mail@sozialdienst.dk oder Tel. 7462 1859 (Eigenleistung 120 Kronen). Haus Quickborn, 16.30 Uhr

Donnerstag 25. April

**50 Jahre Förde-Schule Gravenstein:** Die Förde-Schule in Gravenstein feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Offizieller Empfang mit Getränken und musikalischem Rahmenprogramm. (Dieser Teil ist kostenlos, um Anmeldung über den Webshop des BDN wird aber gebeten). Förde-Schule, Gravenstein, 17 Uhr



## Familiennachrichten

### Im Gedenken an Gebbe List Petersen

**Die Malerin hatte 25 Jahre lang ihren Lebensmittelpunkt in den Niederlanden. 1995 kehrte die Homöopathin nach Nordschleswig zurück, um in Tondern eine Praxis zu eröffnen und ihre Mutter zu pflegen.**

**TONDERN/TØNDER** Im Alter von 74 Jahren ist Gertrud Johanne List Petersen aus dem Leben geschieden. Gebbe, wie sie genannt wurde, stammte aus Lügumkloster (Løgumkloster). Sie verbrachte die erste Zeit ihrer Kindheit in der Klosterstadt, in der ihr Vater als erster Pastor der Nordschleswigschen Gemeinde wirkte.

Gebbe, die mit vier Brüdern aufwuchs, ging in Buhrkall (Burkal) zur Schule, da ihr Vater 1956 den neu gegründeten Pfarrbezirk Buhrkall übernahm. Daran reihte sich der Besuch des Friedrich-Paulsens-Gymnasiums in Niebüll (Nibøl).

1970 verschlug es die ausgebildete Krankenschwester in die Niederlande, wo sie in Den Haag ein Kunststudium absolvierte. Zu ihren beruflichen Stationen gehörte die Tätigkeit in einem Wohnheim für behinderte Erwachsene in Haarlem.

Ab 1987 studierte Gebbe List Petersen klassische Homöopathie und eröffnete eine eigene Praxis, die sie neben ihrer Tätigkeit im Wohnheim betrieb. Nach 25 Jahren erfolgte die Rückkehr nach Nordschleswig.

In Tondern machte sich Gebbe List Petersen mit einer Praxis für klassische Homöopathie selbstständig und pflegte in dem Haus in der Carstensstraße ihre Mutter.

1997 nahm die Künstlerin wieder die Malerei auf. Während sie in Haarlem vorrangig Aquarelle malte, konzentrierte sie sich in Tondern auf abstrakte Ölgemälde. Sie gehörte der Künstlergruppe „De Experimentierende“ an und stellte mehrfach ihre Werke aus.

Vor sieben Jahren verlegte sie ihren Wohnsitz nach Aventoft, wo sie in der ehemaligen Schule ein eigenes Atelier unterhielt. Nach dem Tod ihrer Lebensgefährtin im vergangenen Jahr zog Gebbe List Petersen wieder in den Raum Tondern.

Gebbe List Petersen, die seit 25 Jahren an einer manisch-depressiven Krankheit litt, nahm in der Wiederaustadt am kirchlichen und kulturellen Leben der deutschen Minderheit teil. Sie wirkte stets an den Vorbereitungen für den Weltgebets-tag mit.

Außer der Kunst spielte auch die Musik im Leben der farbenfrohen Persönlichkeit eine Rolle. Die Blumenliebhaberin sang im Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung.



Gebbe List Petersen hatte ein Faible für Farben.

PRIVAT

Gebbe List Petersen hinterlässt ihre vier Brüder und ihre Familien. Die Trauerfeier findet an ihrem 75. Geburtstag am Freitag, 26. April, 14 Uhr, in der Kirche zu Aventoft statt.

Anschließend lädt die Familie zu einer Geburtstags-Gedenk-Kaffeetafel in die Turnhalle der ehemaligen Schule in Aventoft ein.

Statt zugedachter Blumen und Kranzspenden bitten die Hinterbliebenen im Sinne der Verstorbenen um eine Spende an den Jugendmusikfonds Nordschleswig. Einzahlungen sind bei Kreditbanken

7930-1306589 – IBAN: DK7879300001306589, Stichwort: Gebbe List Petersen, möglich.

Monika Thomsen

### Helga Thyssen: Brückenbauerin zwischen den Kulturen

**HADERSLEBEN/HADERSLEV**

In der deutschen Minderheit war Helga Thyssen, geborene Kummer, bekannt und beliebt wegen ihrer lebensbejahenden Einstellung. In den vergangenen Jahren ist es ruhig geworden um die Haderslebenerin. Am Freitag verstarb sie nach schmerzhaften wacher Krankheit im Alter von 89 Jahren. Vielen Menschen dürfte sie in wacher Erinnerung bleiben.

„Sie war ein Mensch, der persönlich dazu beigetragen hat, das Miteinander von Mehrheit und Minderheit zu fördern“, sagt ihr Sohn Stefan Reinel.

Helga Thyssens Lebensweg in den Nachkriegsjahren ähnelt dem vieler anderer Familien. Geboren wurde sie 1934 in Naumburg an der Saale. Nach Kriegsende floh die Familie nach Amrum und fand dort bei der Familie mütterlicherseits Aufnahme. „Es waren in vielerlei Hinsicht goldene Zeiten für die Familie“, erinnert sich der Sohn.

Bei einem Sommerurlaub am Kjelstruper Strand (Kelsstrup Strand) lernte Helga 1969 ihren späteren Mann Karsten Thyssen kennen, Direktor von „Isenkram Engros Lageret“. Drei Jahre später heiratete das Paar und ließ sich in Hadersleben nieder. In der dänischen Familie Thyssen wurde die junge Deutsche herzlich aufgenommen. „Das war in den 70er-Jahren keine Selbstverständlichkeit. Damals lebten Mehr- und Minderheit zwar nebeneinander, doch nicht miteinander. Es war eine Art Parallelgesellschaft“, erinnert sich Stefan Reinel.

Helga Thyssen betrachtete es als ihre persönliche Mission, dänische und minderheiten-deutsche Familien in ihrer neuen Heimat einander näherzubringen.

1972 begann sie ihre Lehrerausbildung an der Deutschen Schule Hadersleben (DSH): „Deshalb war sie mit beiden Seiten vertraut – mit dem Leben in der Volksgruppe und in der Mehrheit“, sagt ihr Sohn. Wandern und Golfen waren Helga Thyssens Hobbys – und das Singen. Jahrzehntlang wirkte sie in der Nordschleswigschen Musikvereinigung mit und war Vorsitzende des Haderslebener Teils des Chores.

Ehrenamtlich engagierte sie sich überdies als Delegierte in der Dachorganisation des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) und als Mitglied des Domgemeinderats. Um sie trauern ihr Sohn Stefan Reinel und ihre Stieftochter Elizabeth, die in Australien lebt, sowie die Enkel Jonas (26) und Tobias (29). Tobias ist Historiker, und Jonas arbeitet heute als Jurist wie sein Vater Stefan, der sich in seiner Kopenhagener Kanzlei auf deutsch-dänische Rechtsberatung spezialisiert hat. Die Beisetzung fand am Mittwoch, 27. März, von der Kirche zu Alt Hadersleben aus statt.

Ute Levisen



Helga Thyssen, wie sie viele in Erinnerung haben: lebensfroh und zugewandt.

PRIVAT



**NACHRUF**

Im Alter von 89 Jahren ist unser Mitglied

**Helga Thyssen**

verstorben.

Helga war von 1972 bis 1996 Lehrerin an der Deutschen Schule in Hadersleben und hat dort einen großen Einsatz geleistet. Wir trauern mit der Familie und werden sie in guter Erinnerung behalten.

Deutscher Lehrerverein für Nordschleswig



Deutscher Schul- und Sprachverein  
für Nordschleswig

**NACHRUF**

Die Oberlehrerin

**Helga Thyssen**

ist im Alter von 89 Jahren verstorben.

Die Verstorbene hat sich von 1972 bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1996 an der deutschen Schule Hadersleben um die deutsche Bildungsarbeit in Nordschleswig verdient gemacht.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Deutscher Schul- und Sprachverein f.N.  
Welm Friedrichsen  
Vorsitzender

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, der geliebten Oma, Schwester, Tante, der geschätzten Freundin und Nachbarin

**Christa Haase**

\* Hansen Schmidt aus Oksbøl

† am 5. April 2024 im Alter von 94 Jahren.

Im Namen aller Trauernden  
**Sabine Lorek, geb. Haase**

Unser großer Dank gilt dem Team des Pflegeheimes Amaliehaven in Augustenborg, besonders der Abteilung Frederikke, das sich in liebevoller Weise um Christa gekümmert hat!

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 13. April, um 14.00 Uhr in der Kirche in Oksbøl statt.

Wir bitten anschließend zum Kaffee ins  
Nørreherredhus in Nordborg.

Traueradresse: Hardtvej 15, D-53639 Königswinter

ICH WÜNSCHE DIR DEN GLAUBEN AN DICH SELBST,  
SONNENSCHEN AN GRAUEN TAGEN,  
EINEN LEUCHTENDEN REGENBOGEN,  
WENN DU MAL NICHT WEITER WEISST,  
UND EINE UNBÄNDIGE ZUVERSICHT,  
DIE DICH NIE DIE HOFFNUNG AUFGEBEN LÄSST

- von Gebbe gepostet am 31.01.2024 -

Wir trauern um

**Gertrud Johanne List Petersen**  
„Gebbe“

\* 26.04.1949 - † 21.02.2024

Nis-Edwin & Brigitte, Peter-Carsten & Jarvis, Carl-Walter & Regina, Hans-Christoph & Bine und ihre Familien

Die Trauerfeier findet am Geburtstag von Gebbe am 26. April 2024 um 14 Uhr in der Kirche zu Aventoft statt mit anschließender Geburtstags-Gedenk-Kaffeetafel in der Turnhalle der ehemaligen Schule in Aventoft.  
Wir freuen uns über mitgebrachte Kuchen und Torten.

Statt freundlich zugedachter Blumen- und Kranzspenden bitten wir in Sinne von Gebbe um eine Spende an den Jugendmusikfonds Nordschleswig  
Kreditbanken 7930-1306589 - IBAN: DK7879300001306589  
Stichwort: Gebbe List Petersen



## Chronik – Vor 100 Jahren

# Sphinx, Frühjahrsputz und Plaudern mit Margrethe

Die Schlagzeilen von diesem März sind ganz anders als noch vor 100 Jahren. Jürgen Ostwald hat im Archiv die Zeitungen durchforstet und nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Freitag, 7. März 1924

## Grenzwanderung deutscher Studenten

Der Hochschulring deutscher Art in Kiel veranstaltet, wie im Vorjahre, auch in diesem Jahre eine Grenzwanderung im deutsch-dänischen Grenzgebiet. Während die vorjährige Wanderung, an der auch eine Reihe ausländischer Studenten teilnahm, sich eng an die Grenzlinie selber anschloss, ist diesmal beabsichtigt, das ganze Schleswiger Grenzland zu durchwandern. Man will die Stadt Schleswig mit ihren historischen Denkmälern, das Danevirke mit den Runensteinen usw. studieren, um von hier aus den historischen Boden zum Verständnis der schleswigschen Frage zu gewinnen. Außerdem wird wieder die Grenzlinie selber besonders an ihren beiden Endpunkten, Flensburger Förde und Nordsee, betrachtet werden. Eine Zusammenkunft mit der Jugend Nordschleswigs und Südschleswigs ist in Aussicht genommen, ebenso die Einführung in den Grenzkampf durch die deutschen Führer diesseits und jenseits der Grenze. Der Hochschulring erwirbt sich durch derartige praktische Veranstaltungen, die sich über andere, bloß stimmungsmäßige Jugendtagungen erheben, ein wirkliches Verdienst.

Selten verirren sich Lokal-Nachrichten auf die Seite unsrer Zeitung. In der Regel bleibt sie grundsätzlichen Artikeln und dem Feuilleton vorbehalten. Dem Besuch des Hochschulringes maß man also besonderes Gewicht zu.

In der Programm-Schrift „Der Deutsche Hochschulring. Grundlagen, Geschichte und Ziele“ des späteren NS-Kulturfunktionärs Walter Schulz aus dem Jahre 1921 heißt es über die Verantwortung der jungen deutschen Generation: „Um sie zu tragen, brauchen wir das reine Wollen (...) das große Schicksal unseres zusammengebrochenen Volkes und seine Tragik überschaut und sich stark macht zum Kampfe um die ertrinkende Seele unseres Volkes. Dies Wollen ist im tiefinnersten religiös (...) es ist etwas heiliges um dies Wollen, dass man nicht in Worte formen kann, das man erleben und fühlen muss; wer es dann aber gefühlt hat, dessen Mut wird nicht von Zweiflern und Spöttern gebeugt werden“. Dieser gewollte Mystizismus erinnert an die ähnlich klingenden Redepassagen der deutschen Grenzkampf-Protagonisten. Er erinnert an die Reden Johannes Schmidt-Wodders in Nordschleswig, die er damals wöchentlich hielt. Er wusste mit ihnen bei seinen Hörerinnen und Hörern zunächst ein Gefühl der Gemeinschaft zu wecken und zu etablieren, das er dann seinen

Grenzkampf-Ideen dienstbar machte. Als Homiletiker konnte er sich aus. Dieses Gemeinschaftsgefühl ließ sich andernorts nicht herstellen. Etwa in seiner Rede im Folketing im März 1924 aus Anlass der bevorstehenden Wahl in Dänemark (in unserer Zeitung am 24., 25. und 26. März abgedruckt). Dort blieb er in seinen Forderungen und Ansichten natürlich konkret, da sein Publikum in Gegnerschaft zu ihm stand und keine seiner sonstigen Suggestionen zum Ziel geführt hätten.

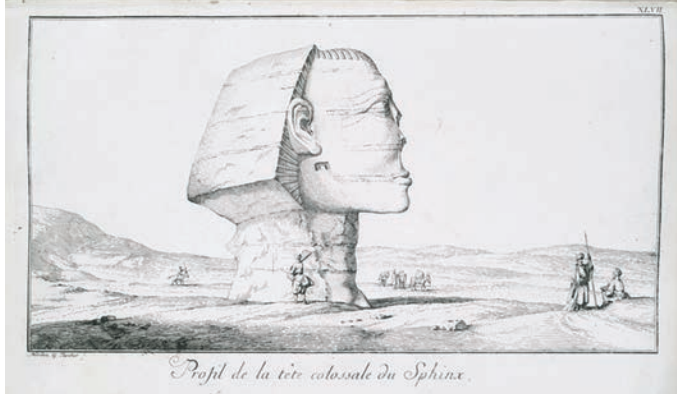
Der „Hochschulbund“ war 1919 gegründet worden, und in den Jahren darauf waren auch zahlreiche Studierende aus Nordschleswig Mitglied des Bundes. Er war nach eigener Darstellung „deutschbewußt“, ein „Stoßtrupp des deutschen Gedankens“ und hatte sich „zu einem festen Block für deutsche Art und deutsches Wesen gegen die zerstörenden Kräfte des Internationalismus jeder Färbung“ ausgesprochen. Sein Verbandsblatt, die „Deutsche Hochschul-Zeitung. Akademisches Wochenblatt“, war am 10. November 1923 (ein Tag nach dem Hitler-Putsch) mit Hakenkreuz im Titel und einem Leitartikel „Die völkische Bewegung“ von Ludendorff, der im März 1924 wegen des Hitler-Putsches vor Gericht stand, erschienen. Der Hitler-Putsch und seine Einschätzung führten mit dem Pro und Kontra zu einer tiefen Krise des Hochschulbundes. Doch das „Grenzlandamt“ des Bundes setzte seine Aktivitäten verstärkt fort. Es wurden dort Arbeitsstellen für Saar-, Pfalz-, Rhein-, Ost- und großdeutsche Fragen gegründet. Die Schleswig-Frage war für den Kieler Bund zentral. Ob Nordschleswiger an der Großdeutschen Tagung des Bundes in Wien im März 1926 (weit über tausend Studierende) teilgenommen haben, wissen wir nicht. Näheres findet sich in der Schrift des damaligen Aktivisten Paul Engfer „Um das größere Deutschland. Von studentischer Grenzlandarbeit. Im Auftrage des Grenzlandamtes des Deutschen Hochschulbundes herausgegeben“.

Sonnabend, 8. März 1924

Hadersleben. Durch königlichen Erlass vom 5. März wird der hiesigen Marien-Kirche die Bezeichnung Domkirche zugelegt, unter Beibehaltung des bisherigen Namens.

Sonnabend, 8. März 1924

Bischof Ammundsen hielt in der Marienkirche in deutscher Sprache einen Vortrag über Paul Gerhardt. Zu dem Vortrag hatte sich eine große Zuhörerschaft eingefunden, so dass der Kirchenraum gefüllt war. Aus den entlegensten Landgebieten waren Deutsche herbeigeeilt, um den Vortrag des Bischofs zu hören.



Der Kupferstich mit dem Kopf der Sphinx, deren Leib unter Treibsand verborgen ist, stammt aus dem Reisebericht des dänischen Offiziers und Reisenden Friedrich Ludwig Norden (1708-1742), der aus Glückstadt gebürtig ist. Seine im königlichen Auftrag unternommene Forschungsreise und sein Forschungsbericht von 1752/55 bilden eine Art Vorform der weit größeren napoleonischen Unternehmung.

VOYAGE D'EGYPTE ET DE NUBIE. KOPENHAGEN 1752

Diese kurze Meldung wirft ein Blitzlicht auf den Zustand der deutschen Minderheit. Die politischen und kirchlichen Protagonisten, Funktionäre und Pastoren der Minderheit standen im konträren Gegensatz zu den politischen und theologischen Positionen des Haderslebener Bischofs Valdemar Ammundsen, der damals etwa eine der wichtigsten Personen im Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen und intensiv an der Friedensarbeit des Weltbundes (Nathan Söderblom) beteiligt war. Das kann den Besucherinnen und Besuchern des Vortrages nicht unbekannt gewesen sein. Gewiss war der Wunsch da, etwas über Paul Gerhardt zu hören, doch genauso groß war jener, das aus dem Munde Valdemar Ammundsens zu vernehmen. Nicht dass die „große Zuhörerschaft“ der Deutschen aus „den entlegensten Landgebieten“ in Opposition zu den Grenzrevisionisten usw. um Schmidt-Wodder u. a. standen, aber es zeigt doch, dass man nicht nur von den veröffentlichten deutschen Publikationen und der Presse in Nordschleswig ausgehen darf, die fest in der Hand der Grenzrevisionisten usw. war, wenn man den Zustand der deutschen Minderheit dieser Zeit verstehen will. Man kann die 1920er Jahre der Minderheit nicht, wie es meist wegen mangelnder Untersuchungen geschieht, auf der Folie der NS-Zeit der 30er-Jahre betrachten. Das gibt ein falsches Bild.

Donnerstag, 13. März 1924

Eugen Diederichs in Jena hat das Märzheft seiner Zeitschrift „Die Tat“ als schleswig-holsteinisches Sonderheft herausgegeben. Hierin haben fast alle führenden Männer unseres Landes zu den Grenzfragen und auch zu Zeitfragen unserer Heimat in einer Weise Stellung genommen, die über das Tagesinteresse hinausgeht. Wir deuten einige Aufsätze an: Kähler: Preußen und Schleswig-Holstein; Alnor: Zwischen zwei Meeren; Schröder: Schleswig als deutsch-nordischer Brennpunkt; Tränkner: Sprache und Dichtung; Hedemann: Einheit und Mannigfaltigkeit; Dammann: Die bildende Kunst; Hinrichs: Lü-

beck und Schleswig-Holstein usw. Das reichhaltige Heft, das auch über religiöse Strömungen, Volkswirtschaftliches, Jugendbewegung, Groß-Hamburg usw. spricht, wird über Schleswig-Holsteins Grenzen hinaus in ganz Deutschland und im skandinavischen Norden Beachtung erwecken, und, da es nur 1 Mark kostet, große Verbreitung finden, zumal es in gründlicher Weise gerade das Grenzproblem behandelt.

Dem Heft werden wir uns an anderer Stelle ausführlicher zuwenden.

Freitag, 21. März 1924

## Skandalszenen im „Theatre Francais“

Der in Paris lebende dänische Redakteur C. Trap berichtet in „Fyns Venstreblad“ (vom 16. März) über eine kürzlich stattgefundene Aufführung im „Theatre Francais“, die das französische Publikum zu lauten Lärmszenen hinriss. Es handelt sich um ein Schauspiel mit einer antimilitaristischen Tendenz mit dem Titel „Das Grab unter dem Triumphbogen“ von Paul Raynal. Die Schauspieler hatten Mühe, das Stück zu Ende zu führen, da der Verfasser den Krieg als eine demütigende Schande für die Menschheit darstellte, als den furchtbaren Fluch, dem Frankreich ohne Grund 1,5 Millionen seiner besten Söhne geopfert habe. Zur Erklärung dieser Stimmung fügt Redakteur Trap hinzu: „Solche Gesichtspunkte werden in dem heutigen Frankreich nicht geduldet. Man sieht die Deutschen an als den wilden Haufen von Hunnen, der bezwungen werden musste, mit Rücksicht auf die Idee der Weltentwicklung. Den Krieg als unnützlich und hässlich hinzustellen, ist in den Augen des Publikums dasselbe, als den Müttern, die ihre Söhne verloren, und den vaterlosen Kindern ins Gesicht zu lachen.“

Paul Raynal (1885-1971) wurde mit diesem Theaterstück berühmt, weltberühmt. Es wurde das meistgespielte Drama zum Ersten Weltkrieg und dem Grauen des Krieges. Mit ihm begann in Frankreich die kritische Auseinandersetzung mit dem Krieg,

in Deutschland eigentlich erst mit Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“ von 1928. Die Uraufführung des Raynal-Dramas, auf die die Meldung anspielt, fand bereits am 30. Januar 1924 in der Comédie-Francaise statt. Das Drama ist in Frankreich genauso bekannt wie in Deutschland später Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“ von 1947.

Montag, 24. März 1924

Sonderburg. Am Sonnabend, den 22. März hat an der deutschen Abteilung der hiesigen Staatsschule mit der mündlichen Prüfung das Abiturienten-Examen des Ostertermins, dem sich zwei Oberprimaner mit Erfolg unterzogen haben, und zwar Rudolf Reuter, Sohn des praktischen Arztes Herrn Dr. med. Reuter zu Gravensstein und Otto Wullenweber, der jüngste Sohn des praktischen Arztes Herrn Dr. med. Wullenweber hier, seinen Abschluss gefunden. Reuter, der übrigens durch Befreiung von der mündlichen Prüfung ausgezeichnet wurde, will Nationalökonomie und Jura studieren. Wullenweber hat sich die Elektrotechnik als Beruf erwählt.

Mittwoch, 26. März 1924

Hadersleben. 60 Jahre alt wurde am 25. März Lehrer Richard Hildebrandt. Er besuchte das hiesige Seminar von 1884-1887 und hat seine gesamte Dienstzeit in unserer Stadt verbracht, bis er 1920 von den Dänen seines Amtes entsetzt wurde. Hildebrandt hat seine große allseitige künstlerische Begabung stets bereitwilligst in uneigennützig Weise in den Dienst der verschiedenen Vereine gestellt. Die Kinder seiner Muse, die von ausgezeichneten Karikaturen begleitet waren, zeichneten sich immer durch feine Pointierung, Humor und Satire aus.

Richard Hildebrandt stammte aus Tating, wo sein Vater Dorfschulmeister war, und wurde dort in Eiderstedt am 25. März 1864 geboren. Während seiner Präparandenjahre in Hadersleben von 1884-1887 war er bereits an verschiedenen Schulen im Holsteinischen als Präparandenlehrer tätig. 1887 übernahm er dann die oben genannte Stelle an der Haderslebener Knaben- und Mädchenschule, an der er jahrzehntelang tätig blieb. Seine neue Lebensstellung erlaubte ihm, eine Familie zu gründen. Er heiratete Sara Maria Jensen aus Hadersleben, zwei Tage nach dem 27. Geburtstag der Braut am 17. Juli 1888. Sie war die Tochter des Stellmachermeisters und Wagenfabrikanten Johannes Jensen in Hadersleben, dessen Firma seit 1854 bestand. In den Jahrzehnten von 1900 waren Richard Hildebrandt und seine Frau zentrale Figuren im deutschen Kulturleben in der Stadt. Von seinen Karikaturen fehlt allerdings jede Spur. Vielleicht hat sich die eine oder andere in hiesigem Privatbesitz erhalten. Eine Rückmeldung

würde der Chronist sehr begrüßen.

Montag, 31. März 1924

## Die Sphinx wird altersschwach

Die Sphinx von Gizeh, dieses Weltwunder, das so oft als Sinnbild der Unvergänglichkeit gefeiert worden ist, spürt doch auch den „Zahn der Zeit“. Nachdem in den mehr als 4.000 Jahren ihres Daseins die Gesichtszüge vollkommen verwittert sind und die angewehten Sandmassen ihre Löwenpranken verschüttet haben, macht sich jetzt ein tiefer Spalt in ihrem Nacken bemerkbar. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Kairo hat sofort die notwendigen Ausbesserungsarbeiten angeordnet, um zu verhindern, dass der Sprung größer wird und die altersschwache Sphinx etwa gar zusammenstürzen könnte.

Die Geschichte der modernen Ägyptologie beginnt mit der Publikation „Description de l'Égypte“, das als monumentales Prachtwerk von 1809 bis 1828 im Anschluss an die Napoleonische Expedition von 1798 erschien. Vorher war natürlich Ägyptisches im Abendland auch schon deutlich präsent. Schließlich spielten sich zentrale Ereignisse, die im Alten Testament geschildert werden, in Ägypten ab. Besonders in der Renaissance erweiterte sich die damalige „Ägyptologie“ ohne gründliche Autopsie und mangelnde Schriftkenntnis zu spekulativen Systemen. Die Pyramiden etwa wurden als gewaltige Kornspeicher angesehen. Die Sphingen gelangten nicht direkt, sondern über Griechenland und Rom in das bildliche Repertoire der abendländischen Kunst. Die Sphingen wurden als Todesdämonen angesehen und erlebten um 1600, besonders aber später im Klassizismus und Empire, Verbreitung. Auch im Schleswigschen sind Sphingen präsent. Etwa am großen Freigrabmal König Friedrich I. (1471-1533) von Dänemark im Schleswiger Dom, geschaffen vom Antwerpener Bildhauer Cornelis Floris 1551/55.

Die große Sphinx, die Sphinx von Gizeh, von der oben die Rede ist, wurde um 2.500 vor Christus geschaffen, und zwar aus dem anstehenden Kalkstein, der für die Pyramiden in der Nähe Verwendung fand. Sie steht also in einer tiefen Mulde, die Jahrtausende vom Flugsand gefüllt war (vgl. Abb.). Sie wurde vor 1840 ausgegraben, man fand einen abgebrochenen steinernen Kinnbart, was die Sphinx eigentlich dem männlichen Geschlecht zugehörig ausweist, und begann mit Deutungs-Spekulationen, die bis heute andauern. Über Anlass, Sinn, Zweck und Bedeutung der Sphinx weiß man jedoch eigentlich wenig oder nichts. Daher wird sie auch in dem heute grundlegenden Werk „Ägypten. Eine Simgeschichte“ von dem vor wenigen Tagen verstorbenen Ägyptologen und Philosophen Jan Assmann nicht erwähnt.



## EU-Wahl – Grenzland

# Minderheiten in der EU: Nicht alle sind bei Debatte im Grenzland einer Meinung

**Brüssel statt Kopenhagen und Berlin: Wie wichtig ist die internationale Bühne für autochthone Volksgruppen? In Harrislee wurde deutlich: Es gibt viel zu besprechen und noch mehr zu entscheiden. Für manche dürfte der Abend die Wahlentscheidung am 9. Juni erleichtert haben.**

Von Cornelius von Tiedemann

**HARRISLEE/HARRESLEV** Keine Zeit für Sonntagsreden am Montagabend in Harrislee: Fünf Kandidaten und eine Kandidatin für das Europaparlament aus Deutschland und Dänemark sind anlässlich der EU-Wahl am 9. Juni vom Publikum aus minderheitenpolitischer Sicht in die Mangel genommen worden.

Bei der von der Schleswigschen Partei (SP) aus Nordschleswig und dem Südschleswigschen Wählerverband SSW veranstalteten Podiumsdiskussion wurde von den Chefredakteuren Gwyn Nissen („Der Nordschleswiger“) und Søren Munch („Flensburg Avis“) launig, aber stringent moderiert: kurze Fragen aus dem Publikum – kurze Antworten aus der Runde.

„Nützt die EU den Minderheiten?“, lautete dabei die Leitfrage des Abends, die wenig überraschend nicht bloß mit knappen Jas und Neins beantwortet, sondern in einem prall gefüllten Konferenzsaal im Hotel des Nordens hurtig, aber differenziert erörtert wurde.

## Minderheitenrechte auf EU-Ebene? Zweifel bei Venstre

Einer eindeutigen Antwort am nächsten kam noch Rasmus Andresen, der einleitend sagte: „Die EU macht nichts Gutes für die Minderheiten.“

Die EU-Kommission unter Ursula von der Leyen (CDU/EVP) habe sich mehrfach dagegen gesperrt, so der Flensburger EU-Abgeordnete der Grünen, dass Minderheitenrechte auf EU-Ebene verankert werden. Und dies, obschon er und die große Mehrheit des EU-Parlamentes sich eben für diese Minderheitenrechte-Initiative ausgesprochen hatten.

Die EU als minderheitenpolitische Plattform abschreiben will aber auch er nicht – im Gegenteil: Wenn die Kommission sich etwa vom Gesamtpaket Minority Safepack Initiative (MSPI) nicht überzeugen lasse, „sollten wir auch einzelne Forderungen aus der MSPI nehmen und versuchen, sie durchzusetzen. Auch Punkte, von denen nicht nur Minderheiten etwas haben, zum Beispiel beim Thema Geoblocking“.

Dafür sorgen, dass das Thema Minderheiten in der Kommission präsent bleibt, will auch Maylis Roßberg, die als SSW-Mitglied für die EFA als Spitzenkandidatin zur Europawahl antritt.

Sie sieht sich als Herausforderin von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU/EVP) – wenngleich sie einräumte, dass ihre Chancen begrenzt seien. Sie wolle ihre Kandidatur denn auch vorwiegend dazu nutzen, um von der Leyen in Wahlkampfdebatten herauszufordern und als Sprachrohr der Minderheiten zu agieren.

Es könne „nicht sein, dass Minderheiten von Nationalstaaten abhängig sind“ und diese von der EU nicht sanktioniert werden können, so Roßberg zur Absage der Kommissionspräsidentin an die autochthonen Minderheiten, die Forderungen der MSPI umzusetzen.

Der Venstre-Kandidat Carsten Kissmeyer, der ganz aus Ikast angereist kam, warnte als Einziger in der Runde davor, die MSPI in Europa 1:1 umzusetzen. „Einige der Themen der MSPI sind in Dänemark gefährlich, denn es geht dabei darum, nationale Souveränität abzugeben“, so Kissmeyer. „Da müssen wir vorsichtig sein, um nicht dem rechten Flügel Vorschub zu leisten.“

Niclas Herbst aus Scharbeutz, der für die CDU/EVP bereits im Europaparlament sitzt, machte derweil deutlich, dass die Frage des Abends, ob „die EU“ den Minderheiten nütze, kaum zu beantworten sei, da es „die EU“ so nicht gebe. Denn während sich das Parlament zum Beispiel sehr wohlwollend mit der MSPI auseinandergesetzt habe, habe sich die EU-Kommission dann jedoch „nicht mit Ruhm bekleckert“.

Die wahre Herausforderung sei jedoch der innerhalb des EU-Systems mächtige Rat der Europäischen Union, in dem sich die nationalen Regierungen versammeln. Denn in der Meinungsbildung sei die nationale Politik noch immer ausschlaggebend. Damit die Minderheiten auf Europaebene nicht mehr übersehen werden können, fordere er deshalb einen EU-Minderheitenkommissar.

## Sollen die Minderheiten in die EU-Kommission?

Nach dem Motto: Wenn die EU-Kommission nicht auf die Minderheiten zugeht, dann müssen die Minderheiten eben in die Kommission einziehen, unterstützte auch Andi Helbo Sejersen von der dänischen Sozialdemokratie diese Idee. Schließlich würde ein bedeutender Teil der EU-Bürgerinnen und -Bürger einer autochthonen Minderheit angehören, was ange-



Maylis Roßberg vom SSW stellte sich mit fünf Mitbewerbern fürs EU-Parlament am Montagabend den Fragen des Publikums in Harrislee. CORNELIUS VON TIEDEMANN

messene Repräsentation verdiene.

Für ihn gehören sowohl die Flagge als auch zweisprachige Ortsschilder zur Identität von Minderheiten – auch in Dänemark. „Da können wir noch besser werden“, räumte der Sozialdemokrat zu den beiden Themen ein, die zuletzt in Dänemark einige Aufmerksamkeit genossen.

## Rechtsruck in Europa – was das für die Minderheiten bedeuten würde

Apropos Aufmerksamkeit: Das Ringen um diese sei derzeit ohnehin ein schwieriges Thema. Denn die Agenden der Rechtspopulisten würden mehr besprochen als Themen wie Minderheiten und offene Grenzen. „Der rechte Flügel kann nach der Wahl mehr Einfluss gewinnen, und es ist wichtig, sich in die politische Debatte einzumischen und wählen zu gehen“, so Rasmus Andresen. Ein ermutigendes Beispiel seien die Demonstrationen für Demokratie in Deutschland.

Andi Helbo Sejersen warnte davor, den „substanzlosen Erzählungen Nährboden“ zu geben und mahnte: „Wir dürfen bei den Schlammschlachten nicht mitmachen. Wir müssen anständig bleiben.“

„Wir dürfen uns von denen nicht in Angst versetzen lassen“, sagte Niclas Herbst. Für den CDU-Politiker steht nach fünf Jahren im Europaparlament fest: „Die arbeiten überhaupt nicht mit und kommen dann nur am Ende zur Parlamentssitzung und reden, egal, worum es eigentlich geht, über Migration.“ Man müsse den Menschen offen sagen, dass „die Fragen, die wir im Europaparlament diskutieren, teilweise sehr kompliziert sind“. Aber: „Es bringt nichts, diese Parteien zu wählen.“

Für den Holsteiner, der im Hinblick auf die Wahl „optimistisch“ ist, steht fest: Die

demokratischen Parteien im Europaparlament haben zuletzt nicht immer gut genug zusammengearbeitet, um den Einfluss der extremistischen Bewegungen zu verhindern – „wir dürfen ihnen jetzt aber keine Spielräume und keine Macht mehr geben“.

Das sieht auch Maylis Roßberg so. „Die demokratischen Parteien sind mitschuldig am Aufstieg der Rechtspopulisten, die keine Lösungen haben, sondern nur noch mehr Probleme schaffen. Wir müssen sehr klar kommunizieren, worum es in Europa überhaupt geht.“

Sie machte früh deutlich: „Es sieht schlecht aus für die Minderheitenrechte in der EU, wenn man sich die Wahlprognosen ansieht. Denn die Rechtspopulisten sind sehr stark.“

## Was tun, wenn die Nation vielen wichtiger ist als Europa?

Dies allerdings nicht nur auf EU-Ebene – auch in den nationalen Parlamenten Europas. Zum Verhängnis der autochthonen Minderheiten. Sie sei „es müde, dass die EU auf die Nationalstaaten zeigt, wenn es um Minderheitenpolitik geht“, so Roßbach. „Die EU-Kommission blockiert, während sich das Parlament sehr progressiv gezeigt hat“, sagte die Sylterin, die in Kiel lebt.

Dass vieles in Europa „blockiert“ wird, führt sie wie zuvor Herbst auf die starke Position der Nationalregierungen in Brüssel und nationale Macht-Interessen in den Mitgliedsstaaten zurück.

Mikael Hertig, Kandidat der dänischen Alternative, die sich gerne der Grünen/EFA-Fraktion im Europaparlament anschließen möchte, würde daran gerne etwas ändern – zumindest in Dänemark. Ja, die Souveränität stehe im Grundgesetz, doch seit 1953 habe sich die Welt

verändert. „Dänemark ist ein kleines Land. Es ist komplett unrealistisch, einen Nationalstaat wie 1953 zu haben, vergesse es!“, so der Sonderburger. Er wünscht sich für die EU ein neues Traktat, das sich das deutsche Grundgesetz zum Vorbild nimmt und wo demnach das Volk die Parteien wählt und diese dann eine Regierung wählen. Andi Helbo Sejersen trat bei dem Thema ein wenig auf die Europa-Bremse: Dänemark sei einer der wettbewerbsfähigsten Arbeitsmärkte Europas. Die EU solle die nationale Politik deshalb zum Beispiel in diesem Bereich nicht zu sehr beeinflussen. Eine Meinung, die er sich mit Carsten Kissmeyer von Venstre/Renew Europe teilte. Sozialpolitik und Arbeitsmarkt, wo es kulturelle und religiöse Unterschiede gebe, sollten nicht auf europäischer Ebene gelöst werden.

## Zwei gegen vier: Beim Thema Souveränität war das Ende der Gemeinsamkeiten erreicht

Damit stand er in deutlichem Gegensatz zu Rasmus Andresen, der dazu aufrief, gerade den sozialen Aspekt auf EU-Ebene stärker zu gewichten. Zudem sollten auch nationale Regierungen mehr nach europäischen Lösungen suchen. „Die EU muss demokratischer werden, das Parlament mehr Kompetenzen haben, und es muss über Grenzen hinweg debattiert werden“, so Andresen.

Genau dies war am Montagabend in Harrislee geschehen. Eine Ausnahme, wie die EU-Parlamentarier und -Wahlkämpfer Andresen und Herbst attestierten. Beide unterstützten Maylis Roßberg denn auch in ihrem Wunsch nach einem Europa der Regionen, in dem Politik von unten nach oben gedacht wird. „Wenn etwas lokal gelöst werden kann, dann soll

das geschehen. Doch in Bereichen wie den Minderheitenrechten funktioniert das einfach nicht, weil sie nicht eingehalten werden“, so Roßbach, die sich wie Niclas Herbst als Anhängerin eines Europas der Regionen outete. „Die Staaten geben doch freiwillig Souveränität an die EU ab. Das erzählen die Populisten oft falsch“, so Herbst, der Zusammenarbeit bei großen Themen wie Sicherheit, Migration und Entwicklungshilfe für wichtig hält und für andere Themen wie Interreg regionale Kompetenzen sieht. Mehr Minderheitenrechte in Europa, Minderheiten in der Kommission verankern, mehr über Europapolitik aufklären und Politik nicht mehr vorwiegend national denken: Für die beiden Abgeordneten und die Kandidatin aus Deutschland sowie den Sonderburger Alternativen ist das der Weg. Auch bei anderen debattierten Fragen, wie den Grenzkontrollen („abschaffen!“) herrschte hier zumindest in den Grundzügen fraktions- und grenzüberschreitende Einigkeit, während bei den Kandidaten von Venstre und dänischer Sozialdemokratie diesbezüglich doch immer ein dänischfreundliches, aber doch unmissverständliches „Aber“ dabei war.

Ein Aber, das den Zielen der Minderheitenpartei EFA im Weg steht. Entsprechend Maylis Roßbergs hoffnungsvoller Aufruf an die Mitdebattierenden am Ende des Abends: „Nutzt, was ihr heute gelernt habt über Minderheiten, wenn ihr ins Parlament kommt. Ich werde dasselbe in der EU-Kommission tun!“

## EUROPÄISCHE FREIE ALLIANZ (EFA)

Die Europäische Freie Allianz (EFA) ist eine europäische politische Partei, die nationale, regionale und autonome Parteien der Europäischen Union umfasst. Heute sind 47 europäische Regionalparteien Mitglied der EFA, darunter die Schleswigsche Partei (SP) aus Dänemark und der Südschleswigsche Wählerverband (SSW) aus Schleswig-Holstein.


Parteivorsitzende ist Lorena Lopez de Lacalle von der Eusko Alkartasuna (Baskenland/Spanien). Schatzmeisterin ist Anke Spoorendonk (SSW).

Die Partei hat derzeit zehn Abgeordnete im Europaparlament, wo sie keine eigenständige Fraktion bildet, sondern mit den Grünen kooperiert. Fünf der zehn Europa-Abgeordneten der EFA sind jedoch in anderen Fraktionen organisiert.



# Rätsel

niederl. Karibikinsel	Fluss durch München	baff	ital. Marmorstadt	fries. Männername	Hörorgane	franz.: Freundin	Video-Schiri	US Mime: ... Baldwin	Adria-hafen	Heil-trank	nach oben	Intrige
Konkur-rent					Hunde-rasse							
End-anwen-der			ge-wöhn-lich						japan. respekt-volle Anrede			
Turn-gerät					irisch: Irland				Berg-weide			
			abzü-glich				Kohlen-stoff-faser					
See in Ober-italien	Tier-unter-kunft	verstär-kende Vorsilbe						Abk.: Österr. Rotes Kreuz				
Fladen-brot								Musical von Webber	lat.: Sterne	Teil der Adresse (Abk.)		
ärmel-lose Jacke	feines Gewebe		Fußball-manager, Max								Lebens-mittel-horler	
								3. Sohn Adams				
Antwort auf Kontra		dunkler Farbstoff der Haut						Wort-teil: Billion				
US 10-Cent-Münze								Haus-tiere der Anden	IT-Tool z. Textglie-derung	röm. Göttin		
Meister bei Pumuckl												
engl.: ver-kaufen			Schwanz-lurche	engl.: hinten	Vorname v. Autor Joyce	Ausruf der Verwun-derung	natur-farben	abschlä-gige Antwort	olymp. Code: Öster-reich			
Krebs-tier	franz.: Straße	sehr heftiger Sturm					Lärm-instrument					
					Berber				bibl. Hohl-maß			
franz. persönl. Fürwort		Insekten-larven					Ange-höriger eines Turkvolks					
Auto-teil					Koran-kapitel (Mz.)				Golf-Aus-druck			



Mehr Kreuzworträtsel und Sudoku findest du wenn du den QR-Code scannst.

## SUDOKU

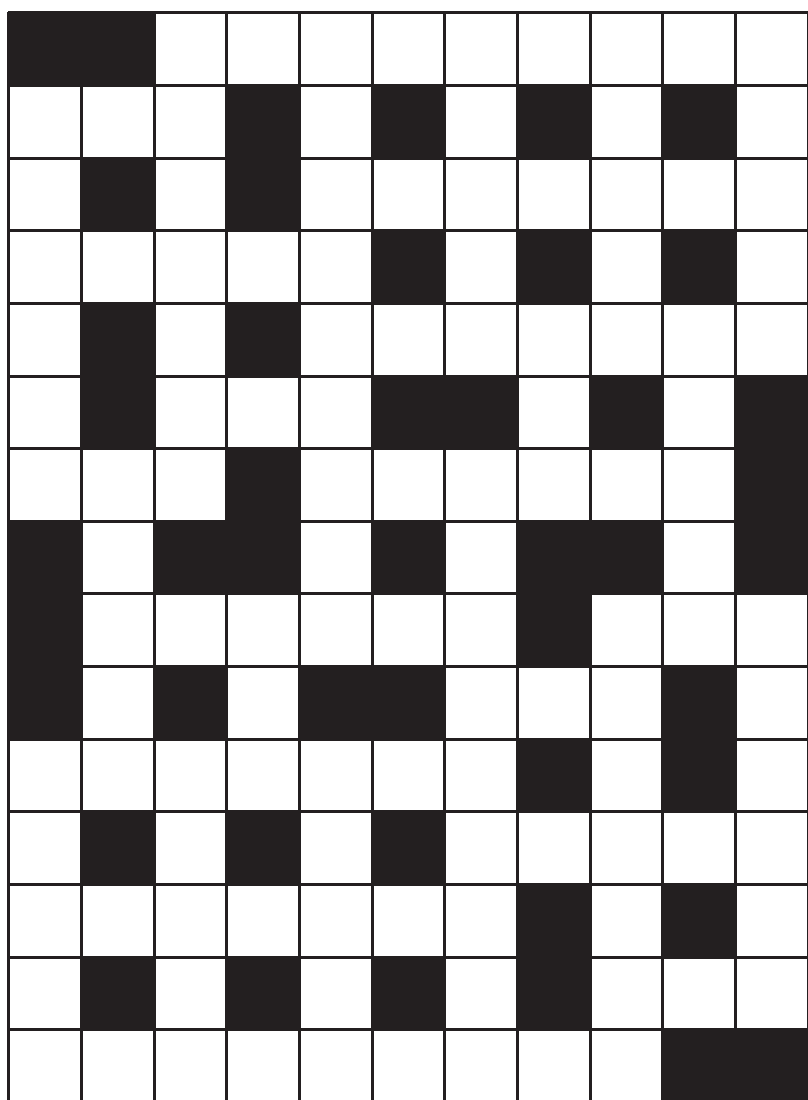
Die Zahlen von 1 bis 9 sind so in die Felder einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem der neun 3x3-Blöcke jede Zahl genau einmal vorkommt.

### leicht

	6		2	1		9		
4			6	3	8			
		2			7			6
8					1		3	9
			3		5			
3	1		7					4
2			1			6		
			5	7	9			2
		7		6	2		9	

### schwer

		5			4			1
	4		5	9		6	2	
	3							9
			6					5
		3	8		7	1		
	7				1			
1								9
	2	9		7	6			8
4			9			2		



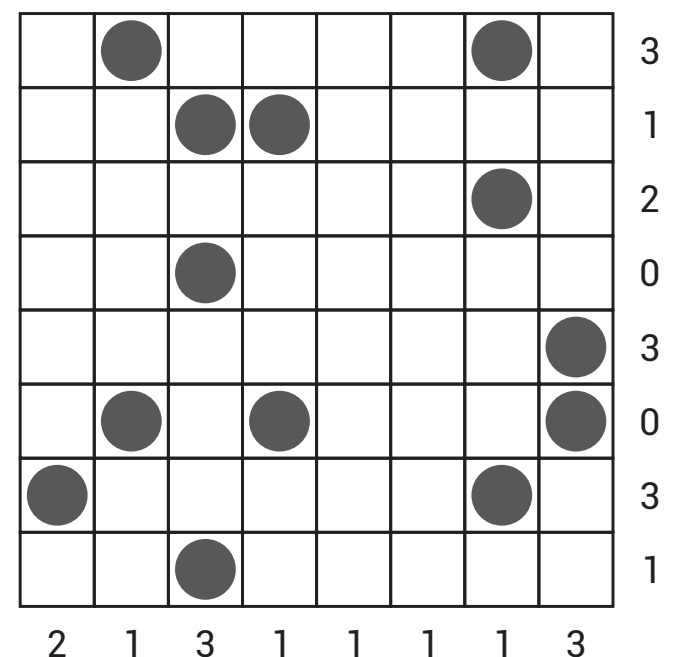
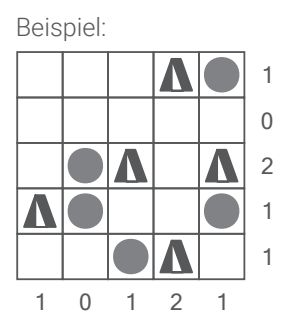
## WORTPUZZLE

Tragen Sie die aufgelisteten Wörter in das Gitter ein. Die Buchstaben an den Kreuzungen helfen Ihnen, bei Wörtern gleicher Länge, die richtige Auswahl zu treffen.

- |       |           |
|-------|-----------|
| ABS   | ALASKA    |
| ALU   | EBENDA    |
| DNS   | SOBALD    |
| EIN   | SCENEN    |
| ETA   |           |
| EVA   | ABLESEN   |
| ISS   | ADRESSE   |
| UHR   | BLUETEN   |
|       | DRUIDEN   |
| ACRYL | KUERBIS   |
| ASIEN | SEPARAT   |
| AUTOS |           |
| BOESE | BLAUTANNE |
| LANZE | ERBLASSEN |
| PALME | EVERGREEN |
| ROSIG | KREISZAHL |
| SAUER |           |
| SLAWE |           |
| SUDAN |           |

## ZELTLAGER

Setzen Sie neben die Bäume (Kreise) genauso viele Zelte (Dreiecke) auf den Platz. Dabei muss folgendes gelten: 1. Jedes Zelt soll direkt waagrecht oder senkrecht neben einem Baum platziert werden. 2. In jeder Zeile und Spalte gibt es genau so viele Zelte, wie die Zahl am Rand vorgibt. 3. Kein Zelt steht direkt (waagrecht, senkrecht oder diagonal) neben einem anderen Zelt.



## Lösungen
